

Bezugsgebühr
abrechnet für Zeit-
ungen bei täglich aus-
gestellten Zeitungen an
Sonne und Wochentagen
nur einmal) 2.50 Sil.
durch zusätzliche Kon-
zertzeitungen 3.50 Sil.
Bei einmaliger Aus-
stellung durch die Zeit-
ungen keine Belehrung.
Die den Leuten von
Dresden u. Umgebung
am Tage vorher zu-
gefügten Abend-Zeitun-
gen erhalten sie zusätz-
liche Belehrung mit
der Morgen-Ausgabe
(Dresden, Weimar, Mü-
nich, Berlin, Bremen, Halle,
Königsberg, Breslau, etc.)
nicht aufmerksam.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Telefon: 11 * 2096 * 3601.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Für Feinschmecker	Fondant-Chocolade
Dreiring-	Rahm-Chocolade
LOBECK & Co	per Tafel 50 Pf.
	Bitter-Chocolade
	Cacao per 1/2 Kg. Dose 2.40 M.
	Dessert per Carton 2.3 u. 5 M.



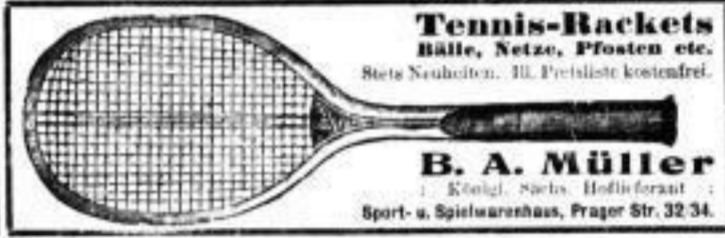
Wer sein Heim nach künstlerisch. Grundsätzen
individuell ausstatten will, wende sich an die
Raumkunst
Dresden-A., Victoriastraße 5/7.
Einrichtungen für Schlösser, Villen, Sanatorien, Hotels,
Wohnungen etc. — Brautausstattungen v. 2500 M. an.

Königl. Preuss. Staatsmedaille i. Silber.
Bon Jour mit Goldmünzstück. 3 1/2 Pf.
Kriegsschule do. 4 Pf.
Luftschiffer do. 5 Pf.
Kronprinz Wilhelm m. versch. Mundstück. 6 1/2 Pf.

Egyptian Cigarette Company, Berlin NW. 7
Kairo — Brüssel — London E. C. — Frankfurt a. M., Bahnhofplatz 10.
Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

Anzeigen-Tarif
Mindestpreis von 10 Pf.
bis 100 Pf. bis 1000 Pf.
10 Uhr. Sonntags nur
Sonderanzeige 20 Pf. von
11 bis 12 Uhr. Die
einzelne Anzeige
von 8 Seiten 25 Pf.,
Familien-Anzeige
aus Dresden 20 Pf.,
Geschäfts-Anzeige auf
der Sonntags-Zeitung
20 Pf.; die zweitgängige
Zeitung 10 Pf.
— Im Rahmen nach
Seiten u. Zeilenzahlen;
die einzelne Seite
preis 30 Pf., zur Gesamt-
zahl 40 Pf., gemischte
Anzeigeseite 50 Pf.
Büroanzeige 50 Pf.
Büroanzeige mit großer
Voransicht 70 Pf.
Legat 10 Pf.



Reisekoffer, Reise-Artikel, Lederwaren. Adolf Näter, Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft 26 Prager Straße 26.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Veränderlich. Gewitter-
neigung.

Der frühere Präsident der Ersten Ständekammer Wirth.
geh. Rat Dr. Graf v. Koennerth ist in Wurzen ge-
storben.

Das Karneval-Lustschiff wird bei günstiger
Witterung heute nachmittag 1/2 Uhr unter Führung des
Oberleutnants a. D. Stelling Witterfeld verlassen und etwa
1/2 Uhr in Dresden eintreffen.

Das 50jährige Jubiläum des Johanniter-
Ordens in Sachsen wurde zu Heidenau feierlich be-
gangen.

Der Chemnitzer Nationalliberale Verein hat in einer
Hauptversammlung ein Vertrauensvotum für den
Abg. Vaughamer beschlossen, entgegen dem Beschluss
der Kommission.

Die Leipziger Männer beschlossen die sofortige
Aufhebung des Streits mit 1086 gegen 558 Stimmen.

Der „Neidsonn zeiger“ veröffentlicht die Ernennung des
Staatsministers Freiherrn v. Rheinbaben zum Ober-
präsidenten der Rheinprovinz und des Unter-
staatssekretärs im Staatsministerium Dr. jur. v. Guenther
in Berlin zum Oberpräsidenten der Provinz Schlesien.

Wok Beppelin veröffentlicht einen offenen Brief
an die Deutsche Lustschiffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Der Jungliberale Verein Augsburg hat be-
schlossen, von nun an den Namen „Vorwärts-
und Fortschrittlicher Volksverein“ zu führen und den Anschluß an die Vor-
wärts- und Fortschrittliche Volkspartei in die Wege zu leiten.

Das Urteil gegen den Oberpostassistenten Jos-
titsch, den Vorsitzenden des Verbandes deutscher Reichs-
post- und Telegraphen-Assistenten, ist vom
Kaiserlichen Disziplinarhof bestätigt worden.

Der „Chamberlain der Republik“

Ist nach der Meinung des französischen Sozialistenführers
Jaurès Herr Briand geworden, nachdem er auf sein
Programm der Zusammenfassung, Vereinigung und Ver-
jährnung aller bürgerlich republikanischen Elemente ein so
durchschlagendes Vertrauensvotum in der Kammer erzielt
hat, daß von 525 abstimmdenden Abgeordneten sich 404 auf
seine Seite schlugen. Diese Mehrheit umfaßt den gesamten
Republikanismus vom äußersten linken (radikalen) bis
zum rechten Flügel und bildet somit einen geschlossenen
Ring gegenüber der sozialrevolutionären Minderheit, die
nur die schwachen Hilfsgruppen der klerikalen Republikaner
— Monarchisten wagen sich diese Elemente schon lange nicht
mehr zu nennen — und der wenigen, auf das Zusammen-
gehen mit den Sozialisten um jeden Preis eingegangenen
Radikalen, den sogenannten Radikal-Sozialisten, für sich auf
die Beine zu bringen vermocht hatte. Seit dem Jahre
1889, als das auf das gleiche Programm der Vereinigung
aller bürgerlich republikanischen Elemente unter Ausschluß
der Sozialisten gestiftete Kabinett Méline in der Versenkung
verschwand, ist eine so ausgesprochene Kündigung zu-
gunsten einer vom Kaiserhaltenden Geschäftspunkte ge-
leiteten Regierungsmehrheit nicht wieder dagekommen, auch
nicht unter Waldeck-Rousseau, der zwar denselben Zielen
zuhörte, aber trotz aller Bemühungen nicht instand war,
einen ähnlichen Erfolg in seinem politischen Haben-Konto
zu buchen. Dabei will es eine seltsame Laune des Zufalls
sein, daß dieselbe Frucht, der ordnungsparteiliche Zu-
sammenschluß aller nichtsozialistischen Republikaner gegen
den Umsturz, die dem aus einem konservativen Milieu
hervorgegangenen gewiegten Staatsmann Waldeck-Rousseau
zu plädieren nicht vergaßt war, jetzt einem Nachfolger in
den Thron fällt, der selbst aus revolutionären Anfängen
herausgewachsen ist, aber die Fähigkeit besessen hat, sich in
verantwortlicher Stellung zu einer gründlichen Würdigung
der praktischen Staatsnotwendigkeiten aufzuschwingen und
danach sein Handeln als Leiter der politischen Geschäfte
der Republik einzurichten. Wie vor Jahren der Chamber-
lain in England mit dem Zauberworte der Tarifreform eine
grundstürzende Wandlung in den politischen Verhältnissen
seines Landes in die Wege leitete, so ist jetzt in Frank-
reich Briand mit der Parole eines sozialen Konser-
vatismus auf den Plan getreten, der das einigende Band
zwischen den gemäßigten Republikanern und dem des ge-
fährlichen Spiels mit dem revolutionären Feuer müden,
weit aus überwiegenden Teile des Radikalismus dar-
stellen soll.

Herr Briand mit seinem Appell an die bürger-
lich republikanische Einigkeit einen so unerwartet glän-
zenden Erfolg gehabt hat, so liegt das nicht etwa an der
Renown des von ihm vertretenen Gedankens, der vielmehr
von Méline und Waldeck-Rousseau bereits nach allen Rich-
tungen belebt und zur allgemeinen Erörterung gestellt
worden ist. Höchstens kann sich Herr Briand insofern eine
gewisse Originalität zurechnen, als er es verstanden hat,
einer bereits bekannten Sache eine neue Form im Gestalt
des Schlagwortes „sozialer Konservatismus“ zu geben,
das wohl geeignet war, unter den gegenwärtigen Verhält-
nissen eine besonders zündende Wirkung hervorzurufen.
Im übrigen aber hätte Briands Mahnruf sicher keine so
entscheidende Tragweite gehabt, wenn nicht die zergeuden-
den Folgen der seit 1889 in ununterbrochenem Aufstiege be-
griffen gewesenen Herrschaft des Radikalismus im gesam-
ten Staatswesen der Republik sich auf der ganzen Linie
sichtbar gemacht und selbst in radikalen Kreisen die Ein-
sicht gezeigt hätten, daß es schließlich auf dieser ver-
hängnisvollen Bahn überhaupt kein Halten mehr geben
und der Staatswagen unweigerlich dem Abwärts zu-
rollen würde, wenn nicht noch im letzten entscheidenden
Augenblick eine kräftige Energie den rasenden Rossen
in die Bremse fiele. Diese allgemeine Stimmung war es,
die Herr Briand in erster Linie zugute kam und ihm zu
jedem nachdrücklichen parlamentarischen Objege verhalf.

Der gewandte, mit augencheinlichen diplomatischen
Talenten ausgezeichnete Ministerpräsident wirkte den seiner
programmatischen Kündigung günstigen Stimmungs-
niederschlag der öffentlichen Meinung, wie er sich in der
Haltung der überwiegenden Mehrheit der Kammer wider-
spiegelte, so wohl zu würdigen, daß er sich durch keinen
scheinbaren Verliererzorn der Radikalen zu der Preisgabe
irgendeines wesentlichen Punktes seiner wohlüberlegten
Darlestellungen verleiten ließ. Der Kern seines Programms
besteht in der Erklärung, daß er zwar mit den Republi-
kanern, aber nicht allein für sie, sondern für das ganze
Land, für ganz Frankreich regieren wolle und daß die
Organe seiner Regierung und Verwaltung zum Nutzen
nicht der Parteien, sondern aller Bürger wirken würden.
Das bedeutet eine klare und unzweideutige Stellungnahme
gegen die bisherige Geopflogenheit, den Regierung den
Stempel eines einseitigen Vollzugsorganes des radikalen
Volkspolitismus unter sozialistischer Weihrauch aufzu-
drücken. Demgegenüber machten die Radikalen durch den
Mund ihres Führers Bertheaux noch einen letzten Versuch,
durch einen lästigen Theaterdonner den Minister-
präsidenten einzuschütern und ihn zu einer offiziellen
Verleugnung des Rechtspolitismus zu bewegen, in-
dem sie ihm, scheinbar in heller Wit, hechte ansagten für
den Fall, daß er nicht die von ihnen verlangte schwarze
Grenzlinie ziehe. Herr Briand ließ sich aber nicht irre
machen, sondern hielt seinen Gedanken eines durch den
Auszug der Gemäßigten erweiterten und vertieften Republi-
kanismus mit entschiedener Frontwendung gegen den
Sozialismus voll aufrecht, wofür er dann die Genug-
tuung hatte, daß die anscheinend so zornwütigen Radikalen
bei der Abstimmung ihm ebenfalls mit die Stange hielten.
Diese Einschwörung der Radikalen in das Lager der Re-
gierungsmehrheit erklärt sich aus der allgemeinen poli-
tischen Lage hinreichend; denn einmal sind die befeindeten
Elementen der radikalen Richtung selbst ernstlich befreit
von über die Machtstellung, zu der im Laufe von noch nicht
1½ Jahrzehnten durch die Förderung von Seiten der bür-
gerlichen Extremen der Sozialismus gelangt ist, und zum
anderen wissen die Herren von der radikalen Observanz
nur zu gut, daß sie im Lande allen Kredit eingebüßt haben
und sich selbst vollends auf den Aussterbe-Statat bei ihren
bürgerlichen Wählern gefestigt hätten, wenn sie dem staats-
erhaltenden republikanischen Einigungsprogramm Briands
ihre Unterstützung bei der Abstimmung versagt hätten.

Daher es dem Ministerpräsidenten mit seinen staats-
erhaltenden Grundsätzen, die sich ebenso sehr gegen die
bürgerlichen Freunde der Revolutionäre, die Radikal-
sozialisten, wie gegen die Sozialisten selbst richten, ernst
ist, hat er auch außerhalb des Parlaments durch seine Hal-
tung in der Staatsaffäre bewiesen. Staatsaufsicht ein-
geleitet und eine wütende Strafhausausschreitung inszeniert, bei der Revol-
tude und Volk in Tätigkeit traten, um der Bewegung „Nach-
druck“ zu geben. Herr Briand zeigte sich aber als Herr
der Situation, indem er, getreu der von ihm abgegebenen

Erklärung, daß seine Regierung keine die öffentliche Ordnung förende Straßenordnung dulden und zum Schutz
aller friedlichen Bürger Übergriffe der revolutionären
Sozialisten mit der größten Energie zurückweisen werde,
die Unruhestifter idross durch die bewaffnete Macht zur
Röte bringen ließ und gleichzeitig категорisch vom
Präsidenten Halleres den Kopf des Uebelträters forderte,
der denn auch prompt unter dem Fallbeil der Guillotine
in den Sand rollte. Dieses zielpunktreiche Auftreten hat
Herr Briand bei allen Gegnern der revolutionären
Treibereien, die nachgerade den Wipfel des Unerträglichen
erreichten haben, Vertrauen und Sympathie verschafft,
die in der Hoffnung der gemäßigten republikanischen Presse
zum Ausdruck kommen, daß die Weisheit der All stark und
zuverlässig sei und Ton zu verpire; sie ist nicht eine
Mehrheit bloß eines einzigen Mannes, sondern der gesamten
ordnungsliebenden Wählerschaft und werde alle
Reformen durchführen, die das Land verlange. Wenn
sich die Erwartung bestätigen und der seit 1889 zum ersten
Male unternommene Versuch der Rechtspolitiker, den
Ansatz an die republikanische Mehrheit wiedergewinnen,
von nachhaltigem Erfolge begleitet sein sollte, so müste
die jetzige Wendung in der parlamentarischen und partei-
politischen Entwicklung der 3. Republik als ein Markstein
auf dem Wege zur inneren Gesundung Frankreichs bezeich-
net werden.

Neueste Drahtmeldungen

vom 4. Juli
Zwei neue Oberpräsidenten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute abend veröffentlicht
auch der „Reichsanz.“ die Ernennung des Staatsministers
Herrn v. Rheinbaben zum Oberpräsidenten der
Rheinprovinz und des Unterstaatssekretärs im
Staatsministerium Dr. jur. v. Guenther in Berlin zum
Oberpräsidenten der Provinz Schlesien.

Ordens-Medaillen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem sächsischen Finanz- und
Baurat Max Ringel, Vorstand des Straßen- und Wasser-
baubamts I in Meißen, und dem sächsischen Obervermessungs-
inspektor Baurat Oskar Wöllnius zu Dresden wurde
der preußische Rote Adlerorden 1. Klasse verliehen. Der
sächsische Bezirks-Ärztmeister Ernst Mehle zu Meißen
erhielt das Kreuz des preußischen Allgemeinen Ehren-
zeichens.

Das Schiffsabgabengesetz.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Gesetz betreffend Erhebung
von Schiffsabgaben auf den deutschen Flüssen wird im Reichstage nach dem Willen der Re-
gierung als erste Weisungsvorlage zur Beratung kommen.
Der Reichskanzler wird sich zuvor mit den großen Parteien
in Verbindung setzen, um eine schnelle Gesetzwer-
tung des Entwurfs herbeizuführen. Man hofft die Zu-
stimmung Österreichs, Ungarns und Hollands bis spätestens
Frühjahr 1911 endgültig erreicht zu haben. Das
vorausliegende Projekt eines Donau-Main-Rhein-Kanals wird
unmittelbar nach Annahme des Abgabengesetzes durch den
Reichstag von Preußen aufgenommen werden.

Neuer Erzbischof für Posen?

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie eine bischöfliche Korrespondenz aus Posen erfährt, soll eine Neubesetzung des
erzbischöflichen Stuhls in naher Aussicht stehen, und zwar soll sie zeitlich mit der Einweihung des
Posener Kaiserdomes zusammenfallen. Der Bataillon soll darauf hingewiesen haben, daß es nunmehr an der
Zeit wäre, diejenigen Posten zu belegen, die mit der Vergabe
der Angelegenheit die Lösung der Nationalitätenfrage
nicht leichter werde, und die Kirche hätte ihr größtes Inter-
esse daran, daß der erzbischöfliche Stuhl nicht länger ver-
waist bleibe. Im Anschluß daran soll der Bataillon zu er-
kennen gegeben haben, daß er bereit sei, die preußischen
Wünsche in der Personfrage tunlich zu berücksichtigen.

Gründung eines Reichsverbandes deutscher Städte.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein Reichsverband
deutscher Städte, der nicht bloß Städte, sondern auch
Landgemeinden und Kommunalverbände umfaßt,
soll, soweit sie weniger als 25 000 Einwohner haben, ist ge-
gründet werden. In Berlin soll eine Geschäftsstelle errich-
tet werden.

Eine neue Beschwerde der Brüder Mannesmann.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Brüder Mannes-
mann haben eine neue Beschwerde an die Reichsregie-
rung eingerichtet, in der sie eine Beleidigung der
Erledigung ihrer Rechtsansprüche in Marokko erbitten.

Deutsche Schuhmäzregeln gegen die russische Cholera.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Reichsanz.“ veröffent-
licht folgende Bekanntmachung: Nachdem nach amtlichen
Nachrichten die Cholera in denjenigen russischen Gou-
vernements, die an das Schwarze Meer angrenzen, erheb-
lich an Ausdehnung zugenommen hat und die Stadt Rostow

Special-Gesellalt
Gebrüder Wohlauf.
Nur Handschuhe

Handschiehe Altmärkt 8 Handschuh
Gebrüder Wohlauf.

leichten weichen Wind vorfinden, also fast mit dem Winde fliegen. Das würde eine Gewähr für eine sehr schnelle Fahrt bieten, ähnlich der Reise des „Deutschland“ von Friedrichshafen nach Düsseldorf, wo ja auch das Schiff zum großen Teil mit dem Winde flog. Es ist also möglich, daß der „Parcival“ etwas eher als oben angegeben über Dresden fahrbare werden wird. Die Wetterprognose spricht von vielfach heiterem Wetter, zwar ein wenig wärmer, aber noch veränderlich; das wäre also ungefähr dieselbe Wetterlage wie gestern. Und der gestrige Montag wäre für die Fahrt Bitterfeld-Dresden infolge seines frischen Westnordwestwinds geradezu ideal günstig gewesen, so daß man gestern vielleicht auch ohne Motor im Ballon von Bitterfeld hierher gekommen wäre. Das dicke Ende aber sieht auch der Wettervoraussage für heute nicht, der Ausfall: Regnung zu Gewittern. Damit aber muß im Sommer täglich gerechnet werden. Und sollte sich die lenkbare Luftschiffahrt dadurch einschließen lassen, so wäre ihr Wert sehr gering. Einzelnen Gewittern vermag ein Lenkballon auszuweichen; schlimmer wird seine Lage freilich dann, wenn die Unwetter eine sehr weite Verbreitung annehmen, wie es z. B. in den Gewittertagen des Juni der Fall war. Eine solche Wetterlage jedoch ist für heute noch nicht zu befürchten. Was nun den „Parcival“ selbst betrifft, so haben seine beiden Motoren am Sonnabend in achtkündigem, ununterbrochenem Lauf eine sehr feine Probe abgelegt. Nur gestern abend war ein Probeauftakt geplant, der eventuell bis Halle ausgedehnt werden sollte, wo sich übrigens bisher auch noch kein Verkäufer hat blicken lassen. Der Weg des „Parcival“ wird über Burgen führen; von hier aus ist die Route unbekannt. Unter sehr günstigen Umständen wird der Ballon möglichst viel größere Orte überfliegen, also vielleicht Oschatz und Meißen. Kommt er bei klarem Wetter in Dresden an, so ist zu beachten, quer über die Stadt zum Heller zu fliegen, um photographische Aufnahmen von Dresden bewirken zu können. Ist das Schiff erst einmal auf dem Heller verankert, dann wird ihm auch ein Gewitterwind nichts anhaben können; denn eine ganze Garnison von vielen Hunderten von Soldaten würde zur Hilfebereitschaft gerüstet sein. Hat doch das Kriegsministerium angeordnet, daß jederzeit Mannschaften zur Hilfeleistung oder Rettung von Luftschiffen gestellt werden dürfen, da es hierin zugleich eine praktische Übung für den Kriegsdienst erübrigt. Am Mittwoch wird der „Parcival“ zwei oder drei Kreuzfahrten unternehmen, am Vormittag und am Nachmittag. Die eine wird ihn voraussichtlich nach Blasewitz führen, die andere über Friedrichstadt nach Lötau. Auch in der Nähe des Hauptturms wird der Ballon vorüberfliegen. Sollten morgen mittag 12 Uhr von den Wetterwarten ungünstige Prognosen ausgegeben werden, so wird der „Parcival“ erst am Mittwoch früh, besserer Wetter vorausgesehen, 13 Uhr in Bitterfeld aufsteigen und 14 Uhr hier eintreffen. Auch dann würden zwei Kreuzfahrten über die Stadt unternommen werden. Die Rückfahrt von Dresden erfolgt in diesem wie in jenem Falle am Mittwoch nachmittag etwa in der 5. Stunde. Hoffen wir, daß die vielen Mühen und Arbeiten, die der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe vom Deutschen Luftschiffverein mit dem Arrangement der „Parcival“ Fahrt gehabt hat, nun auch einmal ihre Früchte tragen zur Freude der gesamten Dresdner Bevölkerung. — Vor der Tribüne auf dem Heller werden von 14 Uhr ab die Kapellen des Schützenregiments unter der Leitung des Obermusikmeisters Helbig und des Infanterie-Magneten Nr. 177 unter der Leitung des Königl. Musikdirektors Höppner konzertartige Einführungskarten zur Tribüne sind bis mittags 1 Uhr beim Invalidendank, Seestraße 5, dem Schwammeister der Ortsgruppe Dresden des Deutschen Luftschiffvereins, Herrn Generalbevollmächtigten Bischweyer, Feldherrenstraße 5, 2, in der Hofmusikalienhandlung von K. Nies und in der Zigarrenhandlung von P. Wolf, Postplatz, zum Preis von 5 und 1 Mark zu haben. Die Tribünenkarten berechtigen zur Einnahme eines Stehplatzes während der ganzen Zeit der Anwesenheit des Luftschiffes auf dem Heller, auch berechtigen sie zur Besichtigung des verannten Luftschiffes. Mitglieder des Deutschen Luftschiffvereins können gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte Tribünenkarten zum halben Preise im Invalidendank und beim Generalbevollmächtigten Bischweyer erhalten. Der Luftschiffverein und die Kommandantur geben außerdem sogenannte Sattelpicktkarten zum Preis von 20 Pf. in beschränkter Anzahl aus; deren Inhaber können der Landung des Luftschiffes unmittelbar beobachten; außerdem noch Stehpicktkarten für Herren zum Preis von 2 Pf., sowie Besichtigungskarten zum Preis von 1 Pf., welche zur Besichtigung des Luftschiffes nach erfolgter Landung, sei es am Tage der Landung selbst oder auch am folgenden Tage, berechtigen. Der Zugang zum Heller ist für die Inhaber aller Arten von Einführungskarten an schlechthin von der Tribüne her. Der Nachmittagsauftakt von Tribünen-, Sattelpick-, Stehpick- und Besichtigungskarten findet von 13 Uhr ab an der Tribünentreppe statt. Sollte wider Erwarten die Ankunft des „P. VI.“ erst am Mittwoch früh stattfinden, so würde das Doppelkonzert um 14 Uhr, der Kartenaufschluß um 15 Uhr beginnen. — Der Vorstand des Luftschiffvereins bittet uns, nochmals darauf hinzuweisen, daß es mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit nicht mehr möglich ist, zu dem Festabend, welcher heute zu Ehren der Führer des „P. VI.“ im Gewerbehaus Heidenau stattfindet, erneut Einladungen ergehen zu lassen. Es wird deshalb gebeten, die bereits zu dem am 17. Juni projektiert gewesene Begrüßungsabend ausgebenden Ehren- und Eintrittskarten zu dem heute abend stattfindenden Konzert zu verwenden.

Verkehrsregelung für die Anwesenheit des Luftschiffes „Parcival“ in Dresden. Das Luftschiff landet auf dem Kavallerie-Exerzierplatz des Hellers unweit der Königsbrüder Staatsstraße. Es wird während der Dauer des Aufenthaltes in Dresden Kreuzfahrten über die Stadt unternommen und damit dem Publikum eine besonders begrenzte Gelegenheit zur Besichtigung auch von der Stadt aus geben. Der Ankerplatz des Luftschiffes auf dem Kavallerie-Exerzierplatz des Hellers darf während der Dauer der durch Gendarmerie und Militärpolizei bewirkten Absicherung nicht betreten werden. Einfahrt auf diesen Platz haben nur die mit Passierscheinen versehenen Personen. In der Nähe der Eisenbahnhlinie Dresden-Arnstadt ist für das Publikum eine Tribüne errichtet. Auf der nördlichen Seite schließt sich hieran ein Stehpick für Herren. Südlich von der Tribüne ist ein Platz zur Aufstellung von besetzten Wagen vorgesehen. Einfahrt zu den Tribünen, dem Stehpick und zu den Wagenaufstellungsplätzen haben nur solche Personen, die mit entsprechenden Ausweisfunktionen versehen sind. Die Inhaber der vorstehend bezeichneten Plätze haben zur Ankunft die Königsbrüder Staatsstraße zu benutzen. Die mit Vorfahrtskarten oder mit Ausweisfunktionen für den Wagenaufstellungsplatz versehenen Personen dürfen zur Ankunft nach der Tribüne oder dem Wagenaufstellungsplatz im Anschluß an die Königsbrüder Staatsstraße auch die Fabrik- und Magazinstraße benutzen. Automobile können auf diesen beiden leichteren Straßen nicht zugelassen werden. Denzelfen ist die Fahrt auf dem Exerzierplatz des Hellers wegen des außerordentlich steilen Sandbodens überhaupt nicht gestattet. Fußgänger, die vom Stadtgebiete her nach dem Kavallerie-Exerzierplatz des Hellers gelangen wollen, können entweder durch die Königsbrüder Staatsstraße oder auf den am Ende der Artilleriestraße nach dem Heller führenden verlängerten Hammerwege den Zugang nehmen. Als Wagenhalteplatz für unbesetzte Automobile und Fuhrwerke ist die Königsbrüder Staatsstraße oberhalb des Hellers bis nach Kloster vorgesehen. Fuhrwerke dürfen außerdem auf der von der Königsbrüder

Staatsstraße in östlicher Richtung abzweigenden Straße des Diebstweges aufstellen nehmen. Die Fabrik- und die Magazinstraße werden für den allgemeinen Verkehr gesperrt. Ferner ist es Fuhrwerken und Fußgängern, soweit nicht im Vorstehenden besondere Anordnungen eingehen, untersagt, auf der Königsbrüder Staatsstraße aufzustellen zu nehmen, da dieselbe für den allgemeinen Durchgangsverkehr offen gehalten werden muss. Das Feueranmachen und Rauchen auf den Exerzierplätzen des Hellers, insbesondere auch in den dort errichteten Schantäten, ist verboten.

Strassenbahnsverkehr nach dem Parcival-Luftschiff-Ankerplatz. Der Ankerplatz des heute hier zu erwartenden Parcival-Luftschiffes auf dem Heller ist mittels Straßenbahn am besten durch die Linien 7, 12 und 5 von deren Endpunkten Arsenal, St. Pauli-Friedhof bzw. Hochstraße zu erreichen. Mit Rücksicht auf den zu erwartenden starken Verkehr lädt die Straßenbahnverwaltung zahlreiche Sonderwagen auf diesen Linien verkehren. Außerdem werden Sonderwagen in großer Zahl in Betrieb gestellt zwischen Hauptbahnhof und Arsenal (über Georgplatz-Carolabrücke), zwischen Postplatz und Arsenal über Altmarkt bzw. Ringstraße und Carolabrücke, zwischen Postplatz und St. Pauli-Friedhof über Marienbrücke und zwischen Georgplatz und St. Pauli-Friedhof über Carolabrücke). Alle nach den Endpunkten der genannten drei Linien 5, 7 und 12 verkehrenden planmäßigen und Sonderwagen werden sämtlich durch Fahnen besonders gekennzeichnet werden.

Im Kriegsbrückenschlagen begann gestern vormittag im Großen Ostra-Gehege das 12. Pionier-Bataillon die diesjährige große Übung. Die Elbüberquerung wurde mit einer großen Zuschauermenge höchst besucht. Die Aufführung der Ponton-Schiffbrücke währte bis gegen 11 Uhr. Nach einer kurzen Pause begann wieder der Abbruch, der mittags beendet war. Zur Beweinung des Brückendaches kamen 30 Pontons. Diese Übung des Pionier-Bataillons im Brückenschlagen dauerte in dieser Woche bis mit Donnerstag, während in der Nacht zum Sonnabend das übliche Nachbrückenschlagen bei Fiedel und Scheinwerferbeleuchtung stattfand.

Sonntagssverkehr auf der Eisenbahn. Trotz des sehr ungünstigen Wetters war am Sonntag der Verkehr nach Dresdens Anfangsstationen ein recht reger. Wenn auch die Regenwetter den Verkehr in den Vormittagsstunden etwas beeinträchtigte, so mußten doch in den Nachstunden, nachmittags und zur Rückfördnung am Abend zur Bevölkerung des Verkehrs Entlastungsmaßnahmen getroffen werden, und zwar auf der Bobenbacher Linie 10, nach bzw. von Tharandt-Mildenberg-Linie 7, nach und von Weißig 3 und von Kloster Dobeln, Riesa, sowie Ritter 1. — Der am Sonntag von Leipzig nach Ortschaften der Sächsischen Schweiz bis Schandau geführte Sonderzug zu ermäßigten Preisen beförderte insgesamt 385 Personen. Hierzu hatten 100 Personen Dresden als Reiseziel gewählt.

Auch die Leipziger Mauern nahmen die Arbeit wieder auf. Am Sonntag wurde in einer nach dem Volksbühne einberufenen, sehr stark besuchten Versammlung der Leipziger Mauern nach einer mehrstündigen Debatte mit Zweidrittelmehrheit die Wiederaufnahme der Arbeit am gefährlichen Montag beschlossen. Die Organisationsleiter luden die Streikenden zur Beachtung der Verbandsbestimmungen und damit zur Wiederaufnahme der Arbeit an vorzusehen. Obgleich es auch diesmal sehr lebhaft hinging, fanden sie doch mit ihren Darlegungen weit mehr Gehör als in der letzten Versammlung. Man sah almdlich ein, daß da alle Arbeiterinstitute weitere finanzielle und moralische Hilfe ablehnen und sich die gesamte Partei- und Gewerkschaftspresse gegen den Streik ausgesprochen hat, die Weiterführung des Kampfes keinen Zweck mehr habe. Einen großen Eindruck scheint auch die von Bebel im „Grundstein“ veröffentlichte, gegen den Streik gerichtete Erklärung gemacht zu haben. Die sofortige Aufhebung des Streiks wurde mit 1086 gegen 558 Stimmen beschlossen.

Wir erhalten folgende Botschaft: „Sehr geehrte Redaktion! Von hiesigen Blättern wird die unacehuerliche Tatsache gemeldet, daß dem Genfer Rhythmuspropheten Jacques-Dalcrose für seine Bildungsindustrieverfahrt für Tanz und Musik „Säle im alten Städtehaus vom Königl. Finanzministerium (gratis!) zur Verfügung gestellt“ werden, obgleich die Projekte zu dieser röhrenden Bildung aus — Hellerau zu beziehen sind. Der Kurzpreis beträgt 400 Pf. jährlich, also ungeheuerlich mehr als die darauf notlaue Kurie wirklicher Kunstabbildung! Welchem deutschem Künstler würden jemals in dieser einem Ausländer für Unterrichts-, Vorträgs- oder Schaffenszwecke behördlicherweise Räume „zur Verfügung gestellt“ werden? Ein solches Ansehen schou würde man entrüstet „als Großvahn zurückweisen!“ — Herr Dalcrose scheint tatsächlich hier in Dresden sehr gut angesiedelt zu sein. Hoffentlich erfüllen sich alle auf ihm gesetzten Hoffnungen.

In unseren Redaktions-Schaukästen, Marienstr. 28, stellte die Photographische Handlung von Oscar Bohneben-Gäß König neue Bilder vom Tage aus, und zwar: von dem Besuch des Königs von Sachsen in Pegau, vom sechzigsten Besuch des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen im Johanniter-Krankenhaus in Heidenau und von den Baterländischen Festspielen am 3. Juli auf den Dresdner Elbwiesen.

Offener Brief an die Deutsche Luftschiffahrt-Aktien-Gesellschaft.

An Bord des Dampfschiffes „Mainz“, 2. Juli 1910.

Zu dem Verlust, welchen Sie an dem Luftschiff „Deutschland“, wenige Tage nachdem es als erstes Passagierluftschiff Ihr Eigentum geworden war, erleitten haben, spreche ich Ihnen meine wärmste Teilnahme aus. Das Schreiben der „Deutschland“ hat mich zur ersten Nachprüfung der Fragen veranlaßt, ob ich berechtigt war, Ihnen das Luftschiff für Passagierfahrten zu überlassen, und ob ich fernerhin solche für den Verkehr bestimmte Fahrzeuge bauen darf. Ich glaube, beide Fragen mit gutem Gewissen bejahen zu dürfen. Die „Deutschland“ hatte sich bei der letzten Probefahrt in Friedrichshafen und bei dem Fluge von Friedrichshafen nach Düsseldorf als ein durchaus gutes, leicht steuerbares Schiff erwiesen; die drei Motoren ließen andauernd tödlos, und verliehen ihm eine Geschwindigkeit von ungefähr 16 Sekundenmetern. Es war kein Grund denkbar, weshalb es bei vorrichtsmäßiger Ausrüstung und normalen Witterungsverhältnissen, so lange seine Betriebsmittel reichten, zu einer unfreiwilligen Landung zur Erde niedergedrückt werden sollte. In der Tat sind die Witterungsverhältnisse am 28. Juni ganz ungewöhnlich gewesen. Nach den mir bis jetzt gewordenen Schilderungen ist die „Deutschland“ in einen aufsteigenden Drehstrom geraten, der sie mit unwiderrücklicher Gewalt in eine Höhe von 1250 Metern hinauftrieb. Das Drehen wurde durch wiederholtes vollständiges Schwenken der Nordnadel gefunden, während Barometer und Barograph die erreichte Höhe anzeigen. Nach dem in der Höhe erlittenen bedeutenden Gasverlust sank das Luftschiff, schwer mit nassen Schnee beladen, wieder herab. Die Erde war nicht zu sehen, bis man plötzlich in geringer Tiefe unter sich Baumwipfel gewahrt wurde. Alsbald wurde wieder nach oben gesteuert. Als aber die Hebung um drei bis vier Meter gelungen war, versagte der vordere Motor, und nun war die Geschwindigkeit nicht mehr genügend, um das Luftschiff nochdonnig nach oben drücken zu können. Es sank jedoch nur mit einer Geschwindigkeit von 1 bis 1½ Sekundenmetern,

und bald hielt die zur Aufwärtsfahrt liefer sichende hintere Gondel mit voller Fahrt an Baumkronen an. Nach kurzer Weile saß das ganze Luftschiff in den Bäumen fest. Erhebliche Beschädigungen erlitt es nur unmittelbar vor der hinteren Gondel, wo mehrere Träger brachen; ein gänzliches Durchbrechen und Abreißen hat nicht stattgefunden. Die weitere Verkürzung wurde nachträglich erst durch den Sturm verursacht. Das Versagen des vorderen Motors in dem gefährlichen Augenblick war anscheinend die Folge von Benzinmangel, da der Motor ganz in Ordnung war. In dem Tank waren zwar noch ein paar Liter Benzin vorhanden, es ist aber möglich, daß dieser bei der starken Schräglage des Schiffes nicht mehr an die Ausflusöffnung zum Motor heranreichte. Ein allgemeiner Mangel an Benzin bestand nicht; im Gegenteil war davon noch ein Vorrat zum Speisen aller drei Motoren für mehrere Stunden vorhanden. Vielleicht war auch in der schwierigen Lage, in der sich das Luftschiff seit langem befand, mit dem Nachfüllen des Tanks des vorderen Motors etwas zu lange gezögert worden. Es unterlegte nun seinem Zweck, daß das statische Schwebevermögen dem Luftschiff nur durch das Hineingeraten in den aufsteigenden, von hartem Schneefall begleiteten Drehstrom benommen worden ist. Der Auftriebsverlust durch die erreichte Höhe, durch die Abkühlung um etwa 15 Prozent und durch die Beladung mit nassen Schnee berechnet sich auf rund 200 Kilogramm. Solche Stürme sind zum Glück nur mit bestimmten Wetterlagen verbündet, ähnliche Ereignungen wie die von der Seeschiffahrt noch immer wieder Opfer fordern. Wenn die Seeschiffahrt aber bereits gelernt hat, diesen auszuweichen oder sie durch geeignete Vorkehrungen unbedenklich an machen, wosfern das bedrohte Schiff nur über das nötige Tiefwasser zu völliger Bewegungsfreiheit verfügt, so wird die Luftschiffahrt auch sehr bald jene Drehstürme nicht mehr an fürchten brauchen. Die Passagier-Luftschiffe können und sollen sie daher in Zukunft ganz vermeiden. Die Katastrophe im Teutoburger Wald muß in ihrer Art eine einzige bleiben. Da die Erinnerung an sie nicht eine viel traurigere ist, verdankt man der Bauweise meiner sternen Luftschiffe, welche die Gefahr für das Leben der Reisenden durch das Vorlagern großer, die Stöße bei dem Anfahren an feste Gegenstände bis zur völligen Unmöglichkeit ab schwächender Bauteile, sowie durch die wegen der ausgedehnten Unterflächen bestehende Unmöglichkeit allzu raschen Balkens vermeidet. Auch der moderne Meister, welcher, um die hintere Gondel zu entlasten, auf einen Baum abpringen wollte, diesen aber verfehlte und sich nun bei dem Absturz schwerer Beschädigungen zuzog, wäre unverletzt geblieben, wenn er die Gondel nicht verlassen hätte. Doch die Haftpflicht ist, daß der Vorhang vom 28. Juni das Vertrauen zur Sicherheit meiner sternen Luftschiffe in seiner Weise zu erschüttern angetan ist. Man wird aus demselben nur die Lehre ziehen, daß man sich in Zukunft, namentlich für Passagierfahrt, mehr als bisher an die Befolgung folgender Grundsätze halten muß:

In erster Linie sorgfältige Beachtung der allgemeinen Wetterlage, aus welcher Stets das wahrscheinliche Auftreten von Drehstürmen zu erkennen ist. Will man, von einem Vergangsorte ausgehend, zu welchem man unbedingt zurückkehren muß, Passagierfahrt unternehmen, so darf man bei irgend unsicherer Wetterlage sich immer nur in einer dem herrschenden oder dem sicher vorauszusehenden Winde entgegengesetzten Richtung entfernen, um die Gewissheit zu haben, an den Ausgangspunkt zurückzukommen. Es genügt nicht, nur erst eine kurze Fahrt gegen den Wind zu machen, um sich von der Überlegenheit der Schiffsgeschwindigkeit über diejenige des herrschenden Windes zu überzeugen. Die Windstärke kann zunehmen oder die Eigengeschwindigkeit durch das Versagen von Motoren abnehmen, wodurch die Rückkehr unmöglich wird. Will man in dem Winde entgegengesetzter Richtung gefahren, so genügt die geringste Eigengeschwindigkeit, um, vor dem Winde treibend, zum Ausgangspunkt zurückzufahren zu können. Die Passagierfahrt werden um so sicherer und regelmäßiger ausführbar, von je mehr Landungsstätten die Ausgangsstation in einer kleinen Tagesfahrt-Entfernung umgeben ist. Es läßt sich dann bei jedem Winde auch in der Windrichtung und auch dann abfliegen, wenn eine Drehung des Windes vorauszusehen wäre, weil man die Sicherheit hat, einen jener Landungsstätten erreichen oder im Notfalle an seinen Ausgangspunkt zurückzufahren zu können. Ein sehr einfacher Melde- und Alarmservice an den in Frage kommenden Landungsstätten während der Flüge bei zweifelhafter Wetterlage wird die Sicherheit noch in beruhigender Weise erhöhen.

Mit hochachtungsvoller Ergebenheit
Graf Zeppelin.

Tagesgeschichte.

Dernburg und der Kaiser.

In der Presse zirkulieren Gerüchte, wonach der vor kurzem aus seinem Amt geschiedene Staatssekretär Dernburg durch die öffentliche Betonung der Grinde, aus denen er sich zu seinem Rücktritt veranlaßt gesehen hat, den Kaiser verstimmt habe, und dies sei auch der Grund gewesen, weshalb Dernburg nicht zur kaiserlichen Tafel eingeladen worden sei, nachdem ihm eine Abschiedsaudiens überhaupt nur durch die Vermittlung des Direktors der Hamburg-Amerika-Linie Baßin bewilligt worden sei. Wie die „R. Pr. Corr.“ hierzu erfährt, entsprechen diese Einzelheiten sicherlich nicht den Tatsachen; dagegen dürfen sie im allgemeinen die Stimmung in der Umgebung des Monarchen richtig wiedergeben. Die nachdrücklichen Hinweise Dernburgs darauf, daß er mit seinen Ministerkollegen nicht zusammenarbeiten könne und wolle, waren so deutlich, daß sie notwendig den Kaiser verlegen müssten, als dessen Vertrauen Männer doch nur einmal die von ihm berufenen Minister zu gelten haben.

Die elsass-lothringische Verfassungsfrage.

Die Weiterberatungen der Reichstüchter in Sachsen der elsass-lothringischen Verfassungsfrage werden ungedacht der Protokolldatei des elsass-lothringischen Landesausschusses fortgesetzt. Der Wahlmodus ist auch jetzt noch nicht bestimmt. Die nächste Konferenz mit den elsass-lothringischen Landesbehörden findet Anfang September in Straßburg statt.

Reinliche Scheidung.

In Bayern ist wieder ein jungliberaler Verein ins fortgeschrittenen Lager abgetreten. Der jungliberale Verein Augsburg hat in seiner Generalversammlung beschlossen, von nun an den Namen „Fortgeschrittenen Volksverein“ zu führen und den Anspruch an die Fortgeschrittenen Volkspartei in die Wege zu leiten. Die „Ab. Welt. Bdg.“ bemerkt zu dieser Kunde: „Eine solche offene Loslösung der sich als zur ausgesprochenen Linken gehörend führenden Jungliberalen von den Nationalliberalen hat den Vorzug der politischen Ehrlichkeit, dem wir im Interesse einer Gesundung der nationalliberalen Partei regte Nachahmung wünschen.“

Eine deutsche Antwort auf die Tannenbergfeier.

Der Deutschbund (Bundeskart Professor Paul Langhans in Gotha) richtete an das Königl. Preußische Staatsministerium eine Eingabe, in der angesichts der von polnischen Seiten geplanten offenkundigen Verböhrung des deutschen Volkes durch weltliche und kirchliche Siegesfeiern der Schlacht bei Tannenberg gebeten wird, 1. am Jahresende der Schlacht (15. Juli) das Entzugsangebot zu praktischer Anwendung bringen, 2. an demselben Tage den Entwurf eines Vorratserlasses für die öfflichen Landesteile veröffentlichen und 3. an-

ordnen zu wollen, daß Anfang Juli in allen Schulen der östlichen Provinz während des geschichtlichen Unterrichts die historische Wahrheit über die Schlacht bei Tannenberg gelehrt werde.

Deutschland und die Kreisfrage.

Von gut unterrichteter Seite wird der „R. Pr. Korr.“ zum gegenwärtigen Stande der Kreisfrage geschrieben: Nach einer Meldung aus Konstantinopel soll der türkische Ministerrat beschlossen haben, an die Kabinette von Wien und Berlin die Aufforderung zu richten, sich mit den Schumächen zusammen an der Lösung der kretischen Frage zu beteiligen. Dieser Beschluss des türkischen Ministerats ist darauf zurückzuführen, daß es die Schumächen bisher abgelehnt haben, aus eigener Initiative ein Definitivum in der Kreisfrage herbeizuführen. Es ist bereits darauf hingedeutet worden, daß es sich bei dieser Stellungnahme der Schumächen um die Absicht handelt, die Angelegenheit möglichst in die Länge zu ziehen, und zwar in erster Linie deshalb, weil sie unter dem Einfluß Englands mit der Möglichkeit einer abermaligen Neugestaltung der Dinge in der Türkei rechnen. Um ihre Verlegenheit zu verbergen, belassen sie sich einstweilen damit, daß sie sich auf die Signatarmache des Berliner Vertrages berufen, ohne deren Zustimmung die endgültige Lösung der Frage nicht möglich sei. Die Türkei, in dem Punkte, nichts unversucht zu lassen, was dazu beitragen könnte, um ihre Situation zu verbessern, wendet sich deshalb nach Berlin und Wien, wo bis jetzt allerdings noch keinerlei auf die Angelegenheit bezügliche Note eingeschlagen ist. Über die Aufnahme einer solchen Note ist man sich in unterrichteten Kreisen nicht im Unklaren: Beide Mächte, Deutschland wie Österreich-Ungarn, werden auch jetzt nicht aus ihrer bisher beobachteten Haltung herausstreifen und sich weiterhin als disinterested erklären, so daß den Schumächen auch für die nächste Zukunft die Sorge für Kreis überlassen bleibt. Mit einer Kreiskonferenz ist es also vorderhand wieder nichts.

Aus Ranea wird dem „Matin“ gemeldet: Die Eröffnung der Nationalversammlung sei auf Mittwoch oder Donnerstag verschoben worden, weil die Proposition trotz der Erwähnungen der Regierung darauf beharrte, daß die muslimischen Deputierten nicht zugelassen würden.

Der Bundestag der Deutschen in Böhmen. Über den wir bereits kurz berichtet haben, gestaltete sich zu einer ungemein machtvollen Kundgebung des böhmischen Deutschlands. Über 20 000 Feiernde hatten sich in Teischnitz in diesem Zweck eingefunden, darunter 27 Landtags- und Reichsratsabgeordnete. Den Höhepunkt des Festes bildete, wie berichtet, die Enthüllung der Gedächtnistafel am Stadthause. Der Abend vereinte die Teischnitzer und ihre Gäste in den großen Salen des Schützenbaus. Im Verlaufe des Abends ergriff der Reichsratsabgeordnete Pacher das Wort. Er fuhrte u. a. aus, daß der Bund der Deutschen in Böhmen an keine Partei gebunden sei, sondern alle in ihm Raum finden, die bereit seien, für das deutsche Volk zu wirken. Das deutsche Volk in Böhmen brauche die Unterstützung aller Volksgenossen, nicht zum wenigsten auch die der deutschen im Reich, von denen uns ein Grenzfrisch nicht trennen könne. So wie alle Strome Böhmens ins deutsche Meer münden, so werde auch der in Böhmen trozig dem Deutschland gegenüberstehende Wagner einst doch untertanen in deutschem Meere. In der Hauptversammlung sprach auch Dr. Hoffmann für den Altdutschen Verband. Es geht hervor, er habe es mit Freude, daß auch der deutsche Volk in Österreich noch genug sei, sich selbst zu helfen. Nach ihm sprach Herr Doktor für den tschechischen Landesverband des Vereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande. Der Geschäftsführer des Bundes Dr. Panckau erhielt darauf den Tätigkeitsbericht. Aus diesem geht hervor, daß die Zahl der Gruppen des Bundes auf 882 gestiegen ist und die Gesamtteilnahme des letzten Jahres 413 517 Mark erreicht hat. Es wurde beschlossen, die nächste Hauptversammlung in Rom zu veranstalten. Daran schloß sich ein Festzug durch die in den deutschen Farben reich bestückte Stadt, an dem mehr als 12 000 Bundesmitglieder mit zahlreichen Musikkapellen teilnahmen. Am Abend zählte sich ein 15 000-kommers, der in nationaler Hochstimmung verließ. Mit dem Pfeife: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“ wurde der Kommers, den Herr Dr. Maibl leitete, eingeleitet. Als erster Redner sprach Abgeordneter Mitter v. Strassau, der für die Zusammenfassung aller Stände des deutschböhmischen Volkes zum Zwecke der nationalen Verteidigung eintrat und insbesondere betonte, daß auch der deutsche Arbeiter für die nationale Sache gewonnen werden müsse. Abgeordneter Schreiter führte aus, daß das deutsche Volk von seiner Regierung etwas zu erwarten habe, es müsse sich selbst helfen. Abgeordneter Morawetz verwies auf die immer dränger werdende Bedrohung des deutschen Sprachraumes durch die islamische Agitation; auch das deutsche Eigentum sei heute bereits in Gefahr, verteidigt zu werden. Bis hart an die tschechische Sachsen, bis ins Land, reicher bereits die tschechischen Minoritäten. Aber auch das bedrohte deutsche Recht an der Sprachgrenze und die Sprachinseln dürfen nicht vergessen werden. Abgeordneter Reichert betonte, daß die Regierungen immer die Slawen gegen sich haben, wodurch dem deutschen Volke um so mehr die Pflicht erwacht, sich selbst zu helfen. Dieser Selbsthilfe sei der Bund der Deutschen gewidmet. An die anwesenden Volksgenossen aus Sachsen richte der Redner die Mahnung, nicht zu vergehen, daß es auch ihre Sache sei, um die in Nordböhmen gefämpft werde. Werde hier der Kampf verloren, so werde Sachsen sehr bald den Anfang der nationalen Bewegung zu führen bekommen und die tschechische Gefahr auf das heute noch gesicherte Gebiet des Deutschen Reiches übergreifen. Heute seien bereits Städte mit einer Minderheit von 3000 Tschechen nahe der sächsischen Grenze, das sei eine Warnung, die drohende Gefahr nicht zu verleugnen. Nachdem noch Herr Frische-Namburg geflossen, schloß Herr Abgeordneter Pacher mit der Aufforderung, jetzt danach zu treiben, Deichböhmen deutsch zu erhalten, den Abend.

Die Lemberger Studententumulte.

Die amüsanten Erhebungen haben klargestellt, daß während der Vorläufe in der Lemberger Universität sämtliche Schiffe von Ausländern abgesenkt wurden. Ein Angestellter des Zusammenkunfts befand sich in dem Universitätsgebäude gegen 10 Polen und über 300 Ausländern. Alle Ausländer waren mit diesen Zahlen und knappem gekommen. In dem Hörsaal, in dem die Ausländer vorläufig verwahrt wurden, wurden nach ihrem Gang durch Türläger, Ladentheater, Revolver, Pistolen und eine Menge Stode gefunden. Insgesamt wurden 127 Ausländer verhaftet und die Strafrechtliche Erhebung gegen sie eingeleitet. Bei 10 Perchten wurde auf Grund von Zeugenaussagen die tatsächliche Teilnahme an den Vorgängen dargetan.

Deutsches Reich. Nach der Frühstücksfest beim Prinzen Adalbert feierte der Kaiser gestern an Bord der „Hohenzollern“ aus und nahm dort im Laufe des Vormittags die Vorträge des Chefs des Militärfabrikus und des Chefs des Marineministeriums entgegen. Die Kaiserin, die gestern vormittag 8 Uhr mit dem Prinzen Joachim in Kiel eingetroffen war, ging an Bord ihrer Yacht „Adina“. Mittags speisten die Majestäten auf der „Adina“. Der Kaiser trat gestern nachmittag seine Nordlandsreise an.

Die Ernennung des bisherigen Finanzministers Freiherrn von Rheinbaben zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz ist am Sonnabend erfolgt. An den Deutschen Turnverein richtete Freiherr von Rheinbaben ein Antworttelegramm, in dem er für die ihn sehr erfreuen Worte von Herzogen dankt und sagt: „Wo bleibe, wie ich war.“

Das Reichsgericht wies die Revision des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Freiherrn Oskar von Münnich als unbegründet zurück. Er war am 25. Januar dieses Jahres durch Urteil des Oberlandesgerichts Stuttgart mit seiner Klage gegen die Staatsanwaltschaft auf Aufhebung der Entmündigung abgewiesen worden.

Frankreich. Bei der infolge des Todes des sozialistischen Deputierten Chauvières im 15. Pariser Bezirk erfolgten Erneuerungen erhielt der Kandidat der geteilten Sozialisten 4815 Stimmen, der konservative Kandidat d'Armenon 4072 Stimmen und der sozialistisch-radikale Kandidat Chertoun 3480 Stimmen. Es ist eine Stichwahl erforderlich.

Spanien. Bei der Einbringung des Budgets erklärte der Finanzminister in der Deputiertenkammer, der Feldzug in Melilla habe im Rechnungsjahr 1909 außerordentliche Kosten in Höhe von 58 829 000 Pesetas verursacht, durch die im Budget ein Defizit von 35 822 000 Pesetas entstanden sei. Die Regierung bereite außer der Aussage von dreißig Millionen Schatzauflösungen im Betrage von 81 000 000 Pesetas einen Gesetzentwurf betreffend eine in 10 Jahren zu amortisierende Anleihe von 1 500 000 000 Pesetas vor. Der Rat des Kriegsministeriums sieht ein handiges Truppenkontingent von 115 602 Mann gegen 80 000 Mann im Vorjahr vor. Die Notwendigkeit dieser Erhöhung hat sich in erster Linie aus der Verstärkung der afrikanischen Garnisonen ergeben.

Die vom Finanzminister in der Deputiertenkammer angekündigte Anleihe von 1 500 Millionen Pesetas soll in 10 Jahresräten emittiert werden.

Nach Auflösung einer antiklerikalen Versammlung in Sevilla zog eine Gruppe von Demonstranten an den konservativen Club vorüber und schlug vor, diesem anlangt, Auto gegen Mauro aus. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen den Konservativen und Radikalen, der die Polizei veranlaßte, einzuschreiten und mehrere Verletzte vorzunehmen.

Portugal. Es wird ein Dekret bekanntgegeben, das die Regierung ermächtigt, die Zollgebühren für diejenigen ausländischen Schiffe zu verdoppeln, deren Heimatländer den Handel und die Schiffahrt Portugals unterschiedlich behandeln. Die Vorschrift soll am 1. Januar 1911 in Kraft treten.

Dänemark. Die Prinzessin Harald, geborene Prinzessin Helena von Schleswig-Holstein, ist in der Nacht zum Sonntag von einer Tochter entbunden worden.

Rumänien. Das Bestinden der Königin gibt andauernd zu den widersprechenden Gerüchten Anlaß. Jedenfalls leidet sie große Schmerzen und hat viele Schwächeanfälle.

Bundesstaaten. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff ist nach Deutschland abgereist.

In Scranton sind 1200 Eisenbahnerarbeiter der Lackawanna-Bahn in einen Lohnausstand getreten.

Argentinien. Die internationale Hygieneausstellung, an der auch Deutschland beteiligt ist, ist in Begleitung des Präsidenten Figueroa Alcorta in feierlicher Weise eröffnet worden.

Kunst und Wissenschaft.

† **Wiedenholztheater.** Heute „Alt-Heidelberg“.

† **Central-Theater.** Heute: „Die blaue Maus“.

† **Welsches Konzert.** Dienstag, den 5. Juli. „Kriegerdenkmal“ von Mendelssohn-Bartholdy. „Altmühl“ von Hartmann. „Die Heilige des Erasmus“ (1245) von Heinrich Seeger. „Treil“ historische churraschische Armee-Märkte aus der Zeit der Kaiserin Maria Theresia (1. Mai) bearbeitet von Otto Schmid (Dresden). 1. „Teufelsmeister“, 2. „Hut von Riga“, 3. „Graf von Abenberg und Traun“. Zweite Teilektaue aus der Oper „Carmina“ von C. Mizer. „Am Marche des Gontrabandiers“, 4. „Dobanera“, 5. „Notturno“, 6. „La Garde Montante“, 7. „Danse Bohème“. Konzert für Violin und Orchester in F-Moll, 1. Satz von H. Menken. 8. Herr Zoldi, Violinist von Rossini. Tonbilder aus der Oper „Eugen Onegin“ von P. Tschauder. „Der Wanderer“, Bild von F. Schubert. „Auf Brünna“, Brühingschönheit von P. Vacomek. „Sinner Blut“, Bild von J. Strauss.

† **Der Männerchorverein Stradella-Dresden** gab anlässlich der Feier seines 50jährigen Bestehens, über die wir bereits berichtet haben, am Sonntag vormittag im Gewerbehaus ein Festkonzert, das sich eines recht guten Besuches erfreute. Das Programm, das nur fünf Nummern aufwies, war nach einer einheitlichen Idee „In Kampf und Not“, zusammengelegt. Eine planvolle Introduction schuf Herr Obermusikmeister Helbig mit der Kapelle des Schüren-Negiments durch die weinlich sauber ausgearbeitete und schwungvoll wieder gegebene Ouvertüre zur Oper „Tell“ von Rossini. Ihr folgten die a capella gefügten Chöre „Ein schön teutisch reiterlied“ von Metzler und das „Landschnechtlied“ von Demmler. Die etwa 70 Stimmen zahlende Sängerkollegie ließ sehr Anerkennenswertes. Ihr Chormeister, Herr Karl Demmler, ist mit schönem Erfolge besetzt, stets obens der wohl bequemen, aber vielbetretenen Straße des „Viertelstafells“ zu führen. Der Welschische Chor hätte etwas mehr Wucht und Volumen vertragen können, er wurde aber, besonders in den beiden letzten Strophen, erkt und sauber gesungen. Sehr gut gefiel das „Landschnechtlied“, eine frische Komposition des Dirigenten. Die Textbehandlung war natürlich und deutlich, und bei den Fortsetzungen ließen sich die Sänger nie zu einem unehrenhaften Transzangertum verleiten. Den Schluss des Konzerts bildeten zwei große Chöre mit Orchesterbegleitung. Demmlers „Heimfahrt“ ist ein summungstreicher Werk, das zwar mit großen Mitteln arbeitet: volles Orchester mit Pfeifen und Trommeln, Harfe, 1. und 2. Bassfagott und Orgel. Herr Albert Starke, aber sehr wirkungsvolle Momente enthält, so die Schilderung der Nacht (Harfe und Violinen) und das Gebet der Mönche (Chor mit Orgelbegleitung). Dem Komponisten und Dirigenten wurde am Schlusse ein großer Vorbeekranz mit Bildungsstiftungen in den Vereinsfarben weiß-rot überreicht.

„Altons Tod“ von Walther-Clowianus, mit dem das Konzert ausklang, gelangte für Dresden erstmals zur Aufführung. Es ist ein außergewöhnlich duktiles Chorwerk, wenn der großen Würde und Anforderungen, die es an Chor, Orchester und Solisten stellt. Es schildert das Ende des ruhmreichen Heerführers Karls des Großen, Roland, im spanischen Tale von Ronceval. Chor und Orchester führten ihre Aufgabe bis zum eindrucksvollen Schlusschor sehr wacker durch. Von den Solisten gestellten am besten der Vertreter des Roland, Herr Hosopersänger Gustav Riede (Bariton), und der des Kaisers Karl, Herr Konzertänger Paul Scheider (Bass); der Tenor des Herrn Hosopersängers Adam Wolf als maurischer Heerführer Ganelon dagegen ging im Ansturm des Orchesters vielfach ganz unten. Der leichtige und leistungsfähige „Lindbergh“ und sein gewissenhafter und umsichtiger Dirigent wurden mit lebhaftem, wohlverdientem Beifall ausgezeichnet.

† **Eine interessante literarische Mitteilung** wird der „Tägl. Rundschau“ zur Verfügung gestellt. Im April erschien „Kunstwart“ vor als Verteidiger des Romans „Königliche Hoheit“ von Thomas Mann ein Kritiker von hohem Range aufgetreten, der mit dem Namen „Ein deutscher Fürst“ unterzeichnete. Verfasser dieses „Kunstwars“ ist nach Mitteilung eines Dr. B. in der „Tägl. Rdsch.“ die in der vorigen Woche verstorbene Schwester der Kaiserin, die Prinzessin Beatrix von Schleswig-Holstein. Den Essay hat die Prinzessin kurz nach der Lektüre des Romans in Frankfurt (Main) niedergeschrieben.

† **Aus Wiesbaden** wird uns geschrieben, daß dort im Konzert des Städtischen Kurorchesters am 20. Juni das bekannte Mitglied der hiesigen Kapelle, Herr Paul Wiggett, mit großem Erfolg, sowohl mit eigenen Kompositionen, wie auch mit mehreren ansprechenden ausländischen Kompositionen aufgetreten ist. Das zahlreich erschienene Publikum zeichnete den Künstler durch spontane Beifallsbekundungen aus.

† **Peter Rosegger**, der von schwerer Erkrankung nun völlig seine Dichter der Sterbmarke, hat seinen soeben vollendeten neuen Roman „Die beiden Hände“ dem „Dabeim“ zur ersten Veröffentlichung überlassen. Im neuen Quartal bringt diese Zeitschrift außer erzählenden Beiträgen von Paul Oskar Dörfer, Hermine Billinger, Marie Dierck u. a. „Personale Erinnerungen an den Feldzug 1870/71“ vom Grafen Peill zum Abschluß.

† **Vom Künstlerhaus und Kunstverein in Salzburg.** Die 26. internationale Jahres-Ausstellung von Kunstwerken moderner Meister wurde Dienstag, den 28. Juni, vor einem geladenen Publikum mit einer Ansprache des Kunstvereinspräsidenten feierlich eröffnet. — Die Ausstellung ist mit etwa 300 Kunstwerken von Künstlern des In- und Auslandes vornehm besetzt.

† **Pariser Theater.** „Eine Gewissensfrage“, ein neues zweitaktiges Schauspiel von Paul Bourget, behandelt die Gewissensqualen eines Käfers, welchem die Berufssicht gebietet, das Hinscheiden eines unrettbaren Lungengründers Kreises um einige Stunden aufzuhalten, obwohl der Doktor ganz genau weiß, daß der Sterbende den Frieden seiner drei Söhne auf immer zerstören würde. Er folgt dem kategorischen Imperativ, der Kreis erwacht aus seiner Ohnmacht, aber durch die innige Liebe der drei Brüder zueinander tief berührt, beschließt er, das verderbendbringende Geheimnis mit ins Grab zu nehmen. Das Schauspiel kann seinen Ursprung von der Novelle nicht verleugnen, die Aufnahme in der Comédie Française war aber sehr günstig.

† **Ein Björnson-Museum auf Aulestad.** Björnsons Familie hat jetzt das Arbeitszimmer des Dichters auf Aulestad als ein vollständiges Museum eingerichtet. Dort werden unter anderem die Totenmaske und ein Abguß der linken Hand des Dichters, die bis zuletzt von den Värmungsergebnissen unberührt geblieben war, aufbewahrt. An den Wänden hängen unzählige Bilder mit Inschriften, die an den Gränen befestigt waren. Auch werden im früheren Arbeitszimmer Björnson alle Telegramme und Briefe des Dichters aufbewahrt, die auf den Tod des Dichters Bezug haben.

† **Aleine Mitteilungen.** Der Professor der Physiologie Dr. Paul Jensen in Bremen ist als Nachfolger von Professor Max Verworn nach Göttingen berufen worden.

— Auf Einladung der Generaldirektion der Brüsseler Weltausstellung gibt Generalmusikdirektor Steinbach mit dem Gürgenchor am 16. und 17. d. M. zwei Konzerte in Brüssel. Der Chor wird aus über 400 Mitwirkenden bestehen. — Adolf v. Baeyer, der berühmte Chemiker, beginnt in München sein goldenes Jubiläum als Universitätslehrer. Er wurde am 31. Oktober 1855 in Berlin geboren, studierte hier, in Heidelberg und Bonn Physik und Chemie und habilitierte sich 1880 in Berlin. 1872 ging er als Professor für Chemie nach Straßburg und kam 1875 als Nachfolger Liebigs nach München. Ab 1876 gehörte er auch der Bildung der „Phthaleine“, was zur Entwicklung des Cofins führte, die färbliche Sontheite des Indigo blau in solcher Form, daß sie praktisch im großen ausgeführt werden konnte. — Aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Universität Erlangen hat die medizinische Fakultät u. a. Professor Kahl-Berlin, die physiologische Fakultät Professor Seeberg-Berlin und Major Parkval Berlin zu Ehrendoktoren ernannt. — Der Astronom Schiaparelli ist in Matland gestorben.

† **Von Anton Springer's Handbuch der Kunsts geschichte** (Verlag von E. A. Seemann, Leipzig) ist außer dem bereits in Neuauflage angezeigten 2., 4. und 5. Band nun auch noch auf den dritten hinzugefügt, der eine würdige Ergänzung dieses längst allgemein eingeführten und klassisch anerkannten Werkes bildet. Dieser 3. Band, der nun in 8. gleich den anderen vortrefflich ausgestatteter Auflage vorliegt, ist ausschließlich der italienischen Renaissance gewidmet. Der Herausgeber, A. Philipp, hat durch kleine Verbesserungen die Übersichtlichkeit des Textes noch erleichtert, durch eine neue, geschickte Auswahl der Bilderbeigaben aber den Umfang des Bandes trotz Vereicherung des Textes nicht vergrößern brauchen, so daß auch diese Neuauflage heratisch zu begrüßen ist.

Während des Drucks eingegangene Neueste Drahtmeldungen

Berlin. Das Militärluftschiff „M. III“ ist abends 11½ Uhr zu einer Fahrt nach Gotha aufgebrochen. Es soll auf dieser Fahrt versucht werden, funktelegraphische Verbindungen mit sämtlichen Stationen im Deutschen Reich herzustellen und anzuprobieren, wie weit der Funkenapparat des Luftschiffes reicht. Das Luftschiff ist kriegsmäßig ausgerüstet; es wird von Gotha aus während dieser Woche Übungsfahrten ausführen und dann nach Berlin zurückkehren. Es handelt sich durchaus nicht darum, möglichst schnell nach Gotha zu kommen; der Grund ist lediglich, die funktelegraphischen Versuche anzustellen. Am Bord befinden sich Führer Major Groß-Sperling, sowie Oberingenieur Bosbach, Oberleutnant Schmid als Funkenoffizier, ein Steuermann und zwei Maschinisten. Die Fahrt wird längs der Bahnlinie ausgeführt. Das Luftschiff wird von Kraftwagen der Luftschiffer-Bataillon begleitet. Auf der Fahrt sollen möglichst Scheinwerfersignale ausgewechselt und Teppichen herabgeworfen werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Kommission für die Reichsversicherungsordnung nahm heute ihre Verhandlungen im Abschnitt „Verhältnis zu den Aeristen, Bahnräten, Krankenhäusern und Apotheken“ wieder auf. Zu Bechlüssen kam es nicht. Nächste Sitzung morgen.

Osnabrück. (Priv.-Tel.) Das hiesige evangelische Lehrerseminar feierte unter großer Beteiligung sein hundertjähriges Jubiläum.

Athen. (Priv.-Tel.) Der Kriegsminister beschloß, zusammen mit den Beförderungen der Offiziere auch solche der Unteroffiziere vorzunehmen. Man erwartet, daß damit die Beunruhigung bei den Unteroffizieren endgültig aus der Welt geschafft ist.

Cleveland (Ohio). Heute nachmittag ließen 25 Meilen südlich von Dayton ein Schnellzug und ein Güterzug zusammen. Dem Vermögen nach sind 25 Personen getötet und 75 verletzt worden.

Cleveland. Die Zahl der bei dem Eisenbahnsaunenstoß in der Nähe von Dayton getöteten und verletzten Personen sind höher als zuerst angenommen wurde. 86 Leichen sind bereits geborgen.

Heirat.

Stattliche Dame mit 80.000,- Vermögen wünscht sich glücklich zu verheiraten. Ausführung folgt d.
Frau Elias,
Georgias 14, II.

Reintheimende Rentier-Schwitze.
54 J. wurde von dem Alter

heiraten

einen Herrn, als Beamten, penl., os. Rentier. Cf. mit. E. 27

Hausensteind-Vogler, Dresden.

Zwei Rentiere, Fabrik, 34 J. m.

3. 130 Villa Bernsdorf, 1. Oberst.

2. 2. evong. mocht. Kult., denen

es an entsprech. Dienstboten mangelt,

in der Stadt v. Dresden wohnen,

u. die sich von Mittwoch bis zu

2. Wochen in einem Zweckbau

aufwenden möchten bald 10,-

evong. Vermögen. Damen im Alter

von 20-25 J. bet. zu wird. Bett.

Heirat

bei gegenwärt. Ausstellung. Disko. Chiemsee. Blau. D. bel. mannt. T. 16786 in d. Exp. d. Bl.

abzugeben.

Privatbeamter

wünscht sich zu. zu verheiraten. Damen über 45 J. m. etwas Par-

tayal. soll. voll. vertraulich. Briefe

u. Nr. 29. Postamt 16 nieder-

Geb. Witwe m. A. Auf. 40.

6. mit 1500 M. Ämtern, w. sich

mit Frau. Auf. 50, mit seitem

Einkommen, glücklich

zu verheiraten.

Cf. mögl. mit. Will. erbitte u.

„Komet 1910“ hauptvoll.

Scouten beim. direkt und reell

kleine Brüdergasse 9, 3.

Heirat.

Wittwe, 48 J., gr. fröhliche Ge-
scheinung, mit arig. Einkommen,
wünscht gleich. Verheiratung.
Geduld. Lauter empfehlungen
Alteis aus Stadt od. vom Land.
Witwe mit 1 Kind nicht ange-
schlossen, welche über 1500 M.
Sicherung verfügen. Vermögen
bleibt meiner. Keine vor. te. Ver-
fügung!, wollen ausführliche Zu-
schriften am. Z. C. 659 an. o.
Exp. d. Bl. einfordern.

Beamter,

35 J. 5. Bel. e. Witwe od. Alte,
mit etwas verfügbare. Vermögen,
zur. später. Heirat. Cf. erh.
bis. 9. Juli unter. B. F. 708

an die Exp. d. Bl.

Die Schmidt. n. eign. Heim
verant. geh. d. Ende 20 J.
70.000 M. Mitte. üngen. Kleinst.
bet. u. Ufer. Vor. 3. d. Gef. zu.

Heirat.

Ehrbare Aut. inn. A. V. 700
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Zwei wirtschaftl. nicht. Mädchen
3 im Alter von 20 und 25 J.
suchen, da es ihnen an Herren-
bekanntheit fehlt, in kein. feld.
Herren Bekanntheit. wünsch. Herat.
Cf. u. A. R. 57. Postamt Nr. 8.

Wagen-Verkauf.

Ein Paudauer u. ein Halb-
verdeck. beide Wagen sind leicht
u. modern, im Robbin billig zu
verkaufen. Cf. mit. K. P. 47
„Invalide“ Dresden.

30 Kutschwagen,

neu und gebraucht, als elegante
berrischäfliche Halbschäffen.

Londoulet. Coupe. Jagdwagen.
Park. Pommwagen. Ameri-
cans. Dresdnerchen. Blüthe. ca.
80 St. gebrauchte, etliche fast neue

Kutschgeschiesse,

Brustplatte. Abrioleit-Geschieße.
Reitfessel. Sättel. Bügel.
Wagenlaternen. verkauf zu
dem befann billigen Preis.

E. Ulbricht, Rosenthalstr.
E. Ulbricht, Nr. 51.

Auto., Piccole.

6.7 HP. Modell 69/10, ca. 1200 Km
gefahren, tabelllos erhalten, mit
Bedarf für M. 170 abzugeben
Lüttichstr. 33. Krämer.

Airedale Terriers.

3 Hunde. 3 J. 3 Monate alt,
ca. Abstammung. billig zu ver-
kaufen. Lübeckstr. 1. 1.

Engl. Boxer,

1½ Jahr. wacht. in gute Hände
holt zu verkaufen. E. Patzig.
Birne. Gartennahme 4, 2.

Kl. junge Rattler-Hunde

bill zu verkauf. Jordansstr. 20, p.
3 ver. Gr. Rosenthalstr. 3, p.

Kettenhund für Landgut,

mittelpreis u. günstig, wenn preis-
wert, zu kaufen gefüht.
Großstrasse 9, 2.

Heirat.

Stattliche Dame mit 80.000,-

Vermögen wünscht sich glücklich zu

verheiraten. Ausführung folgt d.

Georgias 14, II.

Reintheimende Rentier-Schwitze.

54 J. würde von dem Alter

heiraten

einen Herrn, als Beamten, penl.

os. Rentier. Cf. mit. E. 27

Hausensteind-Vogler, Dresden.

Zwei Rentiere, Fabrik, 34 J. m.

3. 130 Villa Bernsdorf, 1. Oberst.

2. 2. evong. mocht. Kult., denen

es an entsprech. Dienstboten mangelt,

in der Stadt v. Dresden wohnen,

u. die sich von Mittwoch bis zu

2. Wochen in einem Zweckbau

aufwenden möchten bald 10,-

evong. Vermögen. Damen im Alter

von 20-25 J. bet. zu wird. Bett.

Heirat!

bei gegenwärt. Ausstellung. Disko.

Chiemsee. Blau. D. bel. mannt.

T. 16786 in d. Exp. d. Bl.

abzugeben.

Privatbeamter

wünscht sich zu. zu verheiraten.

Damen über 45 J. m. etwas Par-

tayal. soll. voll. vertraulich. Briefe

u. Nr. 29. Postamt 16 nieder-

Geb. Witwe m. A. Auf. 40.

6. mit 1500 M. Ämtern, w. sich

mit Frau. Auf. 50, mit seitem

Einkommen, glücklich

zu verheiraten.

Cf. mögl. mit. Will. erbitte u.

„Komet 1910“ hauptvoll.

Scouten beim. direkt und reell

kleine Brüdergasse 9, 3.

Heirat.

Wittwe, 48 J., gr. fröhliche Ge-

scheinung, mit arig. Einkommen,

wünscht gleich. Verheiratung.

Geduld. Lauter empfehlungen

Alteis aus Stadt od. vom Land.

Witwe mit 1 Kind nicht ange-

geschlossen, welche über 1500 M.

Sicherung verfügen. Vermögen

bleibt meiner. Keine vor. te. Ver-

fügung!, wollen ausführliche Zu-

schriften am. Z. C. 659 an. o.

Exp. d. Bl. einfordern.

Beamter,

35 J. 5. Bel. e. Witwe od. Alte,

mit etwas verfügbare. Vermögen,

zur. später. Heirat. Cf. erh.

bis. 9. Juli unter. B. F. 708

an die Exp. d. Bl.

Die Schmidt. n. eign. Heim

verant. geh. d. Ende 20 J.

70.000 M. Mitte. üngen. Kleinst.

bet. u. Ufer. Vor. 3. d. Gef. zu.

Heirat.

Ehrbare Aut. inn. A. V. 700

in die Exp. d. Bl. erbeten.

Zwei wirtschaftl. nicht. Mädchen

3 im Alter von 20 und 25 J.

suchen, da es ihnen an Herren-
bekanntheit fehlt, in kein. feld.

Herren Bekanntheit. wünsch. Herat.

Cf. u. A. R. 57. Postamt Nr. 8.

an die Exp. d. Bl.

Wagen-Verkauf.

Ein Paudauer u. ein Halb-
verdeck. beide Wagen sind leicht

u. modern, im Robbin billig zu

verkaufen. Cf. mit. K. P. 47
„Invalide“ Dresden.

30 Kutschwagen,

neu und gebraucht, als elegante

berrischäfliche Halbschäffen.

Londoulet. Coupe. Jagdwagen.

Park. Pommwagen. Ameri-
cans. Dresdnerchen. Blüthe. ca.

80 St. gebrauchte, etliche fast neue

Kutschgeschiesse,

Brustplatte. Abrioleit-Geschieße.

Reitfessel. Sättel. Bügel.

Wagenlaternen. verkauf zu

dem befann billigen Preis.

E. Ulbricht, Rosenthalstr.

E. Ulbricht, Nr. 51.

Auto., Piccole.

6.7 HP. Modell 69/10, ca. 1200 Km

gefahren, tabelllos erhalten, mit

Bedarf für M. 170 abzugeben

Lüttichstr. 33. Krämer.

Auto., Piccole.

6.7 HP. Modell 69/10, ca. 1200 Km

gefahren, tabelllos erhalten, mit

Bedarf für M. 170 abzugeben

Lüttichstr. 33. Krämer.

Auto., Piccole.

Teppiche

4 Prozent Kassen-Rabatt.

Tischdecken,
Tuch und Plüsche,
Portieren,
Diwandecken,
Künstlerleinen,

Läuferstoffe,
Kokos, Tapestry, Plüsche,
Bettvorlagen,
Angorafelle,
Ziegenfelle.

Geb.
ingke
An der Kreuzkirche 1b

Berkowitz's Möbel-Ausstattungshaus „Saxonia“

Dresden-A., Grunaer Strasse 5, Souterrain, parterre, I., II., III. u. IV. Etage.

Bestichtigung der aufgestellten Zimmer ohne Kaufzwang gern gestattet. — Fernsprecher 338. — Langjährige Garantie. — Franko Lieferung. — Musterbuch gratis.

Ländliche Ferienpflegen gegen Bezahlung.

Der Gemeinnützige Verein veranlaßt auch in diesem Sommer ländliche Ferienpflegen gegen Bezahlung, um übrigens aber durchaus nach Art seiner Ferienkolonien einzurichten, um dem oft gedulderten Wunsch von Eltern zu entsprechen, welche ihren schwäbischen Kindern die Wohltat eines Landaufenthaltes gewähren möchten, dabei aber weder die öffentliche Wohltätigkeit in Anspruch nehmen wollen, noch Mittel und Zeit haben, um sie in Pensionen unterzubringen oder selbst begleiten zu können.

Die Kinder (im Alter von 9 bis 15 Jahren) sollen also für die Zeit der großen Ferien unter geprüfter Aufsicht eines Lehrers an geeigneten ländlichen Orten bei einfacher, aber reichlicher Kost untergebracht werden.

Die (Selbst-)Kosten betragen 50 Mark.

Anmeldungen sind bis spätestens 6. Juli zu richten an unsere Geschäftsstelle Jüdenhof 1, II.

Der Ausdruck für die Ferienkolonien des Gemeinnützigen Vereins.

Möbel für Krankenpflege



Gehstühle für Zimmer u. Straße, Rollstühle, Kranken-, Selbstfahrer, Invalidenräder, verstellbare Krankenstühle, Klappstühle, Leichtische, verstellbare Rollstuhlkissen usw.

Große Auswahl.

Verkauf direkt in der Fabrik von **Rich. Maune**, Ratal. gratis. Dresden-Löbtau. Telefon 1-196.

Tharandter Strasse 29,

Straßenbahn Linie Nr. 22, Postplatz—Plauen—Deuben. Haltestelle Hohenholzstraße.

Musterzimmer geöffnet: 8 bis 12 Uhr und 2 bis 7 Uhr



Kaiserstrasse 5 ······ Telephone 4729

Max Verlag Sommerpreisliste

Max Verlag Sommerpreisliste

Reise-Koffer

zu ganz besonders billigen Preisen
direkt von der Fabrik.

Weitgehendste Garantie für tadellose Arbeit
und Material.

pa. Rohrplatten pa. Pappelholz

90 cm	A 65.00	90 cm	A 50.00
95 "	" 70.00	95 "	" 52.50
100 "	" 75.00	100 "	" 55.00
105 "	" 80.00	105 "	" 58.00
110 "	" 85.00	110 "	" 63.00
75 cm	A 46.00	75 cm	A 35.00
80 "	" 48.00	80 "	" 37.50
85 "	" 50.00	85 "	" 40.00
90 "	" 60.00	90 "	" 45.00
95 "	" 63.00	95 "	" 48.00
100 "	" 66.00	100 "	" 51.00
75 cm	A 42.00	75 cm	A 31.50
80 "	" 44.00	80 "	" 33.00
85 "	" 46.00	85 "	" 35.00
90 "	" 53.00	90 "	" 40.00
95 "	" 56.00	95 "	" 42.50
100 "	" 59.00	100 "	" 45.00

Handkoffer — Reisetaschen — Damentaschen.

Richard Hänel, Koffer- und Taschen-Fabrik

Pillnitzer Strasse 5.

Reparaturen sofort und billig.

Fernsprecher 4099.

+ Damen +

wenden sich in allen bbs. An-
gelegenheiten vertrauen-
soll an
Frau Hellmold, Dr. M.,
jetzt Dr. Brüdergasse 11, 2.,
Eng. Quergasse.

Zur Salat-Saison

Extra feinstes Nizza-Olivenöl, fl. 70, 130 u. 250 fl.
Prima Saint-Essig, Flasche 35 und 50 fl., auch lose.
Feinster Zitronensaft, Flasche 1, 2 und 3 fl.
Salomoris-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Wachstumsmittel,
Kokos, Tapestry, Plüsche,
Bettvorlagen,
Angorafelle,
Ziegenfelle.



Gartenbesitzer:

Hausgartendünger

(Spezialität). Enthält im
besten Verhältnis alle die Düng-
stoffe, welche unsere Kulturlandwirte
zu ihrem Aufbau und gelunder
Entwicklung bedürfen.

50 Kilo 12 M. 10 Kilo 3 M.
1 Kilo 40 M.

Peruguano, Chilesal-
peter, Kalinit, Super-
phosphat, Hornmehl,
Knochenmehl,
Poudrette, Thomasmehl,
Kalidüngesalz, Horn-
späne.

Conc. Rinderguano

für Kübel- und Topfpflanzen,
Palmen, Gemüse, Spargel-
und Erdbeerbeete,
Rasenplätze u. s. w.

1 Brt. 6 M. inkl. Saat, 5 Kilo 1 M.
1 Kilo 25 M.

Bergmanns

Blumendünger

für alle blühenden und Blatto-
pflanzen, p. Karton 15, 25 u. 50 M.

Flora-Salz

aus den Stochauer Salzwerken.
14 % Stärke, 8 % Kali und
6½ % Phosphatkörner,
in Büchsen à 30, 75 u. 100 g.
Spezielle Angabe über Dünung
gibt meine Schrift: „Praktische Gartendüngung“.

(Gratis zu haben.)

Obstbaum-Carbonicum,

à Blechbüchse 1,20 M.

Maffia-Baft, bestes breites,

1 Kilo 1,40 M.

Kofostafaserstreife, in Rollen,

à Kilo 70 M.

Baumwachs, faltflüssig,

à Büchse 20, 30, 50 u. 100 g.

Zierkork — Bitterkirsche.

Raupekleim, 1 Büchse 60 g.

Tabak-Extrakt, 1 Büchse 60 g.

Traubensaft.

Blumenwirken.

Erdbeerhalter, 100 Stück 3 M.

Indestefangangärtel „Einfach“,

um die Bäume zu legen,

30 Mtr. 4,50 M.

Blumentäste, Blumen-

ampeln, Gartenwerkzeuge.

Eschenbach-Stern

Aluminium

tadellose schwere Qualität,

durch grobe Abklüsse

billig.

Touristen- u. Reise-

Koffer, Flaschen u. a.

Aluminium Marke Krone

1 Sch. 7,50 Mk.

6 Tüte 7,50 Mk.

Knauth

Große Brüdergasse 33.

Wechselstrombäder

(nach Dr. Smith)

gegen Herzleiden, Neu-

rasthenie etc.

Große Klostergasse 2.

Lokomobile,
fahrbare Dampfkessel,
Pumpen und Rohrleitungen
mietweise.
Übernahme v. Wasserhebungen.
M. Hase, Dresden 21.

LOSE Kopigl. Sächs.
Landes-Lotterie
Ziehung der 2. Klasse 13. und 14. Juli
Fernspr. empfohlen und versendet 4287
Alexander Hesse, Dresden,
Weissegasse Ecke König-Johannstr.

Feldbahn, 1000 Mtr., wenig gebraucht,
mit Drehscheib. u. Wagen, ferner
ein Posten
Eisenbahnschienen
u. Schwellen, für Anschlussgleise geeignet, haben wir billig
abzugeben; auf Wunsch Vermietung mit Vorlaufrecht.
Orenstein & Koppel — Arthur Koppel A.-G.
Leipzig, Blücherstraße 21.

Seite 2 "Dresdner Nachrichten"
Dienstag, 5. Juli 1910 Nr. 188

Seite 2

Liebe ist des Weibes Beruf!

und wir alle kennen nur den höchsten Wunsch, es in der Hand zu haben, unser Liebes- und Familienleben glücklich zu gestalten. Wir Frauen haben so viele Fragen auf dem Herzen: wo finden wir aber immer die erlöste Antwort? Vielleicht bei der Freunde? — Oder doch sicher bei der Mutter? — Nein! Es ist eigentlich, wie alle bekannten unserer innensten Gedanken für uns und können uns darüber nicht ausdrücken. Alle Fragen, deren Beantwortung zur Erhaltung der Schönheit, Gesundheit und des Glücks für uns und für die Kinder von endlosem Nutzen ist, werden aus der Fülle reicher Erfahrungen beantwortet. Wo, werden Sie gewiß fragen? In dem Werk **„Das intime Buch der Frau“**! Das Werk ist deshalb einzig in seiner Art und all denen, die ganz liebendes und glückliches Weib als Gattin und Mutter sein wollen, in allen Lebenslagen ein treuer Ratgeber.

Wichtig für jede Frau und Mutter!

Das intime Buch der Frau.

Ein Führer durch das Eheleben
für denkende Frauen.

Inhalt: I. Die Perle des Frauen: Die Verteilung der Tugenden. — II. Die Liebe ist des Weibes Beruf. Wie die Mädchen gewertet werden. — III. Die Erziehung zur Ehe: Fröhlichkeit und gegenwärtige Verhältnisse. — Die Ungleichheit der Erziehung. — Elternhaus und Schule. Das Mädchen im Schulleben. — Wirtschaftliche Ausbildung und deren Funktionen. — IV. Vererbung und Blutsverwandtschaft: Heiligkeit der Kinder mit den Eltern. — Was kann vereitelt werden? — Der Vererbungsvorgang. — Folgen der Ehen Blutsverwandter u. v. Krankheiten und die Ehe glücklich gestalten. — Wie erkennt man die Gesundheit? — Die Bedeutung der Tuberkulose, Syphilis, Gonorrhöe, Kinderkrankheiten. — VI. Die Hygiene des weiblichen Körpers. — Kinderlose Ehe. — VI. Wie das Weib den Mann fesseln und die Ehe glücklich gestalten kann: Weinen und Inhalt der Ehe. — Die Einswendung. — Eheleid, Treue und Untreue. — Sauberkeit und Schmutz. — Schlechte Wirtschaft. — Rüche und Tisch. — Die Schönheit der Schön. — Wie die Frau den eifersüchtigen, bartigen und unmoralischen Mann behandeln soll. — VII. Die Mutterlichkeit: Bonne und Leid. — Abwehrendes Verhalten. — Erziehung des Ungeborenen. — Die französischen Schönheiten. — Krankheiten und Erscheinungen. — Frühgeburt. — Geburt und Wochenbett. — VIII. Die Schönheit der Frau: Die Menstruation. — Das Sexualleben während der Schwangerschaft. — IX. Der Kinderziegen und die Verhütung der Mutterlichkeit: Die Lehre des Engländer Walthus. — Arzte, Nationalladenmeister, Priester und Moralisten über die Verhütung. — Die Gefahren der Verhütung. — X. Die Pflege der weiblichen Schönheit: Körperpflege, Gesichts-, Haar-, Hand-, Fußpflege u. m.

Von sehr vielen Anerkennungsbriefen nur das eine! Frau J. A. in C. b. Dresden schreibt: "Das Buch ist von unzählbarem Werthe, Ihnen gebührt dankbarer Dank dafür."

Das hochgelegene Werk kostet M. 2.— Porto 20 Pf.

Frau Hedwig Kröning,
Stuttgart, Schloßstr. 66 A.

Königliches Belvedere.
Täglich grosses Konzert.
Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**
Anfang 8 Uhr Sonn- und Feiertags 5 Uhr.

Ausstellungs-Park.
Dienstag den 5. Juli

Grosses Konzert
von der Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 32 König Friedrich August. Dir.: Musikmeister **Goldberg.**
Beginn 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.
Eintritt 20 Pf. Tauerarten.
Donnerstag den 7. Juli. **Doppelkonzert.**
Freitag den 8. Juli. **M.-G.-V. „Phönix“.**
Im Ratskeller: **Ungarische Künstler - Kapelle.**

Zoologischer Garten.
Täglich bis mit 17. Juli,
nachmittags 4 und 6 Uhr,
Sonntags auch vormittags 12 Uhr.
Vorstellungen vom

Zirkus Liliput.

tribünenfläche: Erwachsene 30 Pf., Kinder 15 Pf.
Eintrittspreise unverändert.



Grosse Wirtschaft

Königlich Grosser Garten.

Täglich grosse Konzerte

Anfang 1 Uhr nacht von der Kapelle des Hauses. Dir. Kapellmeister **E. Schmidt.**

Mittwochs und Freitags Doppelkonzert.
Jeden Sonntag von 6 Uhr an Frühkonzert.

Dienstag den 5. Juli

Doppel-Konzert

von der Kapelle des Rgl. Zsch. Infanterie-Regiments „König Albert“ aus Große-hain.
Dir.: Obermaestro **Beck,**
und der Hausskapelle.

Besonders gewähltes Programm.

Königl. Grosser Garten.

Frances Etablissement.

Heute Dienstag

Gr. Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 2. Grenadier-Regts. Nr. 101.
Leitung: M. Jägerz.

Beginn 12 Uhr. Beginn 12 Uhr.

Lagerkeller Plauen

Heute Dienstag

Grosses Garten-Konzert

ausgef. von der Kapelle des 2. Jäger-Bataillons Nr. 13.
Leitung: Rgl. Musikmeister **Herrleger.**

Anfang 12 Uhr. Eintritt mit Programm 15 Pf.

Priessnitzbad.

Heute Dienstag Grosses Militär-Konzert.
Trainbataillon Nr. 12. Leiter: Korpsführer **M. Rath.**

Anfang 12 Uhr. Beginn 12 Uhr.

Constantia.

Heute Dienstag Doppel-Konzert

von der Kapelle des R. S. 1. Bion. Bat. Nr. 12 und
von der Kapelle des R. S. Schützen-Regts. Nr. 108
nebst einem Tambou- u. Hornstanzeng v. Inf. Regt. Nr. 177.

Zum Schluss: **Schlacht-Potpourri von Saro.**

Kanoneneschläge, Gewehr- u. Bantfeuer. Anf. 8 U.

Kurhaus Bühlau.

Gasthof.

Heute grosse öffentliche Réunion,
betrieben aus **Militär-Konzert im Garten und grossem
Sommernachts-Ball.** Eintritt zum Ballaal 50 Pf.

Kaisergarten Bühlau.

Heute Dienstag das bekannte

Schweineschlachten.

Eigene Schlachstanlage, ergo — willkürlich schlachtwarmes
Wurststück, wegen der Güte der Bratwürste, Blut- und
Leberwurst bitte fragen Sie Ihren Freund.

Echt Münchner Löwenbräu.

Echt Kulmbacher Mönchshof.

Asphalt-Kegelbahn. Gertrau Goßwitz 985.

Kriegsmarine-Ausstellung

vom 5. Juni bis 25. Juli in der Haupthalle des
Ausstellungspalastes, geöffnet von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 11 Uhr ab.

In kriegsschichtbarem Zustande vertreten:

Maschinengewehre, die im Schnellfeuer vorgeführt werden,
Schnelladefeuern, 1000 pländige Minengeschosse, Schnappells,
Seminars, Torpedos. Große, prächtige Kreuzerschiffsmodelle,
Sammlungen von Exponaten anderer Kolonien usw.

Täglich mehrere Aufführungen mit laudverbindlichen Erklärungen.

Eintritt 10 Pf., Kinder 5 Pf., Rontal 10 Pf.

Billettauslauf auf der Seite, sowie in den Abgangsschächten von
A. Fischer, Simmacher Platz, Gebr. Risse, Baumwuhbol,
L. Wolf, Bonnay, F. W. Conrad, Altmühl.

Einen Teil des ev. Überschusses erhält der Südwestafrikafonds des Flottenvereins zu Unterstützungen ehem. Feldzugsteilnehmer.

Deutscher Flottenverein, Ortsverband Dresden.

Königshof.

Täglich abends 8½ Uhr

Otto Endlein

Römisches Burlesken-Ensemble.

Auf vielhetiges Verlangen

Tünnes im Harem.

Große orient. Ausstatt. Burleske mit Gesang.

Allabendlich **Bombenfeuer!** Applausstürme!

Vorher die vorzüglichsten Spezialitäten, u. a.:

François Rivoli, der Kämmerer der minischen
Darstellungskunst.

Geschwister van Hell, Xylophon-Virtuosen.

Vorzungskarten gültig.

FLORA VARIÉTÉ

1. RANGES.

Hammers Hotel, Augsburger Str.

Holzhäuser der Straßenbahnen 1, 2, 3 und 22.

Spieldienst vom 1. bis 15. Juli 1910.

Fritz Renée, Soubrette und Offiziers-Sopran.

The 3 Villeros, Melange-Magellaft.

Harry Hopkins

Weltfriede im Tierreiche.

65 dargestellte Tiere! Unübersehbar.

Gerhard Farère, Domänenimitator.

The Milberts, akrobatisches Tanz-Duet.

Rich. Reichert,

Original- und Charakter-Humorist.

John D'Osta, Enzyper, erstaunlicher Luft-Akt.

Ada Francis Elfen-Zauber,

Serventien-Tanz und Gehang in der Luft.

Kurhaus Kleinzschachwitz-Zschieren

Hotel - Restaurant - Pension

gegenüber dem Rgl. Lustschloss Villnitz.

Herrliche Sommerfrische.

Zimmer mit Balkon und wunderboller Aussicht auf das

Erlab von 1,50, volle Pension von 5 M. an.

Erstklassige Küche. Weine erster Dresdner Firmen.

Menüs à 1,50, 2 und 3 Mark,

sowie reichhaltige Speisenkarte auch zu kleinen

Preisen.

Mittwochs Militär-Konzert

im Waldvark

mit darauffolgender Reunion.

Absatz des Konzert - Salondampfers von Dresden um

12½ Uhr nachmittags.

Besitzer Josef Heinrich.

Das

Hotel zum Alten Amtshaus

und Amtshof

in Altenberg, Erzgeb.,

bewahrt seinen alten guten Ruf durch vorzügliche Bewirtschaftung
und hält sich bestens empfohlen.

Gust. Freitag, früher am Carolas-See.

Kurhotel Kaiserbad G.m.b.H.

(Bayer-Alpen)

Bahnlinie München-Salzburg.

Natur- (physikalisch-didaktische) Heilanstalt. Dr. Friedrich

Bernhard, langjähriger ärztlicher Leiter. Vollkommen moderne

Einrichtung für Anwendung sämtlicher Faktoren des Naturheil-

Verfahrens. Durch Eisenquelle, Sole, Moor- und alle Sorten

Klimatherapie. Pension à 10,- bis 20,-. Verpflegung von M. 4,50 an inkl. Zimmer. Ausführliche Prospekte und An-

nahme-Broschüren gratis und franko.

Die Direktion.

Einen angenehmen Aufenthalt ersten Ranges

bietet gegenwärtig das

Althistor. Weinrestaurant

Zum schönen Hause

Wildstrasser-Str. 14 part. u. st.

Feinstes sorgfältige Küche.

Menüs zu 4 Gängen Mt. 1,75 und höhere.

sowie Soupeis u. alle Salatbeilagen.

Zeigt als Spezialität:

Strebe, Krebschwänze in Till u. a.

Weinrestaurant

Rebstock

mit originellem

Klosterkeller

und

Union - Bar

6 Schlossergasse 6. n

Beste Weine — Feinste Küche.

Interessantes und sehenswertestes

Weinlokal der Residenz.

Angenehm kühle Räume.

L. W. z. O. Limbäcker's

Weinstuben „Zum Oppenheimer“, Johann Georgen-Allee 8, Ecke Carusstrasse.

Seit 10 Jahren bekannte und beliebte Weinstuben der Residenz. Anerkannt aufmerksame Bedienung, stimmungsvoller Aufenthalt! Vornehme Weine. Fernsprecher 3777.

„Edle Krone“,

Brachtw. Ausflug für Vereine u. Touristen

im wilden Weltbergtal. Sommertreibung.

Bekannt gute Verpflegung. Johann Martin.

Klotzsche-Königswald,

12 Min. Bahnfahrt v. Dresden-N. Waldluftruort u. Nebenb.

Elektrische Bahn Klotzsche-Dresden im Bau.

König Friedrich August-Bad, Schwimm-, Luft- u. Sonnen-

Baldvark - Kurkonzerte - Bahn-Tennisplätze - Wasserleitung - Gas-Anhalt - Elektrizitätswerk - Höhle -

Wissenschafts - Mäßige Steuern - Ärzte - Apotheke - Postamt. Proprietäts verleiht das Gemeindeamt.

Öffentliches Luftbad im Walddorfe Weisser Hirsch

täglich von früh 6 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet.

Sommerfrische Gasthof Panschwitz

(Kloster Marienstein) empfiehlt sich als vorzüglichster Sommeraufenthalt. Reine Luft, berühmte Spaziergänge, vorzügl. Bimmeraner. Mildkuren bei eigener Delonerie. Tägliche

Oertliches und Sächsisches.

Das 50jährige Jubiläum des Johanniter-Ordens in Sachsen wurde gestern mittag im Johanniter-Krankenhaus zu Heidenau in Anwesenheit des Herrenmeisters Prinzen Eitel Friedrich von Preußen gefeiert. Der freundliche Industriestadt Heidenau trug reichen Blaggenschmuck; der Bahnhof hatte ein Fahngewand aus Tannengrün angelegt. Girlanden schlängelten sich von Baum zu Baum längs der Straße, die von Heidenau den Berg hinauf nach Dohna führt. Sogar von den Klippen der nahen, fürstlich abgebrannten Fabrik flatterten Flaggen im frischen Westwind. Die Schulkindergarten bildeten auf den Gangbahnen der Landstraße Spalier. 12 Uhr brachte der Vorzug die Gäste aus Dresden nach dem Festort; in bereitstehenden Wagen wurde die kurze Fahrt nach dem Johanniter-Krankenhaus zurückgelegt, das vor genau acht Jahren eingeweiht, auf halber Höhe des Dohnaer Berges liegt. Die nach Norden gelegene Parterre-Eranda des Krankenhauses, von der aus man einen prächtigen Blick über die freundliche Landschaft bis hinüber zum hochragenden Borsberg genießt, war mit Weihrauch in einen offenen Kirchenraum verwandelt worden. Ein hohes Baldachin überspannte die Eranda, an deren Hauptseite zwischen Vorberebäumen ein provisorischer Altar errichtet war, über dem das achtspitzige Kreuz der Johanniter prangte. Unter denen, die sich hier in der 12. Stunde versammelt hatten, befanden sich alle sächsischen Johanniter, soweit sie zu dem Jubiläum hatteln konnten. Man bemerkte u. a. die Minister Graf Bismarck v. Eichstädt, Freiherrn v. Haußer und v. Meysch, den Ehren-Kommendator, General v. Treitschke, den Kommandator des Ordens, Wlk. Geh. Rat D. Otto Graf Bismarck v. Eichstädt, Rittermeister v. Giegern, Präsident v. Kirchbach, Generalmajor Dreher v. Lüttichau, den Landesältesten des Kartäustrums Oberlausitz Grafen zur Lippe, den Präsidenten des Landeskonsistoriums Dr. Böhme, den preußischen Generalen in Dresden Prinzen Hohenlohe, den Präsidenten des Landesmedizinalkonsiliums Geh. Rat Dr. Neul, die Generalärzte Dr. Zelle und Dr. Müller, Geh. Regierungsrat v. Leibnitz, Kreishauptmann v. Burgsdorf-Chemnitz, Kreishauptmann v. Gransbaa, Amtshauptmann v. Rößnitz, Generalleutnant v. Schulz, Schatzmeister des Ordens, Kammerherrn Frhrn. v. Sydow, Frhrn. v. Kap-herr, Freiherrn v. Burg, Kammerherr Molitz, Kommerzienrat Hugo und Otto Doesh usw. Es würde zu weit führen, die Namen der Teilnehmer alle aufzuzählen — etwa dreihundert Herren und Damen hatten sich eingefunden, darunter Abordnungen der Ordensregierung, Johanniter nichtsächsischer Genossenschaften und des Malteser-Ordens, sowie Konventmitglieder, ferner die Witwen verstorben sächsischer Johanniter, eine große Anzahl barthäuser Schweizer, Pflegierinnen, Johanniter-Diaconissen, Abordnungen der Gemeinden von Heidenau, Dohna, Mügeln und Großschönfeld und die in dem Bezirk des Krankenhauses wirkenden evangelischen und katholischen Geistlichen. Pünktlich um 12 Uhr fuhr der Wagen des Reichsritters v. Kap-herr am Gartenportal vor; ihm entstiegen Prinz Eitel Friedrich in der Uniform eines Garde-Regiments, die Brust geschmückt mit der alten Rette des Johanniter-Herrenmeisters. In seiner Begleitung befanden sich Fürst zu Dohna, Burgräte zu Dohna-Schlobitten, Ordenswerksmeister Graf v. Schulenburg, Ordensrichtermeister Hofmarschall v. Trotha und Adjunkt Graf Lunenthal. Der Werkmüller der sächsischen Genossenschaft vom Orden, Kammerherr Frhr. v. Sydow, richtete an den Prinzen, dessen hohe, stattliche Gestalt alle Anwesenden übertrug, folgende Ansprache: "Ew. Königl. Hoheit, durchaus angemessen und würdig Herrnmeister wollen gefeiert, daß ich unsern alleruntersetzten Dank ausspreche, daß Ew. Königl. Hoheit die Gnade hatten, hierher zu kommen, um unser Krankenhaus zu besuchen. Es wird uns dies ein Ansporn sein, auch fernherhin, treu unserem Gelübde, für das Wohl der leidenden Menschheit zu sorgen." Darauf wurde der Prinz auf die Eranda geleitet, wo er nach kurzer Begrüßung der Anwesenden vor dem Altare Platz nahm. Nach einem Choralgeläut begann Oberkonsistorialrat v. Zimmermann, der den Salat des evangelischen Geistlichen trug, seine Homilie, der er das Psalmwort "Vergeße ich dein, Jerusalem, so werde meiner Rechten vergessen!" zugrunde gelegt hatte. Die ausführliche, mit reicher Schwung gehaltene Predigt rührte die Verdienste der Johanniter, die große persönliche Opfer ihrem Werk brachten. 50 Jahre lang habe der Herrscher die Tätigkeit der sächsischen Johanniter gezeigt, die stets auf dies, mit allen bugenreichen Neuerungen eingerichtete Krankenhaus seien, dessen Wohltaten einem weiten Umkreis zugute kämen. Der Redner erinnerte dann an die fränkische Zeit, da Jerusalem, die hochgebaute Stadt, in die Hände der Türken gefallen sei. Den Johannitern sei es zu danken, daß auch unter der Herrschaft der Türken christliches Leben im heiligen Lande eine Heimstatt habe. Die Johanniter seien eine wunderbare Verbindung zwischen König und Ritter gewesen, tapfer im Kampf und von werktätiger Liebe für die Kranken und Elenden bestellt. 1888 sei auch der Deutsche Kaiser ein Johanniter geworden; unter seiner Regie habe das Kaiserin-Augusta-Hospiz auf dem Oelberg in Begrenzung seines zweiten Sohnes, des Herrnmeisters vom Orden, eingeweiht werden können. Damit habe sich die geistige Wiedereroberung Jerusalems unter der Vormacht des evangelischen Christentums vollzogen. Sietz sei der Orden seiner Dienste "Numquam retrosum!" treu gewesen. 50 Johanniter-Krankenhäuser seien in Deutschland entstanden, wahrlich eine würdige Fortsetzung der segensreichen Wirksamkeit der alten Johanniter. Im weiteren Verlauf sprach der geistliche Herr den Dank des Ordens allen aus, die das Werk der Johanniter gefördert hätten, auch den Fürsten, darunter dem König Johann von Sachsen, der den Orden 1890 bestätigt habe. Aus der ruhmreichen, 500 Jahre alten Geschichte des Ordens erachtet habe aber auch Plätschen für die Zukunft. Eine Zeit des Unglaubens sei für das deutsche Volk gekommen, die Traditionen des Hutes sei aufgegangen; da gelse es, durch Ehre, Mitterlichkeit, Glauben, freudiges Beleben und werktätige Liebe dem Hebel zu begegnen. Dies sei das heile Mittel. Die Johanniter dienen der leidenden Menschheit ohne Ansehen der Person. Nach alledem wurde der Prinz zu einem Gelübde der Johanniter: "Vergesse ich dein, Jerusalem, so werde meiner Rechten vergessen!" Von dieser eindrucksvollen Rede leitete der Gesang des Chors "Wieh deinen Frieden auf dies Haus" zum Gebet und Segen über, den der Christliche, Warrer Knoppe, mit einer ans tiefein Herzen kommenden Bewegung sprach. Der letzte Vers des Chors beschloß die Schlacht, aber erhebende Feier, die durch die Offenheit des Raumes, in den Licht und Luft freien Zugang hatten, den Eindruck eines Gottesdienstes unter freiem Himmel machte. Nun überbrachte der Landesbeamte des Ordens-Büroverbandes Pirna im Namen des Ordens-Büroverbandes Pirna dem Herrenmeister herzlichen Glückwunsch. Büromaster Linke-Dohna bat den Prinzen, einer von der Stadt Dohna beschlossene Stiftung für das Krankenhaus im Betrage von 1000 Mark den Namen des Herrenmeisters beilegen zu dürfen. Gemeindevorstand Zimmermann-Göppi überbrachte dem Krankenhaus ebenfalls eine Summe, die der Johanniter-Krankenhausverein, der von Gemeinden der Pflege Pirna, Dresden, Dippoldiswalde und Meila und von Einzelvereinen unterstützt wird, zur Beschaffung von Instrumenten gesammelt hat. Für die Pflegeschwester und Stiftungen sprach der Kommandator des Ordens, General v. Treitschke, im Namen des Herrenmeisters und des Ordens herzlichen Dank aus mit der Versicherung, daß die darangebrachten Mittel im Sinne werktätiger Johanniter-Barthäuserkeit Verwendung finden würden. Prinz Eitel Friedrich zog darauf einige Herren und Damen seiner nächsten Umgebung ins Gespräch und unterhielt sich schließlich einen Rundgang durch das ganze statliche Gebäude. Er ließ sich die Arznei und Schwester vorstellen und hatte auch für einige Kranken freundliche Worte. Anzuhören hatten sich vom Portal des Gartens die Militärvereine der nahen Ortschaften aufgestellt, die dem Prinzen eine Ovation darbrachten. Durch das Spalier der alten

Soldaten und die Menge der Bevölkerung, die in dieser Mittagsstunde die Straßen säumte, fuhr der Prinz freundlich grüßend, nach der Dampfschiffahrtshalle Heidenau, von wo der Luxusdampfer "Kaiser Wilhelm II." ihn und die Mitter vom Orden nach Schloß Pillnitz brachte. Hier erwartete den Prinzen an der Freitreppe Se. Majestät der König und geleitete die Gäste ins Schloß, wo 13 Uhr, wie angekündigt, die Frühstückssitzung begann, an der die Herren des Ordens sämtlich teilnahmen. Der Prinz war am Vormittag mit dem Berlin-Wiener Schnellzug direkt bis Heidenau gefahren, nachdem er nur während eines kurzen Aufenthalts auf dem Hauptbahnhof ein vom Poststraten Stange bergerichteter Brüderstück eingenommen hatte. Gestern abend begab sich der Prinz von Dresden nach Potsdam zurück.

Rauenstein-Feier. Zur Erinnerung an die vor 25 Jahren durch die Ortsgruppe Dresden des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz erfolgte Erschließung des Rautensteins, eines der interessantesten Gipfel unserer heimischen Bergwelt, fand am Sonntag eine feierliche Feier und die Enthüllung einer Gedenktafel statt. Eine stattliche Schar Gebirgsvereiner aus Dresden und anderen Ortsgruppen hatte sich trotz des strömenden Regens in der 11. Stunde unter Musikbegleitung auf dem genannten Felsen in der Einsiedlung neben der Lehmannschlucht eingefunden. Die Rede zur Feier des Tages hielt der Vorsitzende der Ortsgruppe Dresden des Gebirgsvereins, Herr Prof. Dr. Lampre. Je älter wir hinauskämen in die Berge, desto größer sei unsere Freude an der Tätigkeit des Gebirgsvereins, deren Spuren überall zu finden seien in Aussichtstürmen, Schuhhütten, besonderen Wegen, neu erschlossenen Punkten usw. Grobes habe insbesondere die Ortsgruppe Dresden geschaffen. Es sei hierbei nur erinnert an den Hochstein, den Samrig, die Schwesternlöcher, die Rautenstein im Schrammleibebiet und den Gipfelpunkt der Sächsischen Schweiz, die Bootsfahrt auf der Oberen Schleuse. Der Plan, den Rautenstein, der aus vier Gipfelpunkten besteht, dem Touristenverkehr zugänglich zu machen, sei zuerst von dem Manne angeregt und nach Überwindung mancher Schwierigkeiten durchgeführt worden, den die Versammlung heute zu ihrer Freude unter sich sah, von Herrn Stadtat Professor Dr. Lehmann, dem damaligen Vorsitzenden. Am 28. Juni 1885 habe die Einweihung des längs über den Mann führenden Weges stattgefunden. Der Felsen, von dem aus Oberlehrer Dr. Herrmann damals die Weihrede hielt, heißt noch heute die Herrmannskanzel. Auch andere Punkte haben besondere Namen erhalten. Eine imposante Schlucht wurde nach dem Erbauer des Weges Lehmannschlucht getauft, und die Georgshöhe erinnert noch heute an den damaligen Prinzen und späteren König Georg. Gegen 2500 Meter sind bis heute vom Gebirgsverein für die Schaffung und Erhaltung des Weges aufgewendet worden. Nach der Enthüllung der Gedenktafel überbrachte Herr Lehrer Lühe namens des Verantwortungsbereichs des Gebirgsvereins Gruß und Glückwunsch. Am Nachmittage veranstaltete man sich wieder im Gasthof zu Weißig, wo am Bergabhang auf einem grünen Wiesenplateau das Festspiel nachgeholte wurde, dessen Abschaltung die Ungnade der Witterung am Vormittag vereitelt hatte. Der Berggeist war hier mit einer Schar Namen erschienen und gedachte in wohlgesetzter Rede der Bedeutung des Tages. Weiter wies Herr Stadtat Professor Dr. Lehmann daran hin, welch großzügige Förderung sein Plan durch Herrn Kaufmann Hugo Eugenii, dem seiwigen zweiten Vorsitzenden der Ortsgruppe, gefunden habe. Herr Professor Dr. Lampre schloß seinen Worten an und dankte endlich allen, die sich um das Zukandekommen der Feier bemüht hatten. Viele ließen sich die rüstigen Wandergenossen nun nicht mehr halten, nach allen Himmelsrichtungen zerstreute man sich, um den schönen regenfreien Abend noch zu einer geselligen Zusammenkunft zu benutzen.

Das Veteranjest der 1888er Krieger der sächsischen Oberlausitz und Nordböhmens, das anlässlich des 44. Geburtstages der Schlacht von Königgrätz am Sonntag in Bischofsgrün stattfand, gehaltete sich zu einer begeisternden Feier. Die gärtliche Bischofsstadt war reich geschmückt, und den ankommenden Veteranen wurde von dem dortigen Militärverein ein herzlicher Empfang bereitgestellt. Sachsen und Österreich trafen in kleinen und größeren Abteilungen, vielfach in den Uniformen ihrer Militärvereine, ein, so daß bald lebhafte Treiben herrschte. Um 10 Uhr erfolgte durch eine Veterans-Deputation am Grab des früheren Kommandeurs des Bauherrn Infanterie-Regiments Nr. 103 Oberst Tritsch die Niederlegung eines Vorberkratzes. Von 11 Uhr an vereinten sich die Feierstilnehmer zu einem Konzert im Hotel "König Albert", und 12 Uhr fand ein Festzug statt. Er wurde von Spaziergängern in historischen sächsischen und österreichischen Uniformen eröffnet. Ausserdem 400 Veteranen von 1864, 1866 und 1870/71, sowie eine achtzigstöckige Zahl von jüngeren und jungen Rämeraden, Freiungfrauen, geschmückt mit Bändern in sächsischen, deutschen und österreichischen Farben, die Militärvereine von Bischofsgrün und Umgegend und die Militär-veteranen-Vereine von Nürnberg, Coburg, Hainspach, sowie Veteranen aus den böhmischen Orten Barnsdorf, Georgswalde, Zeidler, Philippsthal, Schönau usw. nahmen am Bilde teil. Auf dem Marktplatz bewillkommnete Bürgermeister Haumann die Feierstilnehmer, insbesondere die alten Krieger, namens der Stadt. Zum Schlusse seiner Rede brachte er ein Hoch auf den König von Sachsen aus. Sodann bewegte sich der Zug nach dem Kriegerdenkmal, wo Kranzniederlegung erfolgte und Herr Oberpfarrer Gerisch eine ergreifende Ansprache hielt. Nach einem dreimaligen Ehrenfeuer und dem Männerchor: "Brüder reicht die Hand zum Bunde" erfolgte Weitermarsch nach dem Schützenhaus, in dessen Saale von 4 Uhr ab Kommerzien abgehalten wurde. Huldigungstafelgramme gelangten zur Abteilung an König Friedrich August, Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph. Es war ein schönes Fest, und die Veteranen haben aufs neue bewiesen: "Ob müd der Arm, ob grau das Haar, das Herz bleibt, wie es damals war!"

Anerkennungsurkunde. Die Handelskammer Dresden verlieh dem seit 25 Jahren bei der Firma Max Elb, G. m. b. H., in Dresden tätigen Prokurist und Kassierer Herrn Paul Giersch eine Anerkennungsurkunde.

Beamtenjubiläum. Der Obergärtnerobier am Königl. Schauspielhaus Herr Karl Eberlein, der dem Kunstinstitut seit einem Menschenalter dient, beging am 1. Juli sein 25-jähriges Beamtenjubiläum. Se. Majestät der König zeichnete den Jubilar durch Verleihung des Albrechtsordens aus und der Generaldirektion der Königl. musikalischen Kapelle und der Hoftheater ehrt ihn durch ein wertvolles Geschenk. Die Mitglieder des Königl. Schauspielhauses, der Königl. Oper, die Kollegen und Untergebenen des Jubilars, sowie auswärtige Künstler gaben ihrer Sympathie in mannigfacher Weise schönen Ausdruck.

Seine letzte Fahrt. Am Sonntag abend gegen 6 Uhr wurden die auf dem Dach des Personenbahnhofs "Kaiser Franz Joseph" befindlichen Fahrgäste Zeuge eines tragischen Vorfalls. Der Kapitän des Dampfers, Herr Benzel Rosche aus Teplitz, fiel auf der Kommandobrücke, vom Herzschlag betroffen, plötzlich tot um. Der 55 Jahre alte, in Ausübung seines verantwortungsvollen Dienstes verstorbenen Dampfschiffahrtsbeamte wurde als ein gewissenhafter, erprobter Kapitän sehr hoch geschätzt. Sein Leichnam wurde, nachdem der Dampfer in Pillnitz angelegt und dieser die Fahrgäste ausgeschifft hatte, nach Dresden zurückbefördert.

Die städtische Leibamtschäftelei im Neustädter Rathaus, Hauptstraße 1, bleibt Montag, den 11. und Dienstag, den 12. d. Monats, wegen Reinigung geschlossen. Rößt der Föhlzeitstag eines Pfandtheines auf einen dieser Tage, so gilt als solcher bestimmungsgemäß der nächste Werktag, sonach Mittwoch, der 13. Juli. Die Leibamts-Zweigstelle

in Altkirch, Maternistraße 17, bleibt an diesen Tagen für das Publikum geöffnet.

Der Allgemeine Handelsverein hält morgen, Mittwoch, sein großes Sommerfest im Vindeischen Bade ab. Von 9 bis 3 Uhr findet Freiball statt.

Die Gesellschaft Bürger-Casino teilt mit, daß das Gesellschafts-Vogelschießen, verbunden mit Militärtanz, Sommernachtsball und sonstigen Überraschungen, Mittwoch, den 6. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Casino-Restaurant, bei den 6. Tülli, abgehalten wird. Einladungskarten für Gäste sind bei dem Vorsitzenden, Herrn Franz Buchholz, Pirnastraße 50, zu entnehmen.

Die "Dresdner Bahnhütte" besichtigt am 10. d. M. vormittags 11 Uhr, die Abwasserreinigungsanlage in Dresden-Kaditz.

Eine heitere Episode wird vom Königsbesuch mitgeteilt: Als der Wirtschaftsvoigt Herber vom Amtsgericht Barnitz und der Voigt Münnich vom Gerichtsamt Krögis auf Bezug zu Se. Majestät meldeten, daß sie mit ihren Arbeitern erschienen seien, um dem König auch zu huldigen, trat aus eigenem Antrieb eine treue, langjährige Arbeiterin vor Se. Majestät und rief freudstrahlend aus: „Und ich bin die Schweinemogd von Barnitz, alljährlicher Hure!“ Ein Lächeln zog bei dieser originellen Wirkung über das Antlitz Se. Majestät.

Wasserrohrbruch. Auf dem Zenghausplatz, direkt dem Albertinum gegenüber, erfolgte am Sonntag morgen in der 6. Stunde plötzlich der Bruch eines Haupt-Wasserrohrs, wodurch die ganze Straße umgebung in kürzer Zeit in einen See verwandelt wurde. Die davon betroffene Straßenseite wurde infolge des großen Wasserzuflusses so unterspült, daß der Fahrbahnboden auf der Zenghausstraße bis zur Kampfbahnstraße gesperrt werden mußte. Die schnell von dem Unfall befreidete Wasserbehörde hellte kurz nach dem Vorfall durch Einlassen eines Schiebers die Brunstelle ab und erneuerte noch im Laufe des Tages durch Einlassen eines neuen Rohres den Schaden. Die Straße steht nun aber vorläufig noch gesperrt bleiben, da erst das zerstörte Pläne wieder in Ordnung gebracht werden muss.

Polytechnikum. Auf der Zenghausstraße, direkt dem Albertinum gegenüber, erfolgte am Sonntag morgen in der 6. Stunde plötzlich der Bruch eines Haupt-Wasserrohrs, wodurch die ganze Straße umgebung in kürzer Zeit in einen See verwandelt wurde. Die davon betroffene Straßenseite wurde infolge des großen Wasserzuflusses so unterspült, daß der Fahrbahnboden auf der Zenghausstraße bis zur Kampfbahnstraße gesperrt werden mußte. Die schnell von dem Unfall befreidete Wasserbehörde hellte kurz nach dem Vorfall durch Einlassen eines Schiebers die Brunstelle ab und erneuerte noch im Laufe des Tages durch Einlassen eines neuen Rohres den Schaden. Die Straße steht nun aber vorläufig noch gesperrt bleiben, da erst das zerstörte Pläne wieder in Ordnung gebracht werden muss.

Polizeibericht, 1. Juli. Der Sohn eines bissigen Größeren Firmeninhabers verlor am 30. v. M. abends ein Vorheilickebuch mit 2200 M. in Papiergele. Dank der Ehrlichkeit einer hier in der Hohenzollernstraße wohnhaften Schuhmacherin, die das Geld gefunden hatte, konnte der Betrag der Firma umgehend durch das Fundamt der Königl. Polizeidirektion wieder zugesetzt werden. — In der vergangenen Nacht schoß sich auf der Altenberger Straße im Kreis ein 23jähriger Barbier, der daselbst auf einer Bank gesessen hatte, mit einem Revolver eine Kugel in die rechte Schläfe. Das Geschoss ist nach Entfernung eines herbeigerufenen Arztes an der Stirn wieder herausgedrungen und hat wahrscheinlich den Schädel zerstört, so daß Erblindung eintreten dürfte. Der Verstoßene erklärte, er habe die Nacht hindurch gezeichnet und wäre selbst nicht, weshalb er den Selbstmordversuch unternommen habe. Er wurde im Unfallwagen in das Königliche Stadtkrankenhaus gebracht. — Am 28. Juni fand ein Eisenbahnarbeiter im westlichen Abteil des Bahnhofs Dresden-Neustadt einen schwerverletzten Schuhkasten mit fünf Büchern, darunter ein Buch mit französischen Sprachübungen und dem Namen Felix Schulze. Der Eigentümer dieser Sachen hat bis jetzt hier nicht ermittelt werden können und wird erachtet, sich im Fundamt der Polizeidirektion zu melden.

Die Feuerwehr wurde gestern nachmittag nach Südstadt 2 alarmiert, wo in einem Vorraum in der Hausschlüsse eine Partie Holzwolle und einige Kissen auf unerwartete Weise in Brand geraten waren. Durch schnelles Eingreifen des Arbeitspersonal mit einer Privat-Schlüsselleitung ist ein großer Schaden verhindert worden. Die Feuerwehr brauchte deshalb nur kurze Zeit tätig zu sein.

Geschäftsbesuch. Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Johann Georga besuchte das Sport- und Spielwarenhaus B. A. Müller, Königl. Hof-, Prager Straße 32/34. — Frau Prinzessin Johann Georga sowie die Prinzen Emanuele, Heinrich und Philipp von Bourbon-Parma besuchten das Kurz- und Federwarengeschäft der Firma Oscar Schiele, Prager Straße 13, und bewirkten dort selbst Glühlampen.

In der "Großen Wirtschaft". Großer Garten, findet heute Konzert von der Kapelle des Kavallerie-Regiments "König Albert" aus Großenhain (Direktion: Obermusikmeister Beck) und der Hanskapelle statt.

In Frankes Etablissement. Großer Garten, spielt heute abend 17 Uhr die Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101 (Leitung: M. Lebereis). Zum Schlus gelangt das große Schlachtenpotpourri von Zar zum Vortrag; auch findet Illumination, bengalische Belichtung usw. statt.

Das Waldfest in Böhla mußte wegen Regens auf den nächsten Sonntag verschoben werden.

Die Residiente Landgemeindeordnung für das Königreich Sachsen ist soeben als Band 3 der Bibliothek der Vermögensbeamten, die vom Verlag B. & H. Müller in Rothen veranlagt wird, erschienen. Es ist dies eine Erweiterung, die Prinzessin Anna, Heinrich und Philipp von Bourbon-Parma besuchten das Kurz- und Federwarengeschäft der Firma Oscar Schiele, Prager Straße 13, und bewirkten dort selbst Glühlampen.

Der Besuch nach Württemberg. Schmied, Schwab. Ald., Boden sei mit Aufschluß nach der Schweizwald am 14. Juli abends 8.10 Uhr in Dresden-Neustadt abholen und in Stuttgart 9.15 vormittags einzureisen. Die zur Rückfahrt in Schmieden innerhalb zwei Monaten gültigen Karten lösen ab Dresden nach Stuttgart oder Ulm 2. Klasse 45.90 M., 3. Klasse 29.11 M., Friedhofsbahn 2. Klasse 26.20 M., 3. Klasse 20 M. Mit einer Karte nach Friedhofsbahn kann man auch nach den Schwarzwaldorten Bildböd, Kreuzenbach, Rottweil-Büdingen und Amdingen fahren unter Benutzung des Sonderangs bis Stuttgart, und die Autoteile außer von den genannten, auch von anderen wirtschaftlichen Stationen antreten. Auf dem Rieden werden behende ermäßigte Bildböd-Radfahrkarten ausgegeben. Die Sonderangarten, die bis vorstens 11. Juli durch die Fahrkartenausgabe Dresden-Hauptbahnhof, event. breitlich unter Einwendung des Vertrags — möglicherweise evtl. 45 Pg. Bogenbücher — zu bestellen sind, werden auf Bunsch als eingetriebener Brief angekündigt oder dem Reiseführer gegen Ausweis (Postleitziffer) vorweggenommen am Fahrkartenschalter ausgetauscht. Nachnahmen sind nicht zulässig.

Offizielle Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten. Mittwoch, 6. Juli: Birna; 7. Wohlbachshof Carl Friedrich Saups und Privatmann Carl Emil Schumann als Bauland geeignet Birnschule (11,8, 12,2, 12,7, 10,3 bez. 12,8 Ari in Kleinwachau), teilte Albert, teilte Ecke Albert- und Friedrich August-Straße, 8200, 8340, 8800, 7210 resp. 10.000 M. Kleine: Theodor Richard Lamelde zum Fleischereibereich eingerichtetes Wohngebäude, Hinterhaus, Seitenbau, Eingangsbau mit Anbauten, Verbindungsgang mit Ueberdachung und 10. Ari daselbst, Marktstraße 6, mit dem auf 370 M. bewerteten Zubehör 37.375 M. Weichen: Pauline Ernecke vererbt, jetzt vererbt Schreiter geb. Neuberts und Georg Albert, älterer Wohnbau, Nebengebäude mit B

freut sich seit den letzten 15 Jahren immer zahlreicherem Besuch von erholungsbedürftigen Sommergästen und wird bei seiner gesunden Lage, etwa 700 Meter über H.-H., namentlich von Kurgästen wegen seiner reinen, sauberen Luft empfohlen. Zahlreiche Villen, in herrlicher Lage am Walde gelegen, geschützt vor Winde und Sturm, bieten Unterkunft für alle Ansprüche, und das renommierte und bewirtschaftete Hotel zum Kaiserhof mit einer großen Anzahl von Tafelsälen und zahlreichen Dreibettzimmern, sowie der bekannte Kaffeehaus und zahlreiche Pausen für die leiblichen Bedürfnisse der Sommergäste. Es sind für jetzt und für die bevorstehenden Ferien immer noch passende Wohnungen in allen Preislagen genügend vorhanden, so daß auf Anfragen dahingehende Wünsche erfüllt werden können.

Chemnitz. Ein Familienidylle spielte sich am Sonntag in der Unteren Georgstraße ab. Der Arbeiter Sch. war mit seiner Frau in Streit geraten, der in Tätscheln ausartete. Schließlich sprang Sch. aus seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung in den Hof und blieb schwer verletzt unten liegen. Mit dem Krankenwagen der Rettungswache wurde er nach dem Krankenhaus gebracht. Auf dem Eisernterplatz gerieten mehrere Knaben in Streit und Schlägerei. Dabei wurde ein neunjähriger Knabe derart geschlagen, daß er umfiel und nach einer Stunde verstorb. Westen fürzte ein fünfjähriges Bauarbeiter drei Stock hoch herunter. Der Verletzte, der beide Hände gebrochen und außerdem einen Rattenbeinbruch und innere Verletzungen erlitten, wurde in das Stadtkrankenhaus eingeliefert.

Hainichen. Die hädige Sparkasse bestand am 1. Juli 60 Jahre. Der in diesen sechs Jahrzehnten erzielte Reinertrag zu gemeinnützigen Zwecken beträgt 290 072 Mark.

Nohowin. Die Dachmacherwerbung, welche beim Besuch des Königs in der Gewerbeausstellung mit eingebaut war, hat hier den Gedanken zur Errichtung eines Altertumsmuseums gegeben.

Adorf. Sehr umfangreich ist der Bröschaden, der in der Nacht zum 21. Juni im oberen Vogtlande an

den Feldern und Wäldern, namentlich in den Tälern, angerichtet worden ist. In erster Linie sind die Kartoffeln, die jungen Triebe der Bäume und Gießern, sowie die Heidel- und Preiselbeeren beschädigt worden. Dabei ist die interessante Feststellung gemacht worden, daß in den mit hohem Grade bewachsenen Bächenhonungen die jungen Bäumchen total zerstört sind, während dort, wo das Gras besiegt war und die feste Lufthülle ungehindert durchdringen konnte, der Frost wirkungslos gehandelt ist. Die selbe Beobachtung kann man auch auf den Kartoffelfeldern machen; wo das Kartoffelkraut dicht und über 20 Zentimeter hoch war, ist es vom Frost weit mehr angegriffen und zerstört worden, als dort, wo die Kartoffelpflanzen noch wenig entwickelt waren und größere Abstände voneinander bildeten.

Kamenz. Das bissige katholische Pfarramt hat gegen die bei der Protestkundgebung gegen die päpstliche Enzyklus von Kirchenrat Dr. Schmidt gehaltene Rede bei der obersten Kirchenbehörde Beschwerde erhoben.

Grenzah. Nachdem in der Protestkundgebung der politischen Gemeindebehörde gegen die Errichtung einer neuen Kirche zugunsten des Kirchenvorstandes entschieden worden ist, hat heute die Weihbischofs Ulfkundur eine zum neuen Gotteshaus konsekriert. Dieser ist, entgegen seitheriger Gesagtheit, nicht in den Grund eingemauert, sondern, von außen festlich, der Wandstärke der neuen Kirche eingefügt worden. Die Kirche wird nach den Plänen des Architekten Randler in Dresden im Barockstil ausgeführt.

Schandau. In der gemeinschaftlich abgehaltenen Sitzung des Stadtrats und der Stadtverordneten kam es zu schweren Wortkämpfen mit dem Bürgermeister Dr. Voigt. Anfänglich legten die Stadträte Bauratengenieur Paul Krausmann Ulrich, Rentier Kämpfer und Privatmann Arnold ihre Amtsernieder.

Leipzig. Das vierte nationale Volksfest, das der Arbeitsausschuß nationaler Arbeiter- und Gehilfen-Organisationen am Sonntag im Brauereigarten zu Stötteritz veranstaltete, führte gegen 10 000 Per-

sonen zusammen. Die Festrede hielt Herr Professor Dr. Sturmhoefel. Vor der Rede hatte der Vorsitzende Herr Otto Krüger namens des Arbeitsausschusses die Anwesenden herzlich willkommen geheißen, insbesondere den Reichstagabgeordneten Justizrat Dr. Jung und die noch verkehrenden Organisationen zum Beitritt aufgefordert. Nach der Rede gab man sich des weiteren den allgemeinen Volksbelustigungen hin. — Ein Schwundler erzielte in einer diesjährigen Tagessitzung ein Interat, wodurch er einen Brillantring und andere Goldschätze zu kaufen suchte, und erfuhr um Kosten. Es meldeten sich auch zwei Einwohner, ein Goldwarenhändler und ein Privatmann. Der Unbekannte antwortete ihnen briesch und legte eine Bistensche mit der Aufschrift: "Justizrat Leonhardt" bei. Er behielt nun die beiden Leute nach einer Wohnung in der Thomasiusstraße und sagte zu ihnen, daß er die Goldschätze erst seiner Tochter, die nachmittags zurückkomme, zeigen müsse. Als die Leute nachmittags wieder kamen, war der angebliche Justizrat verschwunden und natürlich die Goldschätze mit. Er hatte zwei Brillantringe, eine goldene Herrenuhrkette und eine goldene Uhr mit harter Panzeruhrkette erlangt. Die Sachen hatten einen Wert von 500 Mark.

Zwickau. An der Lauffahrt des Ballons "Zwickau" am Sonntag, den 10. Juli, nehmen u. a. auch die Ballons "Dresden", "Chemnitz", "Plauen" und "Thüringen" teil. Die Laufe wird Oberbürgermeister Kell vollziehen. — Eine in weiteren Kreisen der Bevölkerung bekannte Persönlichkeit, Friedensrichter und Ingenieur Bühl von Vilicin, ist einem Schlaganfall erlegen. — Der Berliner Herr Hermann Voigt feierte sein 40jähriges Jubiläum bei der bissigen Freiwilligen Feuerwehr.

Bei dem Preisausschreiben für einen Entwurf zum König-Albert-Museum sind 25 Entwürfe sächsischer Architekten eingegangen.

Bereinkalender für heute:
Gewerberat: Sommerfest, Waldschlösschen-Terrasse, 4 Uhr.
Gebirgs-Ber. i. d. Sächs. Schweiz (Dörrg. Dresden): Zusammenkunft, Stadtgut Niednich.

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft (vormals Dresdner Bankverein)

Magdeburg

Dresden

Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22

Aktienkapital und Reserven: übernimmt **Bareinlagen zur Verzinsung**
Mark 55 800 000,— bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungsfrist;

Niederlassungen i. Königl. Sachsen: in Chemnitz, Kamenz, Leipzig, Meissen, Riesa, Sebnitz, Wurzen, Lommatzsch und Oederan

eröffnet **provisionsfreie Scheck-Konten**
unter Überlassung von **Scheckbüchern,**
Postkarten-Schecks u. Taschen-Schecks.

Die Kurznotizen
Sachen lassen auf Geb. usw. keine andere Bezeichnung resp.

Staatspapiere und Bonds.		1. Mittwoch, 8. Jr. A. Ubr.	91,50	5. K. G. Univers. Schlesien	102,25	6. Papier-, Papierstoff-, Phot.-Art.-Aktien.	18 M. 18 M.	7. D. v. D. Aktien.
2. Deutsche Staatsanleihen.		4. do. Wands. u. 1906	—	4. Verm. Markt- u. 100	—	8. D. v. d. Jena.	—	8. D. v. D. Akt.
3. Rentanleihe m.	84,75	4. do. do. Reihe I. Illu. IV	90,25	4. Schubert & Salz. m. 100	100,30	9. D. v. d. Chemnitzer Papierfabrik	—	9. D. v. D. Akt.
4. do. d. m.	93,15	4. do. do. Reihe VI	100,50	5. Sonderm. & Stett. 1895	97,—	10. D. v. d. do. St. Pr.	—	10. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	5. Mistelz. Wrb.-Rb. Reihe II	122,50	4. Te. Schm. Bspk. 1920	101,—	11. D. v. d. Chrom. A. B.	—	11. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. do. do. Reihe I	84,—	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	12. D. v. d. Crottweiler Papierfabrik	—	12. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe III. Illu. IV	100,—	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	13. D. v. d. Dresden. Altmunt. 21. A.	—	13. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe IV. Illu. V	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	14. D. v. d. do. Gemischtheit	—	14. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe V. Illu. VI	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	15. D. v. d. Dresden. Papierfab.	—	15. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe VI. Illu. VII	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	16. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	16. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe VII. Illu. VIII	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	17. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	17. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe VIII. Illu. IX	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	18. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	18. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe IX. Illu. X	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	19. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	19. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe X. Illu. XI	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	20. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	20. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe XI. Illu. XII	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	21. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	21. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe XII. Illu. XIII	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	22. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	22. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe XIII. Illu. XIV	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	23. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	23. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe XIV. Illu. XV	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	24. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	24. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe XV. Illu. XVI	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	25. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	25. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe XVI. Illu. XVII	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	26. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	26. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe XVII. Illu. XVIII	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	27. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	27. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe XVIII. Illu. XVIX	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	28. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	28. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe XIX. Illu. XX	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	29. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	29. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe XX. Illu. XXI	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	30. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	30. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe XXI. Illu. XXII	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	31. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	31. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe XXII. Illu. XXIII	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	32. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	32. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe XXIII. Illu. XXIV	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	33. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	33. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe XXIV. Illu. XXV	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	34. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	34. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe XXV. Illu. XXVI	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	35. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	35. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe XXVI. Illu. XXVII	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	36. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	36. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe XXVII. Illu. XXVIII	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	37. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	37. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe XXVIII. Illu. XXIX	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	38. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	38. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe XXIX. Illu. XXX	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	39. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	39. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe XXX. Illu. XXXI	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	40. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	40. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe XXXI. Illu. XXXII	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	41. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	41. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe XXXII. Illu. XXXIII	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	42. D. v. d. Elbersdorfer Papierfab.	—	42. D. v. D. Akt.
4. do. m.	102,—	4. Schm. Bspk. Reihe XXXIII. Illu. XXXIV	102,10	4. Te. Schm. Bspk. m. 105	—	43. D. v. d. Elbersd		

wendig, zu arbeiten; sie werde wieder in ihre Heimat nach Nürnberg zurückkehren. Das Fräulein schrieb auch einen Brief an seine Mutter in Nürnberg, sie möge ihr (des Mädchens) Vermögen im Betrage von 17.000 Mark bei der Bank abheben. Der Wirtin zeigte sie diesen Brief, und diese war nun sofort überzeugt, daß das Mädchen eine gute Partie für ihren Sohn wäre. Dieser hatte ohnehin schon ein Auge auf das hübsche Mädchen geworfen, und bald waren die jungen Leute verlobt. Auf Grund der zu erwartenden 17.000 Mark wurde nun das Haus renoviert und neue Einrichtungs-Gegenstände angegeschafft. Mit Zustimmung der Braut wurde ferner beschlossen, die Gastwirtschaft zu vergrößern und einen Saal anzubauen. Siegel und Baumaterial wurden zur Stelle gebracht; das Geld, die 17.000 Mark, wurden täglich erwartet. Als die Sache schon so weit gediehen war, erfuhr der Bräutigam durch einen Zufall, daß seine 17.000-Mark-Braut eine geschiedene Frau und Schwindlerin war; sie wurde alsbald von der Polizei hinter Schloß und Aegel gesetzt.

Sport-Nachrichten.

Nennen zu Hause am 4. Juli. 1. Rennin (6b. Chidio), 2. Raude, 3. Pommern. Tot.: 91 : 10, Platz 21, 17, 15 : 10. — 2. Rennen. 1. Garolopis (Dommers), 2. Cappella, 3. V. Trude. Tot.: 81 : 10, Platz 18, 18 : 10. — 3. Rennen. 1. Beda (Barat), 2. Parrot, 3. V. de Beaumé. Tot.: 29 : 10, Platz 17, 19, 10, 10 : 10. — 4. Rennen. 1. Malinaus (Götzenau), 2. Jommo, 3. Juncos Trille. Tot.: 188 : 10, Platz 50, 19, 34 : 10. — 5. Rennen. — 6. Rennen. 1. Marteck (A. B. Chapman), 2. Tabobie, 3. V. Steen. Tot.: 60 : 10, Platz 23, 21, 51 : 10. — 7. Rennen. 1. Tuc d'Anzin (De Jeuert), 2. Montavalle, 3. Prent Alice. Tot.: 52 : 10, Platz 28, 31 : 10.

Am Regatta des Norddeutschen Regattaver eins und des Paderborner Rudervereins in der zubruden Ruda erhielten in der A 1-Klasse „Sextward“ den ersten, vom zubruden Senat gewünschten, und „Germany“ den zweiten Preis. „Merten“ wurde drittens und „Domburg“ viertes Boot. An der 15 Meter-Klasse erhielt „Sparte Eriksberg“ den ersten Preis. In der 12 Meter-Klasse erhielten „Magda VIII“ den ersten und „Admira“ den zweiten Preis. An der 10 Meter-Klasse erhielt „Ariadne II“ den ersten Preis. An der 8 Meter-Klasse erhielt „Hoge IV“ den ersten und „Toni VII“ den zweiten Preis.

Rudern an Berlin-Sieglin. Bei ansehnlichem Wind, und ungewöhnlicher Witterung wurde die Damentournee um den östlichen Sonnenkreis über zweimal 50 Kilometer ausgetragen. Den ersten Platz über 50 Kilometer gewann „Möller“ mit 47 Min. 18,3 Sek., vor „Wolfsburg“ mit 49,910. Dritter war „Didentmann“ mit 46,710. Vierte „Schöte“ mit 48,200 Kilometer. Den zweiten Platz gewann „Didentmann“ in 38 Min. 26 Sek., „Schöte“ wurde zweiter mit 49,200. Dritter „Wolfsburg“ mit 47,500. Vierte „Möller“ mit 45,900 Kilometer. Die beiden letzten hatten Nachrufe erlitten. Am 16. Juli folgten hellere um „Didentmann“ mit 46,710 Kilometern an die Spitze. „Schöte“ wurde Zweiter mit 47,500. „Möller“ Dritter mit 47,100 und „Wolfsburg“ mit 45,900 Kilometer.

Automobilistische Arznei. Ein betaufter Theodore Automobilist, Herr Privatdozent Direktor Dr. Karl Diercke-Gellenberg, vereidigter Sachverständiger für Automobilfahrzeuge, veröffentlicht in „Das“ über die heilende Kraft Heimath eine längere Ausführung, der wir folgendes entnehmen: Am Ende der Praxis kann sich jeder selbst für sein Auto das Beste das Markt geprägt werden; Der Sport bringt es mir, daß Menschenleben rettet werden, denn es liegt eben im Wesen des Sports, daß der Mensch auch die damit verbundene Nebennothilfe nicht kennt. Gleichwohl hat diese Definition eine gewisse Vereinfachung. Solange der Sportlichkeit kein Einsatz auf das Spiel ist, so gegen die Naturgerüste, gewiß nichts einzutragen. Anders, wenn dabei andere Menschenleben gerettet werden und eine neue Fortlebensart zum Sport gehemmt wird, die es — wenigen heute — sonst nicht mehr ist. Das Automobil ist — und das sei hiermit von einem, der die Entwicklung des Kraftfahrzeuges von Anfang an wissenschaftlich, ausdrücklich schreibt — kein Sportkunst mehr, sondern ein modernes „Verkehrsmittel“, das jetzt in der Form des kleinen Klein-Autos mehr und mehr auch Eingang in die Gesellschaft findet. Wenn durch eine automobilistische Sportveranstaltung nun nur ein Kind verletzt wird oder ein Menschen getötet werden, so ist das außerordentlich tragend und bedauerlicher, als wenn bei einer solchen Sportkunst ein Mensch kontinuierlich etwas unbedrucktes Menschentum als toll erachtet werden. Herr Dr. Diercke-Gellenberg kommt in seinen Erörterungen in dem Auftakt, daß in Zukunft Menschen, Autos, Fahrräder von Selbstvertretern mit Spezialfirmen, Kleinfahrern und Professionalen, Aufführung von verschwunden Neuerungen. Start an einem Tage, Bezeichnung der Straßen in Autostadt kommen sollen. Dagegen wäre in Ansicht vorzusehen: Kleinstige Zeitnahme von Verkehrsleitern, allzeitige Pflichtung von Kontrollen, die Ergebnisse sind und nachdrücklich drängen, soll im Sinne der Daher, daß ein mehreziges Auto hinteraussteigt, um den Fußverkehr großer Mengen von Autos in einem Raum zu verhindern. Hierdurch wie durchs Begegnen der Menschen in einer Säkurrenz der Straßen unzweck. Ausnutzung der Motorräder mit höherer Gewalt, bei Erhalt der Motorräder, wenn keine Anstrengungen nicht belastet werden. Kleinsten Langstrecken, größere Fahrtstrecken bis in 1000 und 2000 Kilometer, Maschinen plombieren, Leitung und Motoraufladen freigegeben. Erinnerung der Fuen deutlich wie bisher.

Reisebücher.

2. Ablers praktischer Touristenführer: Vom Seelehrer Mehirne nicht aufzuhören. Preis 1,25 M. Das vorliegende Reisebuch füllt in die reizvolle Verhandlung der Schweiz und in das nördliche Bohmen ein, wo enthalt die lohnenden und zugleich beliebten Touristenwege des Tessiner und Schlesischen Gebirges. Das dritte Eisenbahnbuch des behandelten Österreichs ermöglicht eine idyllisch und heimelige Reise durch die Landes. Doch finden Wanderluste hier auch die wenigschönste Möglichkeit zu angenehmen Absonderungen, so z. B. in dem westlichen Salzburger und Tiroler Gebiete, in dem überaus materiellen, reichgegliederten Orts- und Landesgebäude, in den unheimlich abwechslungsreichen Bergangangspassagen durch die festeinige Thorett und in der hochinteressanten Sammlung Hofberg-Jesuiten, die letztere ist sicher in seinem Reisebuch sicher behandelt. Wie aus seiner Anlage erfreulich, wurde das Reisebuch nach durchaus praktischen Gesichtspunkten bearbeitet. Es bietet neben ihrer begrenzten Routen eine fortlaufende und übersichtliche Abzeichnung des Zweites, manigfache touristische Hinweise, genaue Beschreibungen und gutes Material. Die Ausstattung ist eine in jeder Hinsicht vorzügliche und der Preis sehr mäßig.

3. Der Bregenzerwald, herausgegeben vom Bregenzerwaldverein. Preis 0,80 M. Der einmal am Bodensee angelegt ist, sollte nicht verloren gehen, dieses herrliche Studium eines Gebietes der Bregenzerwald aufzufinden. Der kleine, reichhaltig illustrierte Käfer mit der Aufmerksamkeit auf diese herrliche Region richten.

4. Von der schönen Marie des Harzes, im Weihrauch von 1 : 50.000 in 9 Blättern, bearbeitet vom Harzclub, erschien nochmals 5. Auflösung im Verlage von H. C. Hirsch-Cudertburg. Preis für jedes Blatt 1 M. Die Karte bringt alle Berge, auch die kleinen Hochgebirgsstöcke und Täler, alle Höhen in blauer Farbe und die einzelnen liegenden Höhen, besondere Minen, Wasserfälle, Wasserfälle, Kilometersteine usw. Die Höhenlage wird durch Höhenlinien in brauner und durch Schummerung in grauer Farbe, der Wald durch grünen Allesentofotit und die Wanderwege durch rote Farbe dargestellt.

5. Hundert in der Schweiz. Dies kostbare Reisehandbuch von 1 : 50.000 in 21 Blättern, bearbeitet vom Alpenverein, erschien in 21. Auflage in der bekannten Kollektion. Bruckmanns illustrierte Reisekarte haben erschienen, bringt von Jahr zu Jahr die inzwischen auf dem ganzen Gebiete der Schweiz eingetretene Veränderungen und bietet daher dem Fremden einen sehr verlässlichen Käfer. Sie erwähnen z. B. die neu vollendete Berninabahn und die neue Nufenen. Das gründlich redigierte Reisehandbuch ist überaus reich mit ausgedehneten Illustrationen, Topogrammen, Karten und Plänen ausgestattet und entspricht somit allen Anforderungen.

6. Ringeber für den Sommer und die Sommerfrische. Unter diesem Titel hat Dr. med. G. H. Ringeber ein Bildlein herausgegeben, das für 6 Pf. durch jede Buchhandlung, sowie vom Verlag „Unter Hausarzt“ (H. Gottsch, Berlin-Zehlendorf, zu bestehen ist und folgenden Inhalt hat: Wie schaut man sich vor den Badeworden und Krankheiten des Sommers? — Das Aufbad. — Sonnenbäder. — Wie soll man salt haben? — Neue Formen der Sommerfrische. — Erholungs-Solonen. — Eine neue Karte für Sommer- und Ferienkämme — Reisen. — Was sollen wir trinken? — 10 Weise zur Vergleichung. — Der hohe gefundene Wert der Anwendung. — Wohnung und Versorgung in der Sommerfrische. — Die wichtigsten Vorberichtigungsregeln gegen den Blühdtag. — Nebst den Käfern gegen die lästigen Stichen. — Sommerfrischenverzeichnisse gemeinhiniger Vereine, Turnenclubs, Verkehrs- und Landesverbände.

— 4 Tage —

Grosser Sommer-Saison-Ausverkauf

Dienstag - Mittwoch - Donnerstag - Freitag.

Enorm billige Preise für nur solide Waren bester Qualität.

Herren-

Socken
Trikot-Unterhosen
Trikot-Hemden
Oberhemden, bunt
Sporthemden, Zephir
Trikot-Sporthemden
Trikot-Einsatzhemden
Trikot-Unterjacket
Filjetjacken
Badewäsche
Taschentücher
u. s. w.

Damen-

Strümpfe
Handschuhe
Beinkleider
Hemden
Joupons
Golfjacken
Schürzen
Plaids
Badewäsche
Stoffuntertänen
Shawls
Taschentücher
u. s. w.

Kinder-

Strümpfe
Schürzen
Sweater-Blusen
Golfjacken
Badewäsche
Russenkittel
Söckchen
u. s. w.

Ein Posten diamantschwarzes baumwollenes Garn,

1 dr., 5 dr., 6 dr., per Pfund nur Mark 1,60.

Ferner für diese 4 Tage

auf alle regulären Waren 10% Kassen-Rabatt

(ausgenommen Garne und zurückgesetzte Waren).

Strumpfwarenhaus Carl Günther (vormals Birkner)

Ecke Seestrasse — Breite Strasse 2.

Filiale: Wilsdruffer Strasse 46 (nahe Postplatz).

Geheime

Frankh., frischen alte Ausfälle,
Schwache, Hautausfälle all.

Mit. Geichwüre u. behandelt seit
28 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 5, 9-4, ab 6-8. Sonnt. 9-3 II. §

Zum Mittelmeer!

Rund durch dieses und zu seinen schönsten und geschichtlich hervorragendsten Stätten in Italien ● Griechenland ● Frankreich ● und Nordafrika ● führen die erstklassigen nächsten Reisen der bekannten ● „Freien Deutschen Reisevereinigung“. ● Auf modernen, grossen Salonozeandampfern werden ab ● Marseille und Venegig ● angelangt Montecarlo ● Ajaccio ● Rom ● Neapel Pompeji ● Capri ● Palermo ● Messina ● Taormina ● Tunis ● Carthago ● Malta ● Athen ● Korfu, also die schönsten Stätten der Welt. ● Preis der ganzen 19-20 tägigen Reise 540 Mark ● einschl. voller Verpflegung und Wein, aller Kosten der Landausflüge, Reiseversicherung usw. ● Keine besondere Reiseausstattung. ● Reisedaten: 4. bis 22. September und 25. September bis 13. Oktober. ● Prospekte versendet kostenlos der Reiseleiter Redakteur BAUMM in DUISBURG 186.



Aus den Nähereien soeben frisch eingetroffen:
große, sehr preiswerte

Sommerpöklinge, 145.

feinste fette, etwa 40 Stück v. Röte . . .

5 Röte à 140,- 10 Röte à 135,- 25 Röte à 130,-

Von neuen Dampferladungen:

Schollen, fett und fleischig, Pfld. 20.

in über pfund schweren Stückchen . . .

für auswärts bei 40 Pf. à 16,- Postfolli 200,-

Seehecht, ohne Kopf, Pfld. 25.

in Brätschischen, feiner als Bande . . .

für auswärts bei 40 Pf. à 18,- Postfolli 275,-

Schellfisch, Helgol. Pfld. 28.

in hoch, mittelgroßen Stückchen . . .

für auswärts bei 40 Pf. à 20,- Postfolli 275,-

Ausführliche gedruckte Rezepte gratis.
Versand prompt gegen Nachnahme.

Geheime

Männer- u. Frauenleid., Ausfälle,
Geichwüre, Drüs'en, Schwäche,

Geschwaden, Blasenleiden, Aus-

schläge u. beh. ohne Quecksilber

Wanztg., Großstraße 61, 1. (nahe Carolahaus). Sprechzeit

9-4, abends 6-9, Sonntags 9-3. 20jährige Erfahrung.

Geheime

Männer- u. Frauenleid. u. Ausfälle,

Geichwüre, Drüs'en, Schwäche,

Blasenleiden, Blasenleiden, Aus-

schläge u. beh. solid. erfolgreich nach

3 Jahre Erfahrung. Halteleile d. Straßen-

bahn. Sprech. 9-9, auch Sonntags, Niemannstr. 27, 1. Brädelin.

von Bremerhaven nach den Nordsee-Bädern

nach den Nordsee-Bädern

Morderney, Juist, Borkum, Langeoog, Helgoland, Amrum, Wyk a. Fähr, Syll, sowie von Bremen u. Wilhelmshaven nach Wangerooge u. von

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN, Europäische Faust.

Fahrpläne ferner zu haben in Dresden:

Fr. Bremermann, Kajütbüro des Norddeutschen Lloyd, Prager Strasse 49.

G. A. Ludwig, Marienstrasse 9.

Sonderzüge nach Bremen mit direkten Fahrkarten nach

Helgoland, Morderney, Borkum, Amrum, Wyk und Westerland zu

bedeutend ermäßigen Preisen verkehren am 15., 16. Juli und

14. August.

Auskunftsstellen des Verbandes Deutscher Nordseebäder.

Norwegisches Blockei

in Ladungen ab Stettin verkauft billig

Tel. 4372. Schusters Eiskellerel, Häufigerstr. 9.

23 Mark

foist bei mir ein

2tr. Kleiderschrank

m. R.

Ecke Pillnitzer u. Cranach-Str.

O. Petersen.

Johannisbeeren,

Pfund 13 Pf.,

kaufen in jeder Menge

Ploehn & Hopt, Radebeul, Gabelfstraße 7.

Offene Stellen.**Kommissgesuch.**

Für mein Kolonialw.-Geschäft suche vor 1. August cr. einen zuverlässigen, hofften u. freundlichen Berater. Ges. Off. mit Angabe des Gehaltsanprüches der freier Station unter A. C. 682 erh. in die Expedition dieses Blattes.

Kommis-Gesuch.

Ich suche für mein Mehl-, Kolonialwaren- u. Sandelsproduktengeschäft ein großes u. en detail in lebhafter Gastronomiestadt Sachsen zum baldigen Antritt eines tüchtigen jungen Manns nicht unter 20 Jahren alt. Derselbe muß die Branche beherrschen, selbstständig arbeiten können und auch Talent für die Reise besitzen. Nur solche Bewerber, welche vorzügliche Empfehlungen aufzuweisen haben, soll. Offerten mit Bezugnahme u. Gehaltsanprüchen unter D. S. 742 an **Rudolf Mosse, Dresden**, erbeten.

Tüchtiger Buchhalter,

der im Au. u. Verkauf von Grundst. u. i. Hypothekenweisen gründlich verste. ist, soll. gesucht. Off. genauer Aug. u. B.G. 709 Exp. d. Bl.

Mehrere gewandte Bierkutscher

zum Brauerei der Privatfondstift gefucht. Ausführliche Off. u. H. 30 an **Haasenstein & Vogler, Dresden**.

Für Fabrik für Eisen- und Holzkonstruktionen wird zum sofortigen Antritt ein**tüchtiger Baumeister**
in dauernde Stellung gesucht.

Derselbe muss im Entwerken geübt sein und hat die gesamte Fabrik-Anlage zu überwachen. Ausführliche Offerten mit Angabe von Referenzen u. Gehaltsanprüchen unter N. 6410 i. d. Exped. d. Bl.

Gärtner,

dient. Militär, an selbständige Arbeiten gewöhnt, wied. zur Handhabung meines Privat-Gemüses u. Obst-Gartens für sofortigen Antritt gesucht. Bezugsnachrichten sind der Bewerbung beizulegen.

Backofen & Sohn, Mittweida.

Junger Mann, bis ca. 18 Jahre alt, für leichtes Röntgenarbeiten per 1. 8. gesucht. Gute Handlichkeit und Stenographie Bedeutung. Lebenslauf mit Gehaltsanträgen u. Bezugsnachrichten unter A. Z. 702 an die Exp. d. Bl.

Tüchtiger zuverlässiger Kalkulator,

flotter selbständiger Arbeiter, mit guten Bezeugnissen, von größerer Maschinenfabrik mit Gieß. u. Eisenkontrol. Werkst. bald. gesucht.

Bewerb. mit Bezugn.-Abdr. und Ang. jeh. Geschäft und Referenz. unter K. G. 7046 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Für unser techn. Bureau suchen wir zum sofortigen Antritt tüchtigen**Zeichner.**

Ges. Angebote mit Gehaltsforderung erbeten.

Gebr. Grosse, Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik, Lohmen i. Sa.

Brenner mit vorzügl. Empf. u. Nachweis, ganz Reinheit wird f. Ott. 1910 für Altersgrubbrennerei m. 15.000 Liter Durchschnittsbrand gesucht. Off. erbeten unter B. N. 809 "Invalidendau" Dresden.

Große ausländische Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht Haupt-Agenten

u. Vermittler zu höchsten Bezügen, ev. Aufsichts-Uebertragung oder Vorsitzung. Fachleute bevorzugt. Ges. Off. W. L. 394

"Invalidendau" Leipzig.**Kohlenreisender**

welcher Westschalen mit bestem Erfolge bereit hat, sucht per 1. Oktober a. c. ev. früher, ungewöhnliche Stellung. Ges. Angebote u. A. 1550 an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz**.

Krankenpfleger

für 1. August 1910 gesucht. Jahreseinkommen 600 Mark und freie Station. **Unverheiratete**, mit der Krankenpflege vertraute Bewerber wollen Gelegenheit mit Bezeugnissen bis zum 15. d. M. hier einreichen. Die Stelle ist zunächst **Militär-anwärtern** vorbehalten.

Ödau, Sa., den 2. Juli 1910.

Der Stadtrat.

Antischer, Haushälterin, Stalle u. Dienerbüchlein, Schreiberin für Güter, Knechte, Arbeiter, Jungen, Anspannerfamilien für Männer.

Hausmädchen sucht Otto Luther, St. Vermittler, Dresden-A. Bettinerstr. 24. I.

Küche, Hot. Rest., Oberkellner, kleiner Hot., Rest., Kellner, Rest., Bahn., Haushälterin, ausw. nicht Centralstr. f. Gastw., Breitstr. 16. Weißb., Stellenvermittlerin.

Oberk., Zimmerk., Sprach., i. Kellner, Trägerin f. Caf., Haushälterin, Kellnerinnen, Zimmerm., Werkswohlf., Vermittler, Frauenstr. 1. 2.

Viele Frei-, Unter- u. Lehrschweizer sucht sofort

St. Vermittlerin A. Weißplog, Dresden, Gr. Blumenstr. 37.

Werstellung sucht

verlangt die "Deutsche Balanzenspitze" Ehingen 190.

Brill as Gast. Weigel's Buchhaltg. in Leipzig: "Tempo", wie bewirkt man offene Stellen?

ob. Aufgabe, fr. M. 1.000, gr. M. 1.500, ev. 1.800, gr. M. 2.000, ev. 2.500, hat mir sehr gute Dienste gethan und empfiehlt ich es jedem jungen Mann. Seien Sie unter former Schilling, Handh. d. Handelswissenschafts, geh. 3. Kl. so f. anb. u. e. m. Prognos frek.

Unsicht. tüchtige, aber einfache Mamsell

gesucht. Alter, welche in Milchwirtschaft arbeitet. Vermittler gesucht. Vertragsf. d. Privatfondstift für Brill. Arbeit, großer Verdienst. Off. u. M. 8780 an **Heinr. Elster, Hamburg**.

Verwalter-Gesuch.

Ein an strenge Täglichkeit geübter, unsichtiger, sucht. Verwalter, nicht unter 22 Jahren, wird zum 1. September auf Mitternacht bei Ödau gesucht.

Ges. Off. unter V. 6392 an d. Bl.

Hausmädchen-Gesuch.

Wegen Verheiratung der jeb. Inhaberin der Stellung suche ich vor 1. August, event. auch früher, ein ordentliches, mit guten Bezeugnissen verehrtes Mädchen, das im Kochen erfahren ist.

Frau Jasper, Comeniusstraße 7.

Gesucht für sofort oder zum 1. August für best. Restaurant mit Stammschriftstift eine

junges Mädchen

zur Bedienung der Gäste u. zur Stütze der Haushfrau.

Guben, Alte Poststr. 4.

C. Lohe Nachf.

Zimmer- u. Küchenmädchen

für Salons u. Haushälfte zum Gästebedienung nicht bei Hda. Jahn, Weberg. 17. 1.

Gesucht wird f. 1. Sept. ein zuverl. lauberes Fleisches

Hausmädchen,

welches Kochen kann, in dauernde Stellung. Nur solche m. langen Zeugnissen wollen sich melden. Dresden, Schumannstr. 17. 1.

Suche zum 1. August ein tücht.

Hausmädchen

zum Alleinbedienen. Dresden, Goethestr. 8. p.

Auf ein Mitternach. f. Miete wird f. 15. Juli eine fleisch, tüchtige

Wirtshafterin

gesucht. Selbiges muss schon Milch

geföhlt haben und gut Kochen können. Anfangsgehalt 30 Mt. v. Monat. Offert mit Bezeugnissen bitte unter D. R. 741 an **Rudolf Mosse, Dresden**, einzutenden.

2 Schweizer auf eine

Wirtschaftserb.

2 Ober-Schweizer

gesucht, jedoch eingerichtet. Stall, 1. Aug. b. Hof mit 1 Gehilf. zu 70. Stund. Vieh, leichte Stellung. 10. Unterhöchstädt. Lehrbüchlein.

Filze, Vermittler,

Priemer, Landhausstr. 18. 1.

Viele Kellnerinnen,

tücht. Röchin b. bob. Geb.

Kaltmannsf., Büttmannsf.,

Verkäuferin f. Konditorei,

Zimmer-, Herd- u. Hausbüchlein,

Hausbüchlein sucht Vermittler,

Priemer, Landhausstr. 18. 1.

Gewandte Reisedame,

die sich zum Verlauf **feiner Mass-Korsets** an Private gut eignet aber schon darin tätig war, sucht unter anerkannt renommierte Firma dauernd gegen höchste Preise, ob. fest. Gehalt. **Mass-Corset-Industrie Arnholdt & Söhne, Dresden**, Altstadt, Vorsteigstraße 19.

Gesuchte**Röschenschreiberin**

Ideal, gewohnt nach Diktat zu arbeiten, ver. sofort gesucht. Verbal. Vorstellung mit schriftlicher Offerte von 8-12 und 2 bis 5 Uhr. Verlagsbuchhandlung.

Rosenstraße 107.

Gelehrt für sofort eine selbständ.

Gesuchte

Wirtschaftsterin.

A. Dresdner, Gutsbesitzer, Reichs, Post Naundorf b. Döbeln, Sa.

Selbständiges, im Abbelstift

gebildetes

Kinderfräulein

wird zum baldigen Antritt für ein selbständiges Mädchen u. Süßb.

Knaben gesucht. Daselbst

muss die Schularbeiten d. Knaben

ausreichend und etwas Nähen

können. W. Off. unter A. 24

an **Haasenstein & Vogler, Dresden**,

Stadt, Bettinerstr. 24. I.

Wirtschaftsmädchen wird

verh. Inspektor

oder dergl.

der Haushalt auf größerem

Gute bei Familienantritt zum

baldigen Antritt gesucht.

Off. u. V. 6452 Exp. d. Bl.

Platzierung - Bureau Röhle,

Vermittler, früher Raant,

Schreiberstraße 6, Tel. 236.

sucht u. empf. flotte, junge, feste

Kellnerinnen.

Ein einfaches

Stubenmädchen

wird zum 1. Aug. gesucht.

Kammergut Gorbitz

bei Dresden-Ödau.

Suche ver. sofort oder 1. Aug.

Wirtschafts-Inspектор,

wo Verheirat. gesetzter ist.

Wirt. befähigt, jeden großen Betrieb

selbst zu führen, worüber gute

Zeugn. und Empfehlung zur Seite

nehmen. Angeb. erbeten an Jfr. P. P.

1020 pol. Hoyerswerda.

Junge Frau sucht best. Wirt-

schäftsstelle. Off. unt.

A. G. 686 a. d. Exp. d. Bl.

Junge flotte Servier-, Bier-, Wein-

Kellnerinnen

empf. Vermittler Sachse, Schell-

straße 22. 2. Tel. 8937.

Geldverkehr.

Erfreuliche

Hypotheken

auf häftliche Grundstücke gemäß

Aufklärung!

Der Missbrauch der Bezeichnung

„Münchener Bier“

hat in den letzten Monaten einen auffallenden Umfang angenommen.

Als solches wird nicht nur einheimisches, angeblich „nach Münchener Art“ gebrantes Bier, sondern in neuerer Zeit besonders vielfach auch nordbayrisches Bier verkauft, dessen Bezug je nach der Nähe der Grenze der billigeren Fracht halber billiger zu stehen kommt.

Diese Missbräuche bedeuten nicht nur eine Schädigung der Interessen der Münchener Brauereien, sondern auch eine gräßliche Täuschung des Publikums und unterliegen ebenso strafrechtlicher Ahndung wie die Verabreichung von nicht aus München stammenden Bieren in Gläsern und Krügen, welche die Firma einer Münchener Brauerei tragen.

Wir sehen uns daher vor allem im Interesse des Publikums, dem diese Täuschungen natürlich unbekannt sind, zu dem Hinweis veranlaßt, daß, wie durch eine Reihe überstrichtlicher Urteile des Inlandes und Auslandes festgestellt, die Bezeichnung

„Münchener Bier“ eine Herkunftsbezeichnung und keine Beschaffenheitsbezeichnung ist und daß daher kein Bier als Münchener Bier bezeichnet werden darf, das nicht in einer Münchener Brauerei hergestellt ist.

Missbräuche müßten von Vereinswegen unachästlich verfolgt werden.

München, im Juli 1910.

Verein Münchener Brauereien e. V.

Geldverkehr.

Schuldscheine, Hypotheken, Wechsel
u. andere größere Forderungen werden per Post geäußert, beliehen, event. kontinent eingezogen. Offerten unter N. 931 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Accept-solv. Firmen, gibt ev. die Hälfte bar. Off. unter J. A. 12004 Rudolf Mosse, Berlin SW.

15-20000 Mk.

als 2. Hyp. innerh. Brandf. gefücht. Werte Off. u. G. S. Haasenstein & Vogler, Dresden.

Kaufmann

mit mind. 10000 M. in günstigem Gelegenb. geb. sich lebendigständig zu machen. Röh. unter Z. 100 vort. Heldenau Dresden.

Siehe auf mein schönes Geschäftshaus geg. Südwärts und rückläufig zweite Hypothek

9000 Mark

bei guter Beziehung alsbold zu leihen. Gesl. Offerten unter Z. W. 678 Exp. d. Bl. erbeten.

Auf mein wertvolles Grundstück, Nähe von Pirna, suche sofort oder 1. Oktober

erste Hypothek

von

48-50 000 Mk.

oder zweie von 8-10000 M. aus Leibhaft. Nähe Pirna, sucht durch Herrn Klem. Drögmüller, Pirna. Leibhaftamt 19000 M. siehe noch dahinter. Agenten zwecklos.

15-16 000 Mark

an 2. Stelle in der Bruderkäse von 11000 M. sofort oder später genutzt. Gesl. Vertragsfarie 1 Cestia i. Sa.

Gesucht 22 000 M.

a. II. Hyp. zu 5% Zins, hinter Raiffeisenb. vom Darleher selbst auf ein sehr günstiges Hotel. Daselbe ist sehr bekannt, auch schon viele Jahre im Betrieb und in sehr frequentem, aufblühendem Blau mit konkurrierende Lage. Sehr vünftliche Sicherstellung. Der Anfangspreis dieser Hyp. erreicht nicht die Bruderkäse. Off. u. T. 6380 Exp. d. Bl.

15 M. zu leihen. B. Off. u. F. J. 50 Postamt 9

10-25 000 Mk.
auszuhol. sofort auf 1. Hyp. 4% Zins. Selbst-Off. u. D. A. 3424 an Rudolf Mosse, Dresden.

Kapital geg. sichere Güts. hypothet. auszuholen, wenn fl. schuldenfrei mit angenommen wird. Gesl. unt. W. 22 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Hypothek Kapitalanlage
26 600 M. I. Hyp. a. Grundstück in Schönheide, ael. Brd. 10 600 M. Taxe 53 500 M. Kostenfrei d.

Maucksch,

Marshallstr. 10, pt. Siegt. 1897.

Pensionen.

Sommerwohnungen

mit voller Pension, in all. Preislagen, im neu aufgebauteen Schönheitsturm. Überdurchschnittliche Vermietung. Diogene'sche Wohnung, berühmte Wohnung, d. Wald umgeben. **Kurhaus Wettin, Oberlößnitz.** Babitation. Madebeul. Von Dresden aus, Endstation Wilder Mann oder Haltestelle Linden-Lourenzstraße Madebeul, in 10 Minuten bequem zu Fuß zu erreichen.

Finanzierungen,

Gründungen von Altriedgesell., Umwandlungen in solche, wenn auch Ersatz von mehreren

Millionen.

Bördeleit geg. dopp. Bürgschaft, eröffn. Beteiligung etw. günstiger Wohnhäuser bis 1925 der Taxe 200000 M. Geb. Wohlw. S. Fritton, Köln, Josephstraße 13.

Höherer Staatsbeamter nicht

Darlehen von

500 Mark

nur vom Selbstgeber gegen Ver-

trag, u. ante. Güte. L. off. erbeten.

Nur ein großes Fabrik-Gebäude,

Neum. in Pirna, mit besser

standhaft, wird zwecks Betriebs-

vergrößerung ein

stiller Teilhaber

mit 30-50 Mille Einlage gefücht.

Off. u. C. S. 1171 Ann.-Exp.

C. Schoenwald. Görlitz.

Teilhaber

können sich vor Verlusten u. Un-

schuldbarkeiten Verlustentschädigung

bewahren, wenn sie bestehen: Paul

Reutte und Elslein der Teilhaber

Fro. geg. 180 M. in Bf. geb. M. 3-4

G. Gustav Weigel, Puschlitz, Leipzig

G. m. b. H.

können sich vor Verlusten u. Un-

schuldbarkeiten Verlustentschädigung

bewahren, wenn sie bestehen: Paul

Reutte und Elslein der Teilhaber

Fro. geg. 180 M. in Bf. geb. M. 3-4

G. Gustav Weigel, Puschlitz, Leipzig

Miet-Angebote.

In einer neu erbauten, vollkommen trockenen, mit all. Komfort eingerichteten

Villa in Neukirchen i. Oberpinzgau

einem der gefürsteten Alpenländer, mit schönen Aussichten u. Hochtouren in die Berge, 7 Minut. v. d. Bahnhof, in der Nähe des Waldes gelegen, sind 10 Fremdenzimmer mit Balkon u. Erker billig zu vergeben. Monatsmiete ca. 70 M. v. Zimmer. Röh. Auskunft ev. J. F. Ritseh. Geburmit, Neukirchen i. Pinzgau.

Molkerei-Verkauf!

Umstände halb. habe ich sofort meine gutgehende Dampfmolkerei zu verkaufen. Tägl. Milchquantum 1200-1300 l. Frisch. Gute Milchlage und gutes Abfallgebiet. Erforderlich 10 000 Mark. Agenten erwünscht. Werte Off. u. P. 16524 in die Expedition dieses Blattes.

Likörfabrik

u. günst. Bed. verläuft. Selbstverstellt. werden um Adr. geb. unt. A. J. 688 Exp. d. Bl.

Fleischerei,

für Anfänger, sofort für billigen Preis (1500 M.) zu übernehmen. Böhme, Ritterstraße 12.

Ein kleines, aber nachweislich gutgehendes

Restaurant,

über 8 Jahre in einer Hand, nur wegen schwächer Krankheit der Frau sofort zu verkaufen, auch passend für Anfänger. Agenten verbieten. Gesl. Off. ev. unt. A. T. 698 in die Exped. d. Bl.

Bäckerei-Verkauf,

Altstadt, lange in j. Besitz. Miete 1200 M. täglich 50 St. v. W. viel Gewinn. Off. unt. B. G. 803 "Invalidendank" Dresden.

für die diesjährigen

Vogelwiesen

in Pirna, Dresden, Copis und Dittersbach ist unser

neues Weinzel

unter günstigen Bedingungen an solvent. Gastwirt zu verkaufen.

G. Schupp & Co. G.m.b.H. Pirna.

Bäckerei-Verkauf.

Meine in Meilen in bester Lage bei Rottach. Bäckerei m. Grundstück ist bei 7-8000 M. Auszahlung zu verkaufen. Off. u. M. A. Hauptpostamt Meilen.

Blaubogen-Lichtbäder,

komprimierte Lichtbäder Dresdener Lichtbad, Gr. Klosterstraße 2.

Egers billige Reise-Verkaufstage

in allen Abteilungen Gelegenheitsposten.

Erprobte Lodenkleidung

Touristen-Anzüge mit lang. u. kurz. Hose	A 2200	2900	3900	5400
Loden-Joppen, glatt und Faltenform	A 300	750	1200	1800
Bozener Mäntel für Damen und Herren	A 1900	2200	2900	3600
Sport- und Kletterhosen	A 750	950	1100	1500
Rucksäcke	A 175	250	400	750

Lodenhüte, Sportmützen, Sporthemden, Sportstrümpfe, Bergstöcke.

Spezial-Angebot:
Loden - Pelerinen,
wasserdicht, Kamelhaar, praktische Ausführung,
7,50 9,50 12,50 16,00 22,00 30,00.

Leichte Hochsommer-Kleidung

Lustre- und Leinen-Anzüge, leicht und bequem	A 750	1250	2500
Rohseiden-Anzüge, echt Shantung	A 4200	5600	7800
Hochsommer-Anzüge, Flanell, Kammgarn, Tropicles	A 2200	3300	4200 5600
Lustre- und Leinen-Joppen, schwarz und farbig	A 150	300 bis 2400	
Zweireihige blaue Segler-Jacketts	A 1900	2500	3000
Waschwesten, aparte Neuheiten	A 250	350	500
Weisse Hosen, Leinen und Flanell	A 300	450	1050 1500
Engl. Gummimäntel, geruchlos	A 1950	2500	3600
Staub- und Reisemäntel	A 500	750	1500

Segler-, Yachtclub- und Reisemützen, Sportgürtel.

Knaben-Spezial-Abteilung II. Etage.

Norfolk-Anzüge	Pelerinen	Tiroler Anzüge
A 8,50 12,00 18,00 29,00	A 3,50 7,50 12,00	A 9,50 12,00 18,00
Loden-Joppen	Bozener Mäntel	Mützen
A 2,50 2,75 3,00 5,00	A 12,00 15,00 18,00	A 0,75 bis 3,00
Rucksäcke von A 0,50 an.	Sporthemden A 2,75 bis 4,50.	

Wasch-Kleidung in Riesenauswahl,

vollkommen waschecht.

Wasch-Anzüge, neueste Formen	A 2,25	5,00 bis 15,00
Waschblusen, weiss und gestreift	A 0,75 bis 4,00	
Waschhosen	A 1,20 bis 3,50	

— Eine äußerst günstige Kaufgelegenheit —

Anfertigung zweckentsprechender
Sport-Kleidung nach Maß
binnen 12 Stunden.
Steyr. Loden, echt engl. Homespuns, Thorneproofs
in grösster Auswahl.

EGER & SOHN
nur König Johannstrasse
Spezialgeschäft für moderne Herren- und Knabenkleidung.

Kein Laden! Haupt-Möbel-Magazin

Keine teure
Ladenmiete!
— und Möbel-Fabrik —

Dresden-Neust.: Hauptstrasse 8/10, I. und II. Et. und den Hofgebäuden.

2 preisv. komplett M. 1250,-	2 preisv. komplett M. 1250,-	2 preisv. komplett M. 1250,-
2 preisv. komplett M. 1250,-	2 preisv. komplett M. 1250,-	2 preisv. komplett M. 1250,-
2 preisv. komplett M. 1250,-	2 preisv. komplett M. 1250,-	2 preisv. komplett M. 1250,-
2 preisv. komplett M. 1250,-	2 preisv. komplett M. 1250,-	2 preisv. komplett M. 1250,-
2 preisv. komplett M. 1250,-	2 preisv. komplett M. 1250,-	2 preisv. komplett M. 1250,-

Besichtigung
ohne Kaufzwang!
Langjährige schriftl. Garantie!

Brautleute kaufen nirgends vorteilhafter!
Permanente Ausstellung von 80 Einrichtungen von
250, 340, 500, 900, 1500, 3000-10000 M. Lager.

Frachtfrei durch ganz Deutschland.
Transport mittels eig.
Verschluss-Wagen.



Franklinisation

(Eleg. Franklinise)
gegen Kopfschmerzen,
Nervenleid usw.
Für jed. Art Krankheit
ist jeder Franklinise
geeignet.

Elektrisches
Kunstspiel - Pianino,
mit Autophon- u. Mandolin,
Beleucht., u. vielen Not., fast neu,
tempo., ist bequem, billig zu verf.
G. Illrich, Virnaiische Str. 1.

Richard Jentzsch,
M. d. Dresden. Tapezierer-Innung.

Dichter-, Tapezier-
und Dekorationswerk-
stätten stehen unter
meiner persönlichen
Technik. Leitung.

Antike Möbel,
Sinn, Porzellan, Waffen, Eisen-
habe, Bronzen, Gemälde, Relie-
falte, Schmuckstücke preiswert
zu verf. Blädder, Frickegasse 5.

Galvanisation,
Faradisation,
beste Einrichtung Dresden.
Elektr. Badeanstalt,
Gr. Küchengasse 2.

Es ist so leicht, Hunde von Flöhen zu befreien,
nur der gute Wille
muss da sein.
Junka Seite (Lotion für Hunde) kostet 50 P., noch
neuen 60 P. i. Mof. i. d. Salomonis-Apotheke, bei G. G.
Kleverstein und Weigel & Zeeb.

Heute und folgende Tage

Grosser Sommer-Saison-Räumungs-Ausverkauf.

Infolge der weit vorgeschrittenen Saison bieten wir sämtliche Restbestände aller Läger der Konfektion, der Woll- und Seidenstoffe zu überraschend niedrigen Preisen an:

Franz. Modell-Kostüme, teilweise zum Drittel des Selbstkostenpreises.

Foulard-Toiletten von 100 Mk. an.

Gesellschafts-Toiletten von 75 Mk. an.

Shantung-Kostüme, Batist-Kleider enorm billig.

Jackett-Kostüme in engl. Stoffen von 30 Mk. an.

Leinen-Jackett-Kostüme von 25 Mk. an.

Kostümröcke, Morgenröcke für zirka die Hälften.

Jupons in Wolle und Seide auffallend billig.

Engl. Mäntel, Staub- und Reise-Mäntel von 15 Mk. an.

Handgestickte Blusen in Batist und Seide von 6 Mk. an.

Shantungs, Leinen, Woll-Mousselines und **Batiste** für Kleider und Blusen.

Voile-Koben, Wollstoffe, Seiden-Reste aussergewöhnlich im Preise herabgesetzt.

En-tout-cas, Regenschirme, Sonnenschirme selten billig.

Sport-Hüte, französische garnierte Hüte, Auto-Mützen weit unter Selbstkostenpreis.

Deertz & Ziller

Prager Strasse 42

Hofliefer

Prager Strasse 42.

Auto,

10 PS HP. 1. Zylinder.
Stöwer, mit Halbautomatische-Bremsen, kompl. Beleuchtungsanlage und sämtlichen übrigen Zubehörteilen, ausschliesslich preiswert zu verkaufen.

Automobilhaus
Louis Glück,
Prager Str. 43.

Opel-Motorwagen,

14 HP. Doppelkettenantrieb mit seitl. Eintritt, kompl. mit Verdeck, Glaskuppel, großer Beleuchtungsanlage, vielen Reifenteilen u. Werkzeugen, sehr billig zu verkaufen.

Automobilhaus
Louis Glück,
Prager Str. 43.

Auto,

9 HP. Tonneau, vollkommen neu, Praktisch vorzüglicher Betrieb, für 2200 Mk. zu verkaufen.

Automobilhaus
Louis Glück,
Prager Str. 43.

Gebr. Eichhorn
Trompeterstr. 17
Enorm billig:
Kinderwagen u.
Sportwagen.
Riesenauswahl! Katal. gratis.

wegen
Umbau 10%

Extra-Rabatt auf alle Haushaltsgüter u. Gartengeräte trotz der bekannt blühenden Preisen.

Otto Graichen,
Trompeterstr. 15 (Centr.-Th. Böhl.)

H. Hensel

Strohhut- u. Filzhut-Fabrik

Zinzendorfstrasse 51.

Garnierte und ungarnierte
Damenhüte
sowie Herrenstrohhüte:

Saison-Serien-Ausverkauf
nur vom 1.-15. Juli.

Beachten Sie, bitte, meine Schaufenster!

Wanzenvertilgung samt Brut

und alles Ungez. mit v. mir konstr. Doppeldecksinf.-Apparat. Tadellos wirkend, als geb. Nachm. habe ich dauernd Erfolg, jed. Zimmer ist höchst bewohbar. Komme auch auswärts. Meiniac gewerb., landwirtlich. Schlafstube, u. Kaffernenklasse. Kontraktl. Vertr. Garantie von 2-10 Jahren. Meiniac-Anst. Wilh. Goethe, Hammerläger, Zentrum 226. Dresden, Rabenerstraße 6. Kempt. 226.

HEINRICH LANZ

MANNHEIM.

Patent-Satt- und Heißdampf-Lokomobile

mit Ventilsteuerung „System Lanz“



und nur einfacher Überhitzung. Hervorragend in Einfachheit der Konstruktion. Höchste Ökonomie.

Filiale Leipzig: Rennstädter Steinweg 2.

Abteilung Dresden: Ingenieur M. Marquardt, Nürnbergerstraße 35. Fernsprecher 1001.

Drucksachen senden, Besuch und Information durch eigene fachkundige Beamte kostenlos.

Inventur-Ausverkauf

vom 1. bis 15. Juli.

Plauener Gardinen-Haus

Adolf Erler,

Dresden, Waisenhausstr. 19.

Abwaschbare Zephir-Dauer-Wäsche.

Kein Gummi! Dauernd elegant! Jahrzehnt brauchbar!
Versandhaus Paris, Amalienstr. 28, I. u. Pragerstr. 6, I.

den Zauber des Frühlings einmal aus seinem Stumpfstein und seiner Interesse-
losigkeit für die Vorgänge in der Natur aufgerüttelt.“
Sie nickte Zustimmend. „Und der Ostermorgen ist am besten dazu
geeignet!“

Auf dem Gipfel des Anhöhe angelangt, wandten sie sich um. Sie hatten von
ihrem Standort aus einen freien Ausblick über das zu ihren Füßen gelegene
Gelände. Direkt unter ihnen erstreckte sich der dunkle Wald, wie ein schwimmer-
des Band zog der Elbestrom durch die Hüren, während die Kirchtürme nur un-
deutlich in dem dichten Dunkel zu erkennen waren, der über der ganzen Stadt wie
ein mächtiger Fittich lagerte.

Ein heller Streifen erschien am östlichen Horizont, das leichte Gewölk ver-
flüchtigte sich mehr und mehr, und plötzlich, als wäre ein Vorhang gefallen, stieg
strahlend und majestätisch die Siegerin über die nächtlichen Räthe am Himmel
empor. Wie durch Zaubertrick hob sie den Nebelmantel auf und ließgleitete sich
lächelnd im Wasser der Elbe, überne Reisige darauf hervorruend. Dann weckten
ihre Strahlen die schlafende Erde zu dem großen Auferstehungstag, wie ein leise-
lesender Erichauern ging es durch die Natur — und dann wurde es lebendig. Hoch
droben auf den Spitzen des höchsten Baumes, von den goldenen Strahlen der
Sonne umschlossen, brachte eine Ameise dem Schöpfer ihr Preisstück dar, und von den
Kirchtürmen mit ihren glitzernden Kuppen trug der Morgenwind die jubelnden
Töne der Glocken herüber — man läutete das Osterfest ein!

Mit angehobenem Arm standen Luisa und Herbert da, überwältigt durch
die Größe dieses Naturhauspels.

„Wunderbar!“

Wie aus einem Munde hatten sie es gesprochen.
Überrascht wandten sie sich gegenseitig zu, und ihre Augen ruhten inein-
ander, lange, fragend, forschend, jeder in der Seele des anderen lesend . . .

Ein Jubelruf von seinen Lippen brach den Bann. Stürmisch riss er sie zu
sich und küsste sie . . .

Werksvorzug:

Der Mensch ist ein armes Ge-
schöpf, und je weniger man von
seinen Werken spricht, desto besser
ist's. Dahingegen nutzt es aber auch
im anderen Falle gar nichts, wenn
man ihm seine Reichtumsmöglichkeiten und
Dummheiten zu oft und zu groß
vorträgt.

B. Raabe.

Hürdorge für weibliche Dienstboten.

Welche Ausdehnung das Fürdorge-
wesen für weibliche Dienstboten im
Deutschen Reich gewonnen hat, geht
aus den Mitteilungen des Statistischen
Jahrbuches deutscher Städte hervor.
Nach dieser Statistik sind Unterstützungs-
einrichtungen für Dienstboten ziemlich
selten zu finden und nur in Hamburg
besteht eine Darlehenskasse des
dortigen Hausfrauenvereins, in Kon-
stanz eine Altersvorsorge, die gleiche
Einrichtung in Breslau. Somit gibt es
im ganzen Deutschen Reich keinerlei
Einrichtungen für die Altersversorgung
der weiblichen Dienstboten, was viel-
leicht seine Ursache darin haben mög-
lich, dass wenige Dienstboten ihrem Berufe
bis zur Arbeitsunfähigkeit obliegen.
Was eine weitere Wohlfahrtsseinrich-
tung, nämlich Websaalsklasse für
Grundjähre organisiert, werden ent-
weder von katholischen Volksvereinen
oder von sozialdemokratischer Seite, sehr

seltener aber von unparteiischer Seite ge-
führt.

Eine der wichtigsten Wohlfahrtssein-
richtungen, welche in England und in
Amerika in vorbildlicher Weise betrieben
sind ganz: Es gibt im ganzen Deutschen
Reiche kein Institut, durch welches die
weiblichen Dienstboten mit ent-
sprechendem Leistungsoff versorgt
werden, so dass gerade dieser Stand den
Hauptkonsumenten für die Schuhe und
Kleidungsliteratur stellt. Hier liegt
wohl auch der Hauptgrund dafür, dass
gerade die weibliche Dienerschaft ein so
großes Kontingent für die Prostitution
stellt. Die Schuhliteratur wirkt in
dieser Beziehung verheerend, ohne dass
dagegen noch irgendeine Schritte un-
ternommen worden wären. Ebenso ist
für den Geselligkeitstrieb keine
Sorge getragen, so dass die Mädchen, die
ohne persönlichen Anhang in den
Städten leben, auf die konfessionellen
Jungfrauenvereine angewiesen sind.
Der Interesse und Verständnis für das
weibliche Unterhaltungsbedürfnis hat
der wird verstehen, dass diese konfessio-
nellen Vereine keine besondere An-
ziehungs Kraft ausüben können. Es gibt
aber zahlreiche Veranstaltungen zur
Vermehrung von Dienstboten, Züstun-
gen, Segeln oder alljährliche Spenden
von Seiten der Stadtverwaltungen. Sehr
entwickelt ist das Herbergswesen,
sowie auch Käste für gefährdeten und ge-
fallenen Mädchen in genügender Anzahl
vorhanden sind.

Belletristische **Dresdner Nachrichten** erscheint
Beilage täglich
Gegründet 1856

No. 152 Dienstag, den 5. Juli. 1910

Wenn die Knospen schwellen.

Von Erna Gründler.

Der Februar meinte es sehr ernst mit seiner Herrlichkeit. Die Luft war
eifrig und schaudernd, der Erdboden so hart wie Stein gefroren, und jedes Zweig-
lein der Sträucher und Bäume vom Raubkreis wie mit einer glitzernden Juwel-
kruste überzogen — ein wunderbarer Anblick.

Um so beängstigender war es aber drinnen im Wohnzimmer der Verdauschen
Familie. Dem breiten, altdutschen Kamin entströmte eine wohltuende Wärme,
die amplerlige Hangelampe verbreitete ein gedämpftes Licht, darunter summte
noch die Tropmaschine ihre eigenen Melodien, wozu die große Standuhr mit ihrem
stetigen, sehnabe feierlichen Tick-Tack den Takt schlug. Die taubenblaue Tapete,
der Gobelins und die geschmaudvoll ausgewählten und angeordneten Bilder an
den Wänden, das Panee mit dem altertümlichen Zinn, die gebiegenen Möbel —
alles vereinigte sich zu einem so traumten Gesamtbild, dass das Zimmer förmlich
zum Verweilen und Plaudern einlud.

An dieses anheimelnde Bildchen passte so recht das Verdausche Chepaar.
Der alte, liebenswürdige Herr hatte es sich in seinem Lehnsstuhl in der Nähe des
Kamins bequem gemacht und rauchte voller Behagen seine Zigarette, während seine
Frau, der man die haussmütterliche Besorgung um das Wohl aller derer, die
sich umgaben, auf den ersten Blick anlief, am Tisch saß, die Hände im Schoß ge-
faltet. Fast liebevoll ruhten ihre freundlichen Augen, deren Lebendigkeit eigent-
lich wenig an ihrem schon leicht ergrauten Scheitel passte, auf dem Gesicht des
jungen Mannes, der ihr gegenüber in ungezwungener Haltung auf der Ottomane
Platz genommen.

„Wie schnell doch die Jahre vergehen,“ bemerkte der alte Herr finnend.
„Es ist doch nun schon eine ganz hübsche Zeit her, aber ich habe Sie immer noch
deutlich als lustigen Bruder Studio vor mir und erinnere mich noch ganz genau
der fröhlichen Stunden, wenn Sie uns einmal mit eingenommenen Brüdern unver-
hofft umschlichen. Besonders die Überraschung, die Sie mir einmal gelegentlich
meines Geburtstages bereiteten, werde ich wohl nie vergessen, Herr Vierich,“
fragte er lachend hinzu. „Ich habe mich schon so manches Mal noch darüber
amüsiert, und man wird wieder Jung, der eigenen Studienjahre gedenkend. Es
geht doch nichts über die Studentenzeit!“ schloss er mit geradezu jugend-
lichem Feuer.

„Ja, da haben Sie recht. Solange man Komilitone ist, hängt einem immer
der Himmel voller Welgen, selbst bei der größten Ebbe im Portemonnate, und
man weiß vor lauter Neid gar nicht, welchen tollen Streich man zuerst
aushecken soll.“

„In den fünf Jahren, die seit Ihrer Hochzeit hinter Ihnen liegen,
ist aber eigentlich bei Ihnen sehr wenig von dem „Neidermut“ zurückgeblieben.“

Die ohnehin schon etwas ernste Züge des jungen, ungefähr dreißig-
jährigen Mannes verdüsterten sich um eine Schattierung.
„Das bringen eben die Umstände mit sich, Herr Verdaus,“ antwortete er,
nachdenklich zu Boden sehend. „Erstens kann man doch nicht ewig tollen, und
wenn man älter wird und vor allem ins Leben tritt, verliert sich wohl die Aus-
gelassenheit von selbst etwas. Bei mir trotzdem sprechen ja nun auch noch andere
Dinge mit.“

„Damals hätte ich mir nicht träumen lassen,“ fuhr er mit einem Seufzer
fort, „dass ich meine alten Eltern so rasch, Schlag auf Schlag, verlieren würde.
Wenn man ein reichliches Vierteljahrhundert an ein liebes Vaterhaus gewöhnt
ist, so ist es doch selbst für einen Mann ein eigenartiges Gefühl, wenn er
plötzlich ganz allein in der Welt steht. Vorgestern war der Todestag meiner
Mutter, die ja, wie Sie wissen, meinen Vater ein Vierteljahr später in die Ewig-
keit folgte. Das hat mich wieder einmal recht an den Verlust des Zuhauses er-
innert, und wenn man dann abends so allein in seiner kleinen Zelle sitzt, verfällt man
einfach in ein trauriges Staunen.“

Sommer-Ausnahme-Tage

bis Sonnabend den 16. Juli

In dieser Zeit gewähre ich auf

**einige Tausend Paar Schuhe
und Stiefel**

einen

Rabatt

von

20 Prozent

Verkauf
nur gegen bar.

Keine
Auswahlsendungen.

Kein Umtausch.



Gleichzeitig empfehle

ich als

**Extra-
Angebot**

einen Posten

braune

Damen-Chevreau-

Schnürstiefel,

früherer Preis 16 Mk.,

jetzt unter Kostenpreis

10 Mk.

Desgleichen braune Herren-Halbschuhe,
früherer Preis 16 u. 18 Mk., jetzt **10 u. 12 Mk.**

Herren-Knopf- u. Schnürstiefel in Chevreau u. Boxcalf,
früher 18 und 20 Mk., jetzt **12 Mk.**

Kinder- und Tennis-Schuhe
zu bedeutend reduzierten Preisen.

Kleine Nummern Damen-Stiefel (35 u. 36), Herren-Stiefel (39 u. 40)
per Paar **7,50 Mk.**

Prager Strasse 27

Charles Huhle

Prager Strasse 27

The American Shoe Store

eben unwillkürlich auf Gräbeln und gerät schließlich in eine eruste, ja schwerwiegende Gemütsverfassung."

"Kommen Sie nur recht oft zu uns, Herr Vierich," warf die alte Dame in ihrer liebervoll bevorzugten Weise ein. "Sie wissen doch, daß wir Sie jederzeit so gern bei uns sehen."

"Gewiß," gab der junge Mann lebhaft zurück, "und ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie dankbar ich Ihnen bin, daß Sie mir quasi ein zweites Vaterhaus aufgetan haben. Doch wollen wir nicht ein wenig musizieren, Fräulein Luisa?" fügte er hinzu, als ob er die trübe, melancholische Stimmung verweichen wollte, die er selbst erst herverufen.

Die Worte waren an die etwa dreiundzwanzigjährige Tochter des Hauses gerichtet. Sie war das "Nesthäufchen", und darum auch die letzte von ihren Geschwistern, die noch im Elternhaus wohnte. Am Flügel sitzend, hatte sie schweigend den Unterhaltung zugehört. Ihre linke Hand ruhte noch auf den Tasten, während sie den zierlichen Kopf mit der Fülle dunkelblonden Haars leicht in die rechte neigte. Ihr feinzügiges Gesicht mit den großen, leuchtenden Augen erhielt eine ganz bewundernde Netz durch die schwarzen, geschweiften Brauen.

"O gern, wenn Sie Lust haben, Herr Vierich," antwortete sie lächelnd, indem sie erhob und nach dem Notenständer schritt. "Wollen wir zusammen spielen, oder wollen Sie mich zu einem Lied begleiten?" fragte sie, aus ihrer gedachten Stellung zu ihm aufschend.

"Ich füge mich ganz ergeben Ihren Wünsche," entgegnete er scherzend mit einer tiefen Verbeugung.

"Aber ich mag auch nicht darüber bestimmen!"

"Ja, dann ist guter Rat teuer," meinte Vierich, und der Schall, der doch noch von der fröhlichen Studentenseite her in ihm hörte, blieb aus seinen dunklen Augen, während er sie anscheinend hilflos anschaut.

"Nun, ehe wir lange Kriegsrat halten, tun wir eben beides," entschied Luisa mit einem übermütigen Lachen.

Während die Noten ausfuchte, sah sie sich am Flügel nieder und ließ seine Finger leise prahlender über die Tasten gleiten. Ein Scherzwort gab noch das andere, und bald war wieder die gehobene Unterhaltung im Gange, deren warmer, froher Ton so recht mit dem ganzen Stimmungsbilde dieses Familienkreises harmonierte. Man plauderte über dieses und jenes, das junge Mädchen und Herbert Vierich spielten zusammen oder Luisa sang, er als ihr Partner am Klavier.

Viele verlangt die lebendige, lockere Weise des Pianistenedes, so feurig und doch durchdringend von einem unbeschreiblichen, verhaltenen Sehnen

Die Schne- und Eisdecke war geschmolzen, überall zeigten sich schon die ersten Spuren der erwachenden Natur, und die warme Märzonne tat ihr möglichstes, den rauhen Gejellen aus dem Lande zu treiben.

Quisie Werdau lag am Fenster ihres mit seinem, künstlerischen Geschmack eingerichteten "Heiligtums", wie sie ihr Zimmer bezeichnete. Vor ihr auf dem Nachttisch stand eine Porzellanschale, gefüllt mit frischen Blümchen und Schneeklöpfchen. Die Stickarbeit, mit der sie sich am Nachmittage beschäftigt, lag jetzt in ihrem Schoß, mechanisch drehte sie eine Besenstiel in den Fingern, während sich ihr Blick in weiten Fernen verlor. In der Dämmerstunde träumt es sich ja so früh!

"Der erste Frühlingsgruß" stand auf der Karte.

Herbert Vierich hatte ihr heute durch einen Boten die düstenden Vorboten des nahenden Venezs gelandet. Auf die Rückseite seiner Besenstielkarte, die in den Blumen verborgen gesteckt, hatte er jene drei Worte geschrieben.

Nichts als jene drei Worte!

Als sie die Karte entdeckte, batte ihr das Herz wild geschlagen, und der Atem hatte ihr eine Sekunde gehetzt — sie hatte ja etwas ganz anderes zu lesen erwartet. Obwohl sie es sich zwar selbst nicht zugestehen möchte, war es aber doch so: Sie liebte Herbert Vierich mit der ganzen Blut ihres jungen Herzens und hatte ihn vom ersten Augenblick an geliebt, da sie ihm wiedergesehen!

Wer lieben, acht Jahren, als er als Student in ihrem elterlichen Hause verlebte, hatte sie, als angehender Pädagoge, selbst der verkörperte Heitermut, manchen lustigen Streich mit ihm ausgeheckt. Dann war sie in die Pension nach Vaucluse gekommen, um sich „gewisse Manieren“ anzueignen, und als sie zurückkehrte, hatte er inzwischen seine Studienjahre beendet und war von Dresden fortgekommen. In den letzten fünf Jahren hatte sie kaum noch an den fidelen Bruder Gedacht, wenn nicht seine gelegentlichen Karten oder Briefe an ihre Eltern sie gerade daran erinnerten.

Vor etwa einem halben Jahre nun war er das erste Mal wieder in ihrem Gesichtskreis getreten, und sein anziehendes Erscheinung im Verein mit seiner imponierenden Erscheinung hatte sie von der ersten Minute an sympathisch berührt. Und mehr als das! Anfangs hatte sie sich ja selbst über ihre Gefühle hinwegtäuschen wollen, doch je öfter sie ihm begegnete, desto einbringlicher hatte ihr Herz gesprochen, und sie konnte der Liebe nicht mehr widerstehen, die über Nacht in ihre Brust eingesogen war, und die, allen ihren Anstrengungen zum Trotz, von Tag zu Tag immer mehr ihr ganzes Denken und Fühlen erfüllte.

Ihr Auge fiel auf die Karte in ihrer Hand.

"Der erste Frühlingsgruß." Sie lächelte bitter. Kalt und förmlich klangen diese Worte, aber sie kennzeichneten Herbert Vierich. Der elegante Kavalier, der außergewöhnliche Ritter und angenehme Gesellschafter, der er zu Anfang seiner häufigen Besuche in der Familie Werdau gewesen, von der er wie ein Sohn gehalten wurde, war er geblieben, und sein Kort, sein Zug in seinem Gesicht, sein Blick aus seinen Augen hatte ihr jemals verraten, daß auch sie einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht.

Aber er sollte ebenfalls nie erfahren, welch innige Gefühle sie für ihn hegte, nie und nimmer sollte er ahnen, daß unter ihrem kühlen, reservierten Neueren ein so leidenschaftliches Herz für ihn schlug, und wenn es ihr auch die übermenschlichsten Anstrengungen kostet würde. Nur in der Abgeschiedenheit ihres "Heiligtums" wollte sie wie bisher auf dem Altar opfern, den sie der Liebe zu ihm in ihrem Innern errichtet.

Mit einem Kuss auf die duftenden Blüten besiegelte sie das Gelübde.

Ostern!

Die ganze Welt glich einer großen, stillen Kirche. Als Decke wölbt sich der blaue Himmel darüber, an dem sich die flödig, weißen Schäfchenwolken allmählich verteilen. Die Luft war klar und frisch. Ein Hauch der Feierlichkeit lag über der schlummernden Natur. An jedem Grashalm schimmerte ein Tauropfen wie ein glitzernder Diamant, und aus dem frischgrünen Teppich erhoben die stolzen Tulpen ihre farbenprächtigen Haupter, eingefäumt von Kreuzblüten und Leberblümchen. Unter den im ersten Grün stehenden Sträuchern lugten die bestellten Blümchen hervor, und darüber ergoss der Goldregen seine gelben Trauben. Aber alle die Blumengräber hatten ihre Blüten noch geschlossen, auf den ersten Sonnenstrahl wartend, der ihnen den Schlaf aus den Augen führt.

Quisie Werdau und Herbert Vierich wanderten zusammen durch den taufrischen Morgen. Ihre Augen weiteten sich an den herrlichen Gaben der Frühlingsgöttin, die sie überall mit geradezu verschwenderischer Freigebigkeit ausgestreut. Langsam schlenderten sie durch die Villenstraßen und schlügen lächelnd den Weg nach der Höhe ein.

In wölf Augen atmeten sie den würzigen Duft ein, der dem Waldboden entströmte. Leise murmelnd rieselte ein Bächlein am Rande des Weges zu Tal. Da riefem, feierlichem Schweine standen die Waldriesen da, kaum, daß einmal das schlafende Vieh eines Bürgers die lautlose Stille unterbrach. Nur der Morgenwind flüsterte ab und zu in den Büschen, in denen schon die jungen Triebe verheißungsvoll aus dem dunklen Grün leuchten. Raum sichtbare Nebel wälzten noch zwischen den Stämmen.

"Das Wunder, das sich jedes Jahr in der Natur vollzieht, ergreift doch den Menschen immer wieder in demselben Maße," bemerkte Herbert Vierich schließlich, nachdem sie eine Weile wortlos nebeneinander hergegangen.

Quisie hatte sich offenbar mit den gleichen Empfindungen beschäftigt. "Ja, und so oft wir es auch studieren, können wir es doch niemals ergründen," fügte sie lebhaft hinzu. "Wenn wir beobachten, wie an den kalten Zweigen der Sträucher und Bäume die Knospen schwollen, bis sie endlich ihren Inhalt erschließen, und wie ein grünes Spächen nach dem anderen aus dem dunklen Erdreich vorsichtig hervorlugt, werden wir wohl unwillkürlich gezwungen, über das Alter dieses Reuerthens nachzudenken. Und wenn dann die Welt soll über Nacht in ihrem zarigrünen Kleide prangt, durchscheinend mit den frischen Farben der Frühlingskinder, dann staunen wir eben nur wieder voller Erstaunen über die Allmacht dessen, der das für uns Unbegreifliche fertiggebracht. Das war nun schon in alten Zeiten so, und ich glaube, es wird auch immer so bleiben!"

"Das ist auch meine Meinung, denn einen jeden, der ein Auge und ein empfängliches Herz für die Schönheiten der Natur besitzt, muß dieser Wandel beeindrucken, ja, ich behaupte sogar, selbst der verlustherrliche Studentenhader wird durch

Dienstag, 5. Juli

Mittwoch, 6. Juli

Donnerstag, 7. Juli

Saison-Ausverkauf

enthaltend:

**moderne Sommer-Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Kleiderleinen,
Shantungs, Blusenseiden, Foulards,**

halbfertige Roben, Unterröcke, halbfertige Blusen,

aussergewöhnlich billig!

Woll-Mousseline:

beste Qualitäten, modernste Dessins,

Meter: **75, 100, 125** Pfg.

Keine Proben.
Kein Umtausch.

Wasch-Stoffe:

hell- und dunkelgrundig,

Meter: **35, 50, 70** Pfg.

Wilhelm Thierbach

König Johann-Strasse 4.

Geldschänke. Et. schön gebrachte, 1- u. 2 für. gr. u. dt. Bill. zu vert. Glacisstr. 20 b. pt.

Pianino, freust., Ruh., wie neu erhalten, bill. zu verkauf. S. Ulrich, Bismarckstr. 1, L.

Elektrische Sitzbäder gegen Schwäche Große Klosterstraße 2.

Pianino, sehr gut erb., voller Ton, billig zu verkauf. Unter-Allee 19, 2. Runde.

Alte Etagère, alte Bücher, runder Tisch 3. freust., gut erhalten, zu verkaufen lauf. gel. Bierkellerstr. 12, II.

Pianino, Gruner Str. 10, I.